Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672
Fernruf 66, 366, 367.

General-Anzeiger
für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

35. Jahrgang. Nr. 12474 — Bonn, Freitag, 19. März 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Rückkehr der deutschen Delegation.
Bericht an das Kabinett, den Reichspräsidenten und die Presse.

P Berlin, 19. März. (Eigenbericht). Gestern nachmittag um 2.52 Uhr traf die deutsche Delegation mit einem aus fünf Wagen bestehenden Sonderzug auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein. Außer dem stellvertretenden Reichskanzler Geßler und dem Reichsfinanzminister Reinhold, hatten sich der englische Botschafter, Lord d'Abernon, und der französische Botschafter de Margerie zum Empfang eingefunden. Der Bahnhof war abgesperrt und die Kontrollmaßnahmen waren sehr scharf. Nicht einmal die Presse hatte Ausweise zum Betreten des Bahnsteiges erhalten. Sogar die Ausgabe von Fahr- und Bahnsteigkarten wurde unterbrochen. Trotz der Geheimhaltung der Ankunftszeit des Sonderzuges hatten sich, wohl durch das starke Polizeiaufgebot angelockt, viele Neugierige vor den abgeriegelten Sperren eingefunden. Früher als erwartet lief der Zug in die Halle ein. Der Kanzler und der Außenminister traten an die Fenster ihres Wagens. Als sie ausstiegen, traten zunächst der englische und der französische Botschafter auf sie zu, um sie zu begrüßen. Danach wechselten Luther und Stresemann einige Worte mit Geßler und Reinhold und fuhren nach kurzem Aufenthalt in den Empfangsräumen in ihren Kraftwagen nach der Wilhelmstraße ab.

Sofort nach seinem Eintreffen erstattete der **Reichskanzler dem Reichspräsidenten einen ausführlichen Bericht** über die Vorgänge in Genf. Darauf fand eine Kabinettssitzung statt, in der ein amtliches Kommunique ausgegeben wurde.

Trotz der anstrengenden Reise und der sofort darauffolgenden Kabinettssitzung hatte Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann noch am Abend **die Presse empfangen**, um ihr über die Vorgänge in Genf ausführlich Bericht zu erstatten. Reichsaußenminister Dr. Stresemann legte noch einmal ausführlich die Vorgänge in Genf dar. Er betonte in seinen Ausführungen ausdrücklich, daß wir **juristisch durch die Locarno-Verträge nicht gebunden sind, ebenso wie die andere Seite. Beide Teile sind aber darin übereingekommen, ihr Verhältnis so aufzufassen, als wenn der Vertrag in Wirksamkeit getreten wäre.** Wenn man in Genf Gelegenheit hatte, dem Gang der Entwicklung zu folgen, so wundert man sich über die hier und da vertretene Auffassung, als habe die deutsche Delegation eine Niederlage erlitten. Sie sei, so lautet ungefähr die Meinung, gezwungen gewesen, in Genf 10 Tage vergebens auf die Aufnahme Deutschlands zu warten und habe schließlich vor verschlossener Tür kehrt machen müssen. In Genf hatte man aber die Empfindung, daß der ergebnislose Ausgang der Genfer Tagung lediglich eine Bloßstellung des Völkerbundes gebracht hat.

Der albanische Delegierte hatte in der Völkerbundversammlung nach Briand den lebhaftesten Beifall, als er den Antrag stellte, die Völkerbundversammlung möge von dem Rechte ihrer Souveränität Gebrauch machen und **die Aufnahme Deutschlands** in den Völkerbund als ständiges Ratsmitglied beschließen. Das Unglück war nur, daß die Souveränität des Völkerbundes vor dem Veto Brasiliens halt machen mußte, obgleich in der **Allgemeinheit Bereitwilligkeit zur Aufnahme Deutschlands** als ständiges Ratsmitglied herrschte. Der Völkerbundmechanismus konnte die deutsche Delegation um so weniger bloßstellen, als in den vorausgegangenen Verhandlungen der Gegenseite von einer Position zur anderen zurückwich und schließlich die Schaffung neuer ständiger und nichtständiger Ratssitze vollständig aufgegeben hatte. Die Aushilfslösung (Austausch von nichtständigen Ratssitzen), auf die man sich schließlich zurückzog, beruhte auf der gänzlich unvorhergesehenen Haltung Schwedens, das sich trotz vieler Versprechungen, es werde fest bleiben, schließlich doch opferte. Die Gegenseite war auch hier noch bereit, den deutschen Bedenken Rechnung zu tragen, obgleich die deutsche Delegation durch den schwedischen Schritt in eine sehr schwere Lage gebracht wurde. Daß die Haltung Brasiliens einen Strich durch die Rechnung in Genf machte, hat dem Völkerbund und den Hauptmächten geschadet, nicht aber dem Ansehen Deutschlands. Es ist auch eine ganz falsche Vorstellung, so sagte Dr. Stresemann, wenn man annimmt, die deutsche Delegation habe in Genf 10 Tage antichambriert. Wesentlich ist vielmehr, daß die deutsche Delegation von allen Seiten aufgesucht wurde und so die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und in den Rat der Mittelpunkt eines heftigen Interessenkampfes war, der am besten beweist, welche Bedeutung man der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beimißt. Die deutsche Delegation hat deshalb auch **nicht die geringste Veranlassung gesehen**, evtl. durch **Zurücknahme des deutschen Aufnahmegesuches** die deutsche Situation preiszugeben. Sie hätte dadurch auch der außenpolitischen Entwicklung keinen Gefallen getan, da die Basis des Locarnovertrages in Genf nicht erschüttert, sondern eher verstärkt worden ist, eine Entwicklung, die Deutschlands Zurückziehung vom Völkerbund unmöglich gemacht hatte.

Weiter wurde mitgeteilt, daß man in Genf inzwischen beschlossen habe, die **Studienkommission des Völkerbundes** am 10. Mai ihre Sitzungen beginnen zu lassen. In dieser Kommission sollen außer den 10 Ratsmitgliedern Vertreter Deutschlands, Argentiniens, Polens, Chinas und der Schweiz sitzen.

Deutschland wird es auf diese Weise möglich sein, genau zu verfolgen, welche Entwicklung die Dinge nehmen und sich zurückziehen, wenn diese Entwicklung etwa mit unseren Interessen unvereinbar sein sollte. Auch im Herbst würde es sich zunächst darum handeln, Deutschland in den jetzt bestehenden Völkerbundrat als ständiges Mitglied aufzunehmen und dann diejenige Reorganisationsänderung unter unserer Mitwirkung durchzuführen, über die allgemeines Verständnis erzielt ist.

Rheinlandbesetzung und Genfer Fiasko.
Eine Erklärung der Locarnomächte.

MTB Berlin, 18. März. Nachdem die deutsche Delegation aus Genf in Berlin eingetroffen ist, erfährt man von zuverlässiger Seite, daß die von den Locarnomächten in Genf formulierte Erklärung über die Fortführung der Locarnopolitik besonders für die besetzten Gebiete von Bedeutung ist. Durch diese Erklärung soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die Nichtaufnahme Deutschlands in den Völkerbund nicht durch deutsche Schuld erfolgte, sodaß die mit Inkrafttreten des Locarnopaktes zugesicherten Rückwirkungen zum Schaden Deutschlands ausbleiben müßten, wenn man die juristische Inkraftsetzung des Paktes abwarten wollte. Aus diesem Grunde sind die Locarnomächte übereingekommen, den Verlauf der Verhandlungen so zu werten, als sei Deutschlands Eintritt tatsächlich erfolgt. Unter Festlegung dieser Auffassung sollen die von den Locarnomächten zugesagten **Rückwirkungen hinsichtlich der Verminderung der Besatzungstruppen** so eintreten, als wäre die mit dem deutschen Völkerbundseintritt vorgesehene Inkraftsetzung des Locarnopaktes erfolgt. Danach ist also mit einer baldigen weiteren Truppenverminderung in den besetzten Gebieten zu rechnen.

Völkerbund und Machtpolitik.

Das Doppelgesicht von Genf.

Der Völkerbund hat auf seiner Tagung in Genf ein zwiefaches Gesicht gezeigt. In den Reden der Delegationsführer Englands und Frankreichs kam immer wieder zum Ausdruck, daß man Deutschland aufrichtig im Völkerbundrat willkommen heißen würde, sobald die Schwierigkeiten beseitigt seien. Andererseits hat dasselbe Land, dessen Wortführer Briand unsrer Delegation die schmeichelhaftesten Worte widmete, die Wünsche Polens protegiert. Ueberhaupt zeigte sich, daß das Moment der Interessenpolitik der Mächte eine wesentliche, wenn nicht die entscheidende Rolle bei der jetzt abgeschlossenen Tagung gespielt hat. Professor Dr. Karl Schmitt von der Bonner Universität hat in einer soeben herausgekommenen Schrift in der von Heinrich Pohl und Max Wenzel besorgten Sammlung „Völkerrechtsfragen" „die Kernfrage des Völkerbundes" eingehend behandelt. Für Professor Schmitt ist es höchst zweifelhaft, ob der Genfer Völkerbund überhaupt dem Wesen eines Bundes der Nationen entspricht, ob es nicht mehr nur eine Diplomaten-Konferenz ist, bei der die Machtfrage entscheidet.

Die Schrift ist selbstverständlich vor den jüngsten Vorgängen in Genf verfaßt, aber sie ist in der Kernfrage, ob der Genfer Bund den Status quo von Versailles legitimiert, hochaktuell. Schmitt bemerkt, es bestehe die große Gefahr, daß der Genfer Völkerbund von Fall zu Fall verschiedenen Staaten ein verschiedenes Gesicht zeigt und sich absichtlich nicht entscheidet, sondern bald die Haltung eines wirklichen Bundes annimmt mit allen dazugehörigen Ansprüchen auf Garantie und Gleichartigkeit und mit allen Interventionsmöglichkeiten, bald aber nur als Büro, als praktisch brauchbare Konferenz- und Vermittlungsgelegenheit gelten will. So kann er allerdings zwei Gesichter haben, eines nach Westen und eines nach Osten. Er kann den westlichen Großmächten gegenüber als dienstbereites bescheidenes Zweckgebilde vorsichtig und unverbindlich auftreten, während er einem schwachen und entwaffneten Staat das hoheitsvolle Antlitz strengen Rechts zeigt und ihn, wenn er den politischen Interessen einer Großmacht im Wege steht, justizförmlich exekutiert.

Ferner bemerkt Schmitt, und auch diese seine Erwägung ist bedeutsam für den Ablauf der jetzigen Völkerbundtagung:

„Das lose Gefüge mancherlei internationaler Beziehungen, das heute noch als ein vieldeutiges, jeder beruhigenden Auslegung zugängliches Kompositum erscheint, kann morgen vielleicht ein straffes System werden und alle Konsequenzen eines echten Bundes und echter Solidarität entfalten. Es wird gut sein, sich darüber klar zu werden, denn wenn Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, muß es auch in der Lage sein, bei solchen fundamentalen Veränderungen oder Festlegungen gleichberechtigt mitzuwirken. Sonst bedeutet seine Mitgliedschaft im Völkerbund die Verewigung seiner Niederlage und sein Eintritt in den Bund wäre nur die Ergänzung zu der horrenden und beispiellosen Ablieferung seiner Waffen: die weniger sinnfällige, aber nicht weniger folgenreiche Ablieferung seiner Rechte."

Die deutsche Delegation läßt ihrerseits, auch nach ihrer Rückkunft nach Berlin, immer wieder durchblicken, daß nach ihrer Auffassung Deutschlands außenpolitische Stellung durch das Fiasko von Genf in keiner Weise gelitten habe. Man betont vielmehr, daß wir politisch unversehrt aus dem Wirrwarr und Tohuwabohu dieser Genfer Tagung hervorgegangen seien. Als Beleg führen wir u. a. das gemeinsame Communiqué der Signatarmächte von Locarno an und lassen die Version verbreiten, daß die Abmachungen von Locarno bezügl. der Rückwirkungen auf die Truppenverminderung im Rheinland weiterlaufen, und daß wir andererseits, auch entsprechend dem Schmittschen Standpunkt, zunächst unsere Aufnahme in den Bund erwirken wollten, bevor wir dessen Erweiterung bezw. eine Kräfteverschiebung zugunsten der ehemaligen Entente in den Bereich der Beratung zulassen.

Nun ist aber die Aufnahme Deutschlands in den Bund nicht erfolgt, dagegen eine Studienkommission, allerdings unter Beteiligung Deutschlands, berufen worden, die die Frage der Erweiterung des Völkerbundrates usw. zu prüfen hat.

Unsere Stellung den Völkerbundmächten gegenüber bleibt also auch weiterhin noch unentschieden. Die Reichstagsverhandlungen werden vielleicht darüber Aufklärung bringen, inwieweit wir rechtlich durch das Locarno-Werk bezüglich des Westpaktes gebunden bleiben, während andererseits die Aufnahme in den Völkerbund und die Umstände, unter welchen diese Aufnahme vielleicht erfolgt, mit allen den Gefahrpunkten, wie sie Professor Schmitt in der angedeuteten Schrift eingehend kennzeichnet, zweifelhaft bleiben.

Auch im September noch zweifelhaft.
Es kommt auf das Kakaduland an.

* Berlin, 18. März. Die Frage, ob und wann Deutschland in den Völkerbund eintritt, hängt von der Entwicklung der im Gang befindlichen Besprechungen ab, insbesondere von den Beratungen der Studienkommission," an denen Deutschland teilnimmt und deren Aufgabe darin besteht, eine mit der deutschen These in Einklang zu bringende Situation für die Aufnahme zu schaffen. Wenn Brasilien an seinem Veto festhält, käme auch die Aufnahme im September nicht in Frage, da die Mandate der nichtständigen Ratsmitglieder sämtlich erst am 31. Dezember erlöschen. Auch in diesem Punkt werden die diplomatischen Verhandlungen, wie man annimmt, bis zur Herbsttagung völlige Aufklärung bringen.

Dr. Stresemann über neue Genfer Freundschaften.

WTB London, 18. März. Kurz vor seiner Abreise von Genf gab Reichsminister des Aeußern, Dr. Stresemann, dem Genfer Vertreter der Daily News eine Erklärung ab, in der es heißt: Das Scheitern des deutschen Eintritts in den Völkerbund bedeutet, daß ein großer Teil der Arbeit der letzten sechs Monate vergeblich gewesen sei. Es könne sein, daß die deutsche Abordnung ,wenn sie nach Hause zurückkehre, finde, daß ein großer Teil der Begeisterung für den Völkerbund geschwunden ist. Die zerstörte Arbeit müsse nunmehr wieder begonnen werden. Der Aufenthalt der deutschen Abordnung in Genf sei jedoch nicht vergeblich gewesen. Neue Fühlungen seinen hergestellt worden; es könne sogar vielleicht gesagt werden, neue Freundschaften seien gebildet worden.

Welche Macht steht hinter Brasilien?

WTB London, 19. März. Daily News veröffentlicht einen Artikel eines Korrespondenten, in dem angedeutet wird, daß die hinter Brasilien stehende Macht, die dieses in seiner Haltung in der Frage der Erweiterung des Völkerbundrates beeinflußte, sehr radikal sei. Weil es ihm nicht gelungen sei, sich einen Platz in Genf zu sichern, habe es diese Gelegenheit benutzt, um seine Macht und seinen Einfluß geltend zu machen. In einem Leitartikel bemerkt Daily News, daß die Quelle, aus der diese Information stamme, es unmöglich mache, diese verantwortungsvolle Mitteilung außer acht zu lassen.

Eine Völkerbundrat-Tagung in Berlin geplant.

P Berlin, 19. März. Der Völkerbundrat hat, wie verlautet, in vertraulicher Besprechung sich darauf geeinigt, um Deutschland eine moralische Genugtuung für die Ereignisse der letzten Woche zu geben, nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine der folgenden Ratssitzungen, wahrscheinlich bereits die Wintertagung, in Berlin abzuhalten, falls die deutsche Regierung, wie man annnimmt, nach ihrem Eintritt eine entsprechende Einladung an den Rat richten wird.

Rault durch den Kanadier Stephens ersetzt.

WTB Genf, 18. März. Der Rat ernannte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung als Nachfolger des bisherigen Präsidenten Rault den Kanadier Stephens, der bereits seit mehreren Jahren der Regierungskommission angehört, zum Präsidenten der Regierungskommission des Saargebietes. Als französisches Mitglied tritt in die Regierungskommission für den endgültig ausscheidenden Rault Morize, der bisherige Generalsekretär der Regierungskommission. Die übrigen Mitglieder der Regierungskommission wurden vom Rat für ein weiteres Jahr bestätigt.

Briands Regierungserklärung vor der Kammer.

TU Paris, 18. März. In der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer, die um vier Uhr nachmittags begann, stellte Briand der Kammer das neue Kabinett vor. Gleich zu Beginn der Sitzung gab Briand die vom Ministerrat heute vormittag festgelegte Regierungserklärung ab. Briand stellte fest, daß er die innere Politik des letzten Kabinetts fortsetzen werde. Die Sorge um die Stabilisierung des Budgets sei die Hauptaufgabe der neuen Regierung. Die zur Sanierung der Finanzen notwendigen Maßnahmen müssen sofort mit aller Energie in Kraft gesetzt werden, um in drohenden finanziellen und wirtschaftlichen Ruin Frankreichs entgegenzutreten. Die Frage der Schuldenregelung würde ebenfalls auf der Basis einer geregelten Finanzwirtschaft schleunigst einer endgültigen Lösung entgegengeführt werden. Zur Außenpolitik übergehend erklärte Briand, man müsse endgültig die Methoden des Mißtrauens und der Uneinigkeit aufgeben und dem Geiste internationalen Vertrauens und freundnachbarlicher Zusammenarbeit zum Sieg verhelfen, wolle man nicht im weltwirtschaftlichen Existenzkampfe unterliegen. Die Genfer Tagung der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund sei sehr zu bedauern. Erfreulich sei demgegenüber, daß die Locarnomächte ihr Werk einer ähnlichen Unsicherheit entrissen und es sichergestellt haben. Briand schloß seine Ausführungen mit der Mahnung an alle republikanischen Kreise Frankreichs, geschlossen an das Werk der Erhaltung und Sicherung des Vaterlandes zu gehen.

TU Paris, 18. März. Nach der Interpellationsrede des Abgeordneten Ybare-Garay bei der Kammerdebatte über die Regierungserklärung ergriff Briand nochmals das Wort. Wachsende Unruhe bei den Rechtsparteien machte zeitweise die Worte Briands unverständlich. Briand unterbrach schließlich seine Rede und verließ die Rednertribüne. Als er auf Bitten Herriots seine Rede fortzusetzen versuchte, wurde er durch systematische Unterbrechungen der Rechtsparteien erneut gestört. Briand erklärte, er rufe das Land zum Zeugen für solches Vorgehen an. Der Kammerpräsident führte dazu aus, man müsse schlecht inspiriert sein, wenn man die Aufgabe des Ministerpräsidenten kompliziere, der in Genf das Land in einer Weise verteidigt habe, für die ihm jeder dankbar sein müsse.

TU Paris, 18. März. Nach zweimaliger Unterbrechung der Rede Briands in der Kammer gelang es endlich, Ruhe zu schaffen. Briand ergriff von neuem das Wort und erklärte: Der Präsident der Republik hat mir die große Ehre angetan, mich erneut zu berufen. Ich habe die Interessen meines Landes wahrgenommen. In Genf ist zwar das Ziel, für das die Versammlung zusammenberufen war, nicht erreicht worden, aber die Einigung ist unter den Signatarmächten von Locarno aufrecht erhalten worden. Ich glaube nicht, daß dies eine Erniedrigung für Frankreich war, umsomehr, als ich durch unsere Alliierten wegen der Anstrengungen für die Versöhnung, die ich gemacht habe, beglückwünscht worden bin. Ich bin zurückgekommen. Die Atmosphäre hat sich erneut verändert. Aber ich werde mein Werk vollenden, und wenn mein Ministerium keine lange Dauer hat, um so schlimmer für das Land, nicht für mich. Solange die Unbeständigkeit der Regierungen andauert und solange das Gleichgewicht des Budgets nicht hergestellt ist, wird der Franken in schlechter Haltung sein.

Das Parlament muß aber den Mut haben, die Einnahmequellen anzunehmen, deren das Land bedarf. Das Beste ist, wenn wir uns sofort aussprechen, damit unsere Nachfolger noch Zeit haben, die finanzielle Sicherheit des Landes wiederherzustellen. Aber es wäre unwürdig für die Vertreter eines Landes, die Regierung einen Weg gehen zu lassen, der in einen Engpaß führen muß. Wenn Sie gegen die Regierung stimmen wollen, dann sofort. Vor allem nicht in der Morgendämmerung.

Danach wurde die Sitzung unterbrochen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung kurz vor acht Uhr gaben die einzelnen Gruppenführer der Kammer Erklärungen in bezug auf die Stellung, die sie bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage einnehmen würden, ab. Man schritt dann zur Abstimmung.

Am Schluß der heutigen Kammerdebatte stellte Briand die Vertrauensfrage. Die Abstimmung ergab 361 Stimmen für und 164 Stimmen gegen die Regierung. Das Ergebnis wurde auf der Linken mit lebhaften Beifallsrufen aufgenommen. Die Rechtsparteien hüllten sich in mürrisches Schweigen. Entgegen den Voraussagen der Presse ist die Zahl der Stimmenthaltungen weit geringer als angenommen wurde. Offenbar ist das auf den außerordentlich dramatischen Verlauf der Kammersitzung zurückzuführen.

Ein Zwischenfall in der französischen Kammer.

F Paris 19. März. Die Ausführungen Briands wurden wiederholt durch heftige Zwischenrufe unterbrochen. Der nationalistische Abg. Barillet ergriff das Wort, um die heftigen Angriffe gegen die Politik Malvy fortzusetzen und warf diesem vor, durch seinen Fehler hätten Soldaten ihr Leben lassen müssen. Durch diese Anschuldigungen aufgereizt, bestieg Malvy gleich und aufgeregt die Rednertribüne um ein Wort zu seiner Verteidigung zu sprechen. Seine mit großer Schwungkraft gehaltene Rede wurde wiederholt durch Zwischenrufe und Lärm der Rechten unterbrochen. Malvy wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß er jeden Versuch unterlassen habe, das Volk über das Urteil, das über ihn verhängt worden sei, aufzuwiegeln. Jetzt aber, wo er die Verleumdungen und ungerechten Anschuldigungen wieder zu hören bekomme, könne er nicht gleichgültig bleiben. Die gegen ihn erhobene Beschuldigung, daß er den französischen Angriffsplan an die Deutschen verkauft habe, wies Malvy zurück und erinnerte daran, daß dieser Angriffsplan auf der Leiche eines französischen Serganten gefunden worden sei. Der beste Beweis für seine Unschuld in diesem Punkt sei, daß das französische Oberkommando diesen Angriffsplan aufrecht erhalten habe. Sodann wandte sich Malvy gegen die Verleumdungen, die Meuterei von 1917 angezettelt zu haben.

Die außerordentliche Erregung, in die er dabei geriet, hatte zur Folge, daß Malvy, als er im Parlament kaum seinen Platz wieder eingenommen hatte, in eine Ohnmacht fiel, aus der er bisher nur einmal vorübergehend wieder zum Bewußtsein gelangte, um es aber sofort wieder zu verlieren. Die Kammersitzung wurde daraufhin auf einige Zeit vertagt.

Ein französisches Militärflugzeug über den Rhein verirrt.

* Karlsruhe, 18. März. Gestern vormittag kurz nach 10 Uhr ging ein französisches Militärflugzeug auf den Wiesen zwischen Rinsheim und Durlach dicht bei dem alten Exerzierplatz nieder. In dem Militärflugzeug befanden sich ein französischer Sergeant und ein Flugschüler. Sie hatten von Neustadt aus einen Uebungsflug unternommen und im Nebel die Orientierung verloren, so daß sie nicht merkten, daß sie über den Rhein flogen. Sie wollten erst die Notlandung in Durlach bei der Durlacher Allee vornehmen, suchten sich dann aber doch einen besseren Landungsplatz aus. Die Polizei prüfte die Papiere, und um 1,30 Uhr nachmittags stieg das Flugzeug wieder auf und flog nach dem Elsaß zurück.

Das Abkommen über die Arbeitszeit.

WTB London, 19. März. **Die im Arbeitsministerium abgehaltene Arbeitszeitkonferenz wurde heute morgen um 2.30 Uhr beendet. Das erzielte Abkommen wurde von Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien unterzeichnet.**

Die Antwort Chinas an die Mächte befriedigend.

WTB Peking, 18. März. Reuter meldet: Die Antwort des chinesischen Auswärtigen Amts auf das Ultimatum der Mächte wird von diesen für befriedigend erachtet.

Auch ein Anschlag auf den englischen Thronfolger.

* London, 18. März. Eine halbe Stunde nach dem Attentat auf Baldwin wurde gestern auch ein Attentat auf den Prinzen von Wales verübt, der gleichfalls an einem Festessen für den Patriktag teilnahm. Von einem Automobil aus wurde eine Schachtel, in der sich eine Acethylen-Gas-Bombe mit brennender Zündschnur befand, von der Straße in den Vorraum des Saales im Piccadilli-Restaurant geschleudert, in dem der Prinz sich befand. Kriminalbeamte machten die Bombe rechtzeitig unschädlich. Die Täter sind ebenso wie der Werfer der Bombe auf Baldwin, unerkannt entkommen.

Reichstag.

MTB Berlin, 18. März. Der Reichstag beendete heute die Beratung des Innenetats im Rahmen der Einzeldebatte; es wurde nur noch das Kapitel Gesundheitspflege besprochen. Dabei wurde von allen Rednern die Tätigkeit des Reichsgesundheitsamtes und seines Leiters in warmen Worten anerkannt. Dann wurde der deutschnationale Mißtrauensantrag gegen Dr. Külz mit 252 gegen 97 Stimmen bei 41 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Stimmenthaltungen entfielen auf die Kommunisten. Die auf eine Aenderung der Verfassung abzielenden Anträge der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen wurden gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Deutschen und Bayerischen Volkspartei sowie der Völkischen abgelehnt.

Nach Erledigung des Haushaltes des Reichsinnenministeriums wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen, die Verkündigung des Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechts um zwei Monate hinauszuschieben.

Das Haus begann noch die zweite Lesung des Haushaltes des allgemeinen Pensionsfonds, vertagte sich aber dann auf morgen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Der Reichskohlenrat über die Kohlenwirtschaft im Jahre 1925.

P Berlin, 19. März. In der gestrigen Vollversammlung des Reichskohlenrates, in der der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde, erstattet der Geschäftsführer, Herr Kaufmann Reinhold, einen ausführlichen Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft. Er führte u. a. aus: Das Institut für Konjunkturforschung hat als Kennzeichen der gegenwärtigen Bewegung der internationalen Wirtschaftslage für das Jahr 1925 eine überaus feststehende Stabilisation gegeben. Für Deutschland wird auf dem Gebiete der Kohlenwirtschaft die Stabilisation gekennzeichnet durch Absatzmangel und steigende Arbeitslosigkeit in größeren Teilen West- und Osteuropas, was schärfsten Wettbewerb mit fühlbarem Preisdruck und Stockungen zur Folge hat. In besonderem Maße ist hiervon der Ruhrbergbau betroffen, der damit einer neuen wirtschaftlichen Not unterworfen wurde. Die Krise im Ruhrbergbau erklärt sich, was die Eisenmarktverhältnisse anbetrifft, aus seiner engen Verbundenheit mit der westdeutschen Eisenindustrie, die ihrerseits wieder durch die schwierige Lage des Welthandels in Eisen und Stahl stark beeinträchtigt wurde. In der Kohlenförderung hat das Jahr 1925 allerdings alle seine Vorgänger seit 1914 übertroffen. Mit rund 104 Millionen Tonnen Kohle überragt es das Vorjahr um reichlich 10 Millionen Tonnen. In der Kokserstellung zeigt das Jahr 1925 ein Weniger von rund 2,3 Millionen Tonnen gegen 1913 und 1922. Auch die Brikettherstellung ist gegen diese beiden Jahre merklich zurückgeblieben. Bemerkenswert ist, daß die erhöhte Ruhrkohlenproduktion 1925 mit einer wesentlich niedrigeren Arbeiterzahl erreicht worden ist. Sie ist von 545 000 Mann im Jahre 1922 auf 374 000 Mann im Jahre 1925 zurückgegangen. Auch die Zahl der von 27 500 auf 24 100 vermindert. Von der Still-Angestellten, kaufmännische und technische, hat sich legung sind seit Beginn des Jahres 1925 weitere 28 Schachtanlagen mit zusammen rund 40 000 Mann Belegschaft betroffen worden. Soweit der Belegschaftsrückgang nicht von Zecheneinstellungen herrührt, ist er durch Betriebsvervollkommnungen (Mechanisierung) und Betriebseinschränkungen verursacht worden. Die Lagerbestände auf den Zechenhalden und beim Syndikat gegen Juli 1925, die bis auf 9½ Millionen Tonnen angeschwollen waren, haben eine Verminderung von 1 Million Tonnen erfahren, während freilich die Kokshalden noch mit 100 000 Tonnen zugenommen haben. Die Zahl der wegen Absatzmangels notwendigen Feierschichten hat von Februar 1925, wo sie mit beinahe 661 000 ihren Höchststand hatten, bis Dezember um rund Vierfünftel abgenommen, weist aber in den letzten Wochen infolge Ermangelns des Kohlenabsatzes erneutes Ansteigen auf. Wesentlich ist dabei, daß der Schichtförderanteil sich erfreulich und ständig gehoben hat.

Der Kampf um den Inlandsmarkt hat unter dem Druck der allgemeinen Absatznot zu einem verschärften Wettbewerb mit den übrigen deutschen Kohlenrevieren geführt. Um einen Ausgleich zu schaffen, erwarb sich der Ruhrbergbau auch das Ausfuhrgeschäft und erreichte, mengenmäßig betrachtet, im verflossenen Jahre Ziffern, die sogar über die des Jahres 1913 merklich hinausgingen. Hauptempfangsland war wieder mit denselben Mengen Holland, aber auch die Ausfuhr nach den Nordländern hat sich gegen 1924 vermehrt. Nordamerika erscheint zum ersten Mal mit einem erheblichen Einfuhrposten.

Die Wiedereroberung des Auslandsmarktes durch die Ruhr hat sich nur unter großen Preisopfern erreichen lassen. Bestimmend für den Kohlenpreis ist der englische Ausfuhrpreis. Mitgewirkt haben auch die von Frankreich und Belgien über die freie deutsche Kohle verhängten Einfuhrsperren sowie die von Spanien eingerichtete Zollerhebung. Zu dem Absatzproblem ist das Preisproblem getreten. Wenn auch zurzeit eine allgemeine über das Maß der bevorstehenden Umsatzsteuerherabsetzung hinausgehende Erniedrigung der Richtpreise des Ruhrsyndikats befürwortet wird, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß vor der Hand ein fühlbares Nachgeben in den Preisen von dem Ruhrbergbau nicht erwartet werden kann.

Der Redner wandte sich dann den Verhältnissen in den niederschlesischen, sächsischen und Aachener Steinkohlen-Revieren zu, die sich gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert haben. Den einzigen Lichtblick in der deutschen Steinkohlenentwicklung weist, was mengenmäßige Förderung betrifft, West-Oberschlesien auf. Die erhebliche Mehrförderung hat auch glatten Absatz gefunden und hat damit den Beweis geliefert, daß sie in der Lage ist, die oberschlesische Einfuhr zu ersetzen. Ostoberschlesien ist es, allerdings unter schwersten Preis- und sonstigen Opfern, gelungen, den Ausfall des deutschen Kohlenmarktes durch Ausfuhr nach anderen Ländern (Italien und den Nachfolgestaaten Oesterreichs) sowie durch Hebung des Absatzes in Polen selbst wett zu machen. Im Gegensatz zu Steinkohlen, die mit ihrer Gesamterzeugung von rund 132¾ Millionen Tonnen im Jahre 1925 noch etwa 8 Millionen Tonnen unter der Produktion das Reichsgebietes in dem jetzigen Umfang (ohne Saar) in dem letzten Friedensjahr geblieben ist, zeigt der deutsche Braunkohlenbergbau im Jahre 1925 eine viel günstigere Entwicklung. Die Brikettherstellung überragt die von 1913 mit rund 11¼ Millionen Tonnen, d. i. um etwa 52 Prozent. Der Hauptanteil entfällt in Rohkohle auf das Kölner und ostelbische Revier, in Briketts überwiegend auf Mitteldeutschland.

Faßt man das Jahresergebnis von 1925 in Stein- und Braunkohlen zusammen und setzt man den Wert der letzteren im Vergleich zu Steinkohlen mit Zweieinuntel ein, so erreicht man in Steinkohlen umgerechnet eine deutsche Gesamtjahresförderung von 163¾ Millionen Tonnen, das sind 3½ Millionen Tonnen mehr als Deutschland in seinen jetzigen Grenzen (ohne Saar) 1913 hervorgebracht hat.

Nach einem Ueberblick über die Ursache der Verminderung des deutschen Steinkohlenverbrauchs, mit der auch die rückläufige Bewegung in der deutschen Eisenwirtschaft zusammenhängt, kam der Vortragende auch auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die im deutschen Kohlenhandel herrschen sowie auf die Kohlenkrisen in den anderen Ländern.

Besonders die Kohlenwirtschaft Englands ist recht prekär geworden. Seine Förderung ist 1925 auf 250 Millionen Tonnen zurückgegangen. Die verhältnismäßig günstigste Kohlenwirtschaft der europäischen Länder hat Frankreich. Die Zukunftsaussichten des Weltkohlenmarktes und insbesondere des europäischen Kohlenbergbaues sind äußerst ernst, und es mehren sich in verschiedenen Ländern die Stimmen, die nach einer internationalen Verständigung rufen. Allerdings ist es fraglich, ob eine internationale Bindung in der Kohle auch wirklich im Interesse der Weltwirtschaft liegt. Für Deutschland kommt dabei insbesondere seine Vorbelastung aus der Reparationsschuld in Betracht. Ferner birgt sie die große Gefahr in sich, der gedeihlichen Weiterentwicklung der wichtigen Kohlenindustrien der einzelnen Länder recht verhängnisvoll werden zu können. Für absehbare Zeit wird wohl der deutsche Kohlenbergbau auf sich allein gestellt bleiben.

Hilfe für die Winzer.

TU Berlin, 18. März. Der Winzerausschuß des Reichstages genehmigte heute die von einem Unterausschuß formulierten Anträge über Stundung der im Jahre 1925 gegebenen Kredite bis zum 31. Dezember 1928 und Bereitstellung von weiteren Mitteln, deren Rückzahlung am 31. Dezember 1930 fällig sein soll. Einem Antrage, der bezüglich der Steuern weitgehende Rücksicht fordert, wurde zugestimmt. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde weiter ein Antrag angenommen, der für die deutschen Unterhändler eine strikte Anweisung in der Richtung fordert, daß bei den Handelsvertragsverhandlungen nicht unter die Weinzollsätze des italienischen Vertrages gegangen wird. Schließlich wurde die Reichsregierung noch ersucht, auf die zuständigen preußischen Behörden einzuwirken, daß den Winzern, die bei den Unruhen an der Mosel sich vergangen haben, im Wege des Gnadenerlasses entgegengekommen werden soll.

Landtag.

MTB Berlin, 18. März. Der Landtag beendete heute die zweite Lesung des Hauszinssteuergesetzes bis auf die Abstimmungen, die am Freitag vorgenommen werden sollen. In der Debatte erklärte Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, das Gesetz sei aus rechtlichen und finanziellen Gründen notwendig, weil dadurch die Hauszinssteuer zum wesentlichen Bestandteil des Finanzausgleichs gemacht wird. — Weiterberatung morgen.

Eine „Steuererklärung" des Reichsfinanzministers.

MTB Berlin, 18. März. Der Steuerausschuß des Reichstages begann mit der allgemeinen Aussprache über den Gesetzentwurf, der die Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold erklärte, weitere Steuersenkungen als die von der Regierung vorgeschlagenen seien nicht möglich. Irgendeine Weinsteuersenkung oder eine Senkung der Biersteuer käme nicht in Frage.

August Thyssens Zustand hoffnungslos.

* Kettwig, 18. März. Das Befinden des Großindustriellen August Thyssen gilt, da der Kräfteverfall immer mehr zunimmt, als hoffnungslos.

F Newyork, 19. März. Eine Zusammenkunft der Delegierten von 300 deutschen Vereinen wird morgen abend hier stattfinden. Es handelt sich darum, Schritte in Verfolg der gefaßten Beschlüsse zu unternehmen, die von diesen Vereinen gefaßt worden sind und darauf hinzielen, die Rückgabe von 400 Millionen deutschen Eigentums zu erwirken, da sim Kriege von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt wurde und hauptsächlich großdeutschen Industriekonzernen gehört. Die Vereine erklären, daß die Zahlungsfähigkeit deutscher Geschäftsunternehmungen durch die Zurückhaltung dieser Werte ernstlich in Frage steht.

Telephon Bonn—Berlin.

P Berlin, 19. März. (Eigenbericht.) In Ergänzung unserer Mitteilung betr. den telephonischen Verkehr zwischen Bonn und Berlin erfährt unser Berliner P-Vertreter noch von amtlicher Stelle, daß die Zusammenschaltung der Telephonleitung Bonn—Köln—Berlin sich nicht auf einzelne Stunden des Tages beschränkt, sondern daß diese Verbindung jetzt eine dauernde von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts ist.

Zum Gedächtnis Freiligraths.

TU Berlin, 18 .März. Die Morgenblätter melden: Die Reichsregierung läßt heute, am 50. Todestage des Dichters Ferdinand Freiligrath, auf seinem Grabe in Kannstatt durch den Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart einen Kranz mit Schleife in den Reichsfarben niederlegen. — Der Reichspräsident und die preußische Staatsregierung haben dem 78jährigen Sohn des Dichters, Wolfgang Freiligrath, der in bedürftigen Verhältnissen in Külz im Hunsrück lebt, gemeinsam eine fortdauernde monatliche Rente von 50 Reichsmark bewilligt.

WTB Detmold, 18. März. Der Magistrat der Stadt Detmold wird heute zur Erinnerung an den 50. Todestag Freiligraths an dessen Geburtshaus einen Lorbeerkranz in den Stadtfarben anbringen lassen. Abends veranstaltet das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine Gedächtnisfeier, wobei der demokratische Reichstagsabgeordnete Lemmer die Gedenkrede halten wird.

Für eine Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

* Berlin, 17. März. In einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister beschäftigt sich der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring der deutschen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände und der Allgemeine freie Angestelltenbund als Spitzenverbände der Gewerkschaften mit der Durchführung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung. Sie halten die sofortige Beratung der Durchführung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung für dringend geboten. Weiter heißt es in der Eingabe:

Da mit einer raschen Erledigung aber nicht gerechnet werden kann, muß eine Zwischenlösung gefunden werden. Eine wirksame Abhilfe und zugleich eine gerechte Bemessung der Unterstützungssätze erblicken wir einzig und allein in der Abschaffung der Einteilung nach Wirtschaftsgebieten und Ortsklassen und der Einführung von nach Lohnklassen gestaffelten Unterstützungen. Gleichzeitig müßten die Bestimmungen über Kriegsfolge und Bedürftigkeit ausgemerzt werden. Eine Besprechung dieser Anträge mit den erwähnten Organisationen müßte folgen. Wir ersuchen daher den Herrn Reichsarbeitsminister, recht bald einen Termin dafür anzusetzen.

Ausschußsitzung des Eisen- und Stahlwaren-Industriebundes.

MTB Elberfeld, 18. März. Der Eisen- und Stahlwaren-Industriebund, die Spitzenorganisation der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie, hielt Dienstag in Elberfeld seine diesjährige ordentliche Ausschußsitzung ab. Der erste stellvertretende Vorsitzende, Direktor Karl Zell-Ohligs, sprach über die augenblickliche Wirtschaftslage. Er stellte fest, daß von irgendeiner Besserung der Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie noch nichts zu spüren sei. Im Gegenteil seien die Arbeitslosenziffern gerade in den Bezirken, in denen diese Industrie heimisch sei, noch im Februar teilweise um 10 Prozent gestiegen. Die Zahl der Konkurse sei zwar in den letzten Monaten etwas zurückgegangen, dagegen seien jetzt von den Konkursen und Geschäftsaufsichten größere Werke erfaßt worden als in den früheren Monaten, ein Zeichen dafür, daß von der Wirtschaftsnot jetzt auch ältere und kräftigere Betriebe betroffen würden. Es seien Zeichen dafür vorhanden, daß die augenblickliche Wirtschaftskrise ihren Höhepunkt erreicht habe. Bei allem Optimismus könne aber mit einer baldigen Besserung noch nicht gerechnet werden. Von der Schwerindustrie müsse die Eisen- und Stahlwarenindustrie eine Herabsetzung der Preise und eine Milderung der Zahlungsbedingungen erwarten.

130 000 polnische Landarbeiter für Deutschland.

TU Warschau, 17. März. In den nächsten Tagen begibt sich ein Transport von 50 000 polnischen Landarbeitern zu landwirtschaftlichen Arbeiten nach Deutschland. Die Gesamtzahl der polnischen Landarbeiter, der sogen. „Sachsengänger", die dieses Jahr nach Deutschland gehen sollen, beträgt 130 000. Die 50 000 Mann stellen den ersten Transport dar; der Rest folgt später.

Amtliche Großhandelsmeßzahl.

WTB Berlin, 18. März. Die auf den Stichtag des 17. März berechnete Großhandelsmeßzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 10. März (117,6) um 0,2 v. H. auf 117,8 gestiegen. Höher lagen die Preise für Getreide, Butter, Rindshäute, Kalbfelle, Baumwolle, Baumwollgarn, einige Nichteisenmetalle. Gesunken sind die Preise für Kartoffeln, Fleisch, Hopfen, Baumwollgewebe, Rohjute, Jutegarn, Zink und Aluminium. Von den Hauptgruppen haben Agrarerzeugnisse von 111,9 auf 112,3 oder um 0,4 v. H. angezogen, während Industriestoffe von 128,3 auf 128,1 oder um 0,2 v. H. nachgaben.

Sowjetrußland auf der Frankfurter Messe.

Die begründet hohe Bedeutung, die dem Frankfurter Platz für den Handel in Süd- und Westdeutschland zuzusprechen ist, dokumentiert sich in der Tatsache, daß u. a. auch die Handelsvertretung der Sowjetregierung die Frankfurter Frühjahrsmesse mit einem reich dotierten russischen Volkskunststand beschickt. Diese russische Ausstellung der Messegüter wird in der Kuppelhalle des Hauses Werkbund stattfinden. Es werden nicht nur russische Volks- und Kunstgewerbearbeiten in verschiedensten Materialien gezeigt, sondern auch in besonders reichhaltiger Zusammenstellung russische Tapisserien. Web- und Stickereiarbeiten, sowie Teppiche verschiedenster Provenienzen. Sowohl die Textilwaren, wie die aus Holz, Metall und anderem Material verfertigten Luxus- und Gebrauchsartikel gewähren überaus reizvolle Auswahlmöglichkeiten, da sie dem Luxus ebenso aparat entgegenkommen, wie dem auf praktischen Gebrauch gerichteten Bedürfnis des Massenhandelskonsums.

Einberufung des rheinischen Provinziallandtages.

* Koblenz, 17. März. Das preußische Staatsministerium hat durch Erlaß vom 12. d. Mts. den Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 23. März nach Düsseldorf einberufen.

Aus der Umgebung.

:-: **Euskirchen**, 18. März. In dieser Woche hatte der Wirteverein Euskirchen seine Mitglieder zum Restaurant Lückerath eingeladen, wo hauptsächlich zur Frage des Gemeindebestimmungsrechtes Stellung genommen werden sollte. Referent K. Salm-Köln zeichnete in großen Zügen die Absichten der Förderer des Gemeindebestimmungsrechtes. Die Versammlung beschloß, eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden und faßte folgende Entschließung: Angesichts der großen Gefahren, die die beabsichtigte Einführung des Gemeindebestimmungsrechtes für alle interessierten Gewerbe bildet, hat der Wirteverein für Euskirchen und Umgegend beschlossen, in eine organisierte Abwehr einzutreten. Um wirksam ihre Interessen vertreten zu können, beschloß die Versammlung, eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen.

:-: **Euskirchen**, 18. März. Bei Arbeiten mit einem Schweißapparat explodierte der Apparat und verletzte einen Schlossermeister und seinen Sohn durch die ausschlagende Flamme. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Meister konnte aber gleich wieder entlassen werden. Die Verletzungen des Jungen sind zwar schwer, aber auch nicht gefährlich.

:-: **Euskirchen**, 19. März. 2529 Stimmberechtigte haben sich hier in die Liste für das Volksbegehren eingetragen.

:-: **Euskirchen**, 18. März. Gestern fand die Auslosung der Lotterie des kath. kaufmännischen Vereins-Euskirchen statt, die Mittel zum Bau eines Jugendheimes für die kaufmännische Jugend flüssig machen sollte. Der Hauptgewinn, ein Sechs-Sitzer Auto, fiel auf die Nr. 10 042.

:-: **Münstereifel**, 19. März. Am hiesigen St. Michael-Gymnasium fand am 16. März unter dem Vorsitze des zum Staatlichen Kommissar ernannten Studiendirektors Dr. Hilff die mündliche Reifeprüfung statt. Die 17 Prüflinge bestanden sämtlich, fünf unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

:-: **Honnef**, 18. März. Der von Loevenich nach hier ernannte Kaplan Salget hat heute seinen neuen Wirkungskreis angetreten. — Sein 25jähriges Priesterjubiläum begeht am kommenden Dienstag der geistliche Rektor Schröder im Krankenhaus.

:-: **Honnef**, 18. März. In der letzten Zeit ist es vorgekommen, daß hier Versteigerungen von aus auswärtigen Konkursen stammenden Waren stattgefunden haben. Die Wirtschaftliche Vereinigung aller selbständigen Berufe und der Kaufmännische Verein haben hiergegen an maßgebender Stelle Einspruch erhoben. Heute ging der Stadtverwaltung vom Amtsgericht Königswinter der Bescheid zu, daß Anweisung gegeben worden sei, derartige Versteigerungen auswärtiger Konkursmassen im Interesse der Honnefer Gewerbetreibenden nicht mehr stattfinden zu lassen.

Kunst und Wissen.

Verdis Requiem in Godesberg.

△ Seit Godesberg sich in musikalischen Dingen selbständig gemacht hat, kann man eine stetige Aufwärtsbewegung der Zielrichtung und auch der effektiven Leistungen beobachten, und vollends, seit Gustav Classens, der Abendroth-Schüler, die Zügel in die Hand genommen hat, erleben wir Aufführungen, die Vergleiche nicht zu scheuen brauchen. So war auch gestern das Requiem, das Giuseppe Verdi 1874 zum ersten Jahrestag des Todes des berühmten Dichters Alessandro Manzoni für die Trauerfeier im Mailänder Dom schrieb, in Anbetracht des in Godesberg zur Verfügung stehenden Materials eine musikalische Tat, der man unbedingt Anerkennung zollen muß. Man ist heute, gottlob, auch in katholisch-kirchlich gerichteten Kreisen zu freiheitlicherer Auffassung über kirchenmusikalische Stilfragen gelangt. Und wenn auch ein Werk von der Ausdehnung dieser Totenmesse — die Aufführung dauert fast zwei Stunden — nur bei ganz außergewöhnlichen Anlässen einmal im liturgischen Gottesdienst Verwendung finden kann, so ist, was Ernst der Haltung, Wahrhaftigkeit des Ausdrucks und Frömmigkeit der Gesinnung anbelangt, an seiner Eignung nicht zu zweifeln, wobei natürlich festzuhalten ist, daß romanische Geistesart auch in der Wahl des musikalischen Ausdrucksmittels andere Wege geht als etwa die germanische. Aber man ist heute, nachdem Verdi, der Opernkomponist, von der Musikentwicklung nach Wagner rehabilitiert worden ist, objektiv genug, ihm auch in diesem Falle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es muß nur eine Persönlichkeit am Pult stehen, die dieser Eigenart Daseinsberechtigung in kongenialem Nachschaffen durch die Tat erweist. Ist auch Classens weniger Meister der großen Geste, als vielmehr der subtilster Kleinarbeit, differenzierter dynamischer Abtönungen und Klangwirkungen, so ist ihm andererseits die Kunst eigen, übersichtlich und klar zu gliedern und diese Glieder unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt zusammenzufassen. Das ergibt abgerundete, fesselnde Bilder, die sich mühelos dem Verständnis erschließen und das bedeutete auch den vielen Sätzen dieses Requiems gegenüber den Erfolg, die packende Bilder von Tod, Weltgericht, Himmel und Hölle, Sühne und Erbarmen, entsprechend dem bekannten liturgischen Text, entrollten. Der Instrumentalkörper, das verstärkte Bonner Orchester, folgte willig und verständnisvoll und brachte Wirkungen von überraschender Schönheit und überwältigender dramatischer Wucht hervor. Auch der Chor, mochte er auch durch Mitglieder des Kölner Gürzenich-Chors verstärkt sein, verdient höchste Anerkenung, und man sieht gern über einige kleine Unebenheiten hinweg angesichts der Sicherheit und des Glanzes einerseits, mit denen er seine auch stimmlich umfangreiche Aufgabe löste und der Bereitwilligkeit, mit der er dem Taktstock folgte. Aus dem Quartett der Solisten verdienen die Damen, Gisela Derpsch und Maria Philippi, an erster Stelle genannt zu werden. Ihre Gesangsqualitäten hier noch einmal aufzählen, hieße Eulen nach Athen tragen. Bewundernswert ist und bleibt die Ausgeglichenheit dieser Stimmen, die leicht ansprechende Höhe, die Innigkeit des Ausdrucks. Auch Walter Sommermeyer, der Bassist, befriedigte hohe Ansprüche, wenn man ihm auch stellenweise etwas mehr Temperament gewünscht hätte, weniger der Tenorist Hans Schuberth-Meister, dessen Tonbildung manchen Wunsch offen ließ. Die Zuhörerschaft folgte, sichtlich ergriffen, dem wuchtigen Werk, das man erfreulicherweise nicht durch die beliebte stimmungmordende Pause unterbrach und überschüttete am Schluß alle Beteiligten mit nicht endenwollendem Beifall.

Kant-Gesellschaft.

Wegen plötzlicher Erkrankung von Prof. Litt wird sein Vortrag „Ueber den Sinn der Geschichte" auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn.

Am Sonntag findet durch den Kunsthistoriker Dr. J. Schumacher die vierte Führung in der Wesendonck-Galerie des Provinzialmuseums in der Colmantstraße statt und zwar in den Räumen der Spanier, woran sich eine vergleichende Uebersicht anschließen wird. Wegen des großen Andranges sind wieder zwei Führungen angesetzt. Die vierte Führung ist vor allem für die Teilnehmer an den früheren Führungen bestimmt, weshalb sich nur wenig neue Teilnehmer beteiligen können.

Von Em Oeliden

hat die Stadt Bonn für das Städtische Museum ein Aquarellbild angekauft.

Beethovens Leben im Spiegel seiner Handschrift.

Die Kunst der Charakterdeutung aus der Handschrift ist von keinem anderen Graphologen so genial gehandhabt worden wie von dem Wiener Wundermann Rafael Schermann, dessen Schriftdeutungen das Erstaunen der Gelehrten hervorgerufen haben, die mit ihm zusammen arbeiteten, und durch seine Vortragsreisen diesseits und jenseits des Ozeans berühmt geworden sind. Ein besonders packendes Beispiel für diese Begabung Schermanns teilt Max Hayek, der ihm ein interessantes Buch gewidmet hat, im neuesten Hefte der „Bergstadt" mit. Er legte dem Schriftdeuter eine winzige Probe der Handschrift Beethovens vor, und zwar ließ er ih nnur ein paar Worte aus dem Faksimiledruck des Heiligenstädter Testamentes sehen. Schermann hatte niemals vorher die Handschrift Beethovens erblickt, er war aber von dem Dokument sofort gebannt und suchte tief ergriffen nach Worten . „Das ist Musik!" sagte er, langsam den rechten Arm hebend, und dann, allmählich rascher werdend: „Ich höre zehn Klaviere, brrr! Das trommelt und schlägt wie in einem Kriege, wahnsinniges Geblase, daß einem das Trommelfell wehtut! . . . . Das ist gottbegnadet!" Später schrieb dann Hayek nieder, was Schermann aus der Handschrift herauslas: „Lebt in kümmerlichen Verhältnissen, muß hungern, freudlose Jugend, auf Unterstützungen angewiesen. Es ist kein vergnügtes Leben in seinem Elternhaus, Krankheit Leitmotiv. Man erkennt schon in sehr jungen Jahren, in sehr zartem Alter, daß das eine unerhörte Begabung ist. Er arbeitet unermüdlich, schafft trotz der Widerwärtigkeiten, da ihm nichts etwas Freudiges bringt. Er wird dann später der Liebling geistig hochstehender Frauen; Menschen aus fernen Ländern werden für ihn plötzlich Interesse bekommen. Trotz des Verkehrs mit geistig Hochstehenden wird er aber seine Grundprinzipien als einfacher Mensch nicht verleugnen und nicht fahnenflüchtig werden. Seine Schrift zeigt, daß er vor einer Krankheit Angst hat, und zwar fürchtet er entweder eine Beschädigung des Augenlichtes, der Sehkraft oder des Gehörs."

Bei einer weiteren Sitzung sprach sich Schermann noch mehr über diese wunderbare Handschrift aus: „Die Jugend war trostlos, denn er hatte nur wenig Sonne und keine Frauenhand, die ihn führen sollte. Entweder war die Mutter sehr beschäftigt, so daß sie keine Zeit für ihn hatte, oder sie ihm früh abgestorben. Er arbeitete sich durch, von Stufe zu Stufe. Leute, die auf sein Talent aufmerksam werden, nehmen ihn unter ihre Fittiche, wodurch es ihm möglich wird, das, was in ihm schlummert, in Musik umzusetzen. Die Arbeit, die er leistet, erzeugt ein derartiges Chaos, ein derartiges Summen in seinem Gehirn, daß er sehr unverträglich wird und mit Leuten gar nicht verkehren kann. Die Nervosität steigert sich sogar so, da hes die Umgebung gar nicht mehr aushalten kann und froh wäre, wenn er ginge. So ist er gezwungen, bald da, bald dort zu arbeiten, um in Stimmung zu kommen. Trotz der Genialität und der Bewunderung, die ihm zuteil wird, ein unglücklicher Mensch. Er ist das Opfer seiner Kunst, vergißt überhaupt zu leben, entfremdet sich der Menschheit." Mit geschlossenen Augen und still feierlich setzte Schermann fort: „Sein Trost ist, daß er von seiner Begabung und seinem großen Können selbst überzeugt ist. Er würde sich nicht scheuen, etwas zu Papier zu bringen, (worin er sagt), was er vom Leben und der Menschheit überhaupt hält, (er würde) seinen Groll kundgeben und mit der Welt abrechnen. Da er für sein Leben nichts getan hat, so ist nicht ausgeschlossen, daß irgendwelche Krankheit — kein alltägliche — ihn dahinraffte." Schermann gab dann noch einige Charakteristika des äußeren Menschen Beethoven („hält wenig auf sich — kein Salonmensch — ob mit Hut oder ohne Hut — es ist ih mganz gleich" u. a. m.), die mit dem Bilde des Meisters, so wie es uns allen vertraut ist, durchaus übereinstimmen.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Das Gewitter. Dauerk.-Vorstell. 8 Uhr.
Operettentheater: Wenn Liebe erwacht. 8 Uhr.

Aus Bonn.

Bonn, 19. März 1926.

)(**Bestimmungen über die Einreise in das besetzte Gebiet.** Der Reisepaß- und Personalausweiszwang erstreckt sich nicht nur auf die mit der Eisenbahn in das besetzte Gebiet einreisenden Personen, sondern auch auf die Touristen, Radfahrer und Automobilfahrer aller Art. Die Führerscheine der letzteren genügen nicht, desgleichen nicht Ausweise von Vereinen, Reiseletimationskarten, Postweise, Jagd- und Wandergewerbescheine. Sie müssen neben diesen Papieren gültige Reisepässe oder gültige Personalausweise zur Einreise in das besetzte Gebiet haben, da sie sonst Gefahr laufen, von den Besatzungsbehörden zu hohen Geldstrafen usw. verurteilt zu werden. In neuerer Zeit haben wiederholt, besonders auf den Grenzbahnhöfen, Prüfungen der Durchgangszüge stattgefunden, wobei die Ausweise der Reisenden eingehend besichtigt wurden. Geldstrafen bis zu 100 Mark sind nichts seltenes. Auch werden Personen ohne genügenden Ausweis ohne weiteres abgeschoben.

)(**Keine Einschränkung des Zugverkehrs im Sommerfahrplan.** Der Sommerfahrplan der Reichsbahn, der in diesen Tagen in Druck geht, wird, entgegen den Ankündigungen keine Einschränkung des Personenverkehrs bringen. Es werden im Gegenteil die im Sommerfahrplan üblichen Bäder- und Touristenzüge in reichlichem Umfang gefahren werden.

)(**Warnung vor einem Schwindler.** Seit einigen Tagen treibt sich in der Stadt und der näheren Umgebung ein Mann herum, der hauptsächlich Schuhgeschäfte beschwindelt. In etwa drei Geschäften erschien eines Tages ein besser gekleideter junger Mann, ließ sich verschiedene einzelne Schuhe vorlegen und diese dann in seine Wohnung bringen. Einmal stellte er sich als ein Polsterer X. vor, ein anderes Mal nannte er sich Bankbeamter Y. Ist es ihm geglückt, daß die Schuhe aus dem einen Geschäft in seine Wohnung gebracht werden, so wendet er sich sogleich zu einem zweiten Geschäft, wo er sich ähnliche Schuhe, allerdings das Gegenstück zu den vorherigen aussucht und diese gleichfalls in seine Wohnung bringen läßt. So setzte er sich in den Besitz von verschiedenen Paar Schuhen und beschwindelte die Kaufleute, die ihm guten Glaubens die Schuhe zur Ansicht herüberbringen ließen. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

)(**Wüste Gesellen.** Friedlich, in etwas allzu lustiger Stimmung, verließen zwei Studenten ein Oberkasseler Restaurant, um mit dem nächsten Zuge noch heimwärts zu fahren. Unterwegs kamen sie an einem Wirtshaus vorbei, wo noch Betrieb war. Anfangs hatten sie die Absicht einzukehren. Sie öffneten die Tür, schlossen sie aber sofort wieder, da sie es sich inzwischen anders überlegt hatten. Ruhig gingen sie weiter, bis sie plötzlich bemerkten, daß sie von der Wirtschaft aus verfolgt wurden. Zwei junge Burschen, die sich im Lokal aufgehalten hatten, kamen ihnen nach. Sie glaubten, die beiden Wanderer hätten sie verulken wollen und darüber waren sie aufgebracht. Trotz aller Belästigungen blieben die Studenten ruhig. Den andern riß schließlich die Geduld. Sie gingen zurück und holten sich noch vier Mann zur Verstärkung, um so mit sechs Personen gegen die beiden Wehrlosen vorzugehen. Durch Umwege erreichten sie es, daß sie den beiden entgegen kamen. Diese bemerkten an den Stöcken und was die Burschen sonst noch in der Hand trugen, die feindselige Stimmung. So wählten sie das einzige Mittel, um sich vor dieser Uebermacht zu retten, die Flucht. Der eine war nun behender, während der zweite zurückblieb. Dieser suchte sich deshalb ein Versteck, das aber bei dem hellen Mondenschein bald von den Verfolgern gefunden wurde. Sie holten ihn heraus und schlugen auf ihn ein, bis er zu Boden sank. Doch bald konnte der Geschlagene sich wieder aufrichten. Er suchte sein Heil in der Flucht. Doch vergebens, die sechs Burschen holten ihn bald wieder ein. Es gab wieder ein Handgemenge, in dessen Verlauf der Angegriffene plötzlich über ein Gitter hinweg eine sechs Meter hohe Böschung heruntersauste, wo er unten mit einem doppelten Beinbruch, Hautabschürfungen und inneren Verletzungen liegen blieb. Hilflos lag er nun da. Das störte die sechs aber wenig. Auf einem Umweg kamen sie wieder zu ihm hin und schlugen nun von neuem auf ihn los. Mit Fußtritten im Gesicht usw. wurde der hilflos Daliegende traktiert, bis er bewußtlos war. So lang er da, bis am nächsten Morgen Vorübergehende den Schwerverletzten fanden und seine Ueberführung ins Oberkasseler Krankenhaus veranlaßten, wo er sieben Wochen in ärztlicher Behandlung war.

Vor dem hiesigen erweiterten Schöffengericht hatte diese Angelegenheit noch ein Nachspiel. Die sechs jungen Burschen standen wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung unter Anklage. Ein zuerst wegen Raubes eingeleitetes Verfahren war eingestellt worden, da man annehmen konnte, daß die vermißten Gegenstände, Geld und Kravattennadel, in dem Tumult auch verloren gegangen sein konnten. Alle Angeklagten bestritten, daß sie die Urheber gewesen sind. Die beiden Studenten hätten den Anlaß zu dieser Schlägerei gegeben. Nach längerer eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht zu einem Schuldig bei sämtlichen sechs Angeklagten. Wenn es auch Bedenken trug, anzunehmen, daß einer der sechs Burschen den Studenten durch das Gitter über die Böschung hinuntergeworfen habe, so glaubte es doch in dem Angreifen und fortwährenden Zurückdrängen des Zeugen durch die Angeklagten eine Ursache erblicken zu müssen. Denn die Angeklagten, die genau mit der Oertlichkeit Bescheid wußten, haben nicht nachgegeben, als man sich der gefährlichen Stelle näherte. Für diese rohe Tat, so bezeichnete das Gericht das Vorgehen der Angeklagten, könne den Angeklagten, von denen zwei auch schon vorbestraft waren, mildernde Umstände nicht zugebilligt werden. Das Gericht verhängte gegen zwei Angeklagte eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, gegen die übrigen eine solche von zwei Monaten; den letzteren wurde gegen eine Geldbuße von 100 bezw. 50 Mark auf drei Jahre Strafaufschub gewährt.

)(**Der Internationale Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit** hat in der Remigiusschule eine Auskunftstelle eingerichtet, in der an jedem Dienstag in allen Für- und Versorgungssachen kostenlos Auskunft erteilt wird.

)(**Der Eifelverein** unternimmt Sonntag, 21. März, eine Wanderung von Ahrweiler aus zum Steinerberg.

)(**Keine Verdoppelung der Schnellzugszuschläge.** Die Meldung, daß die Reichsbahnverwaltung im Begriffe sei, die Schnellzugszuschläge zu verdoppeln und für Eil- und beschleunigte Personenzüge gleichfalls Zuschläge einzuführen, entspricht nicht den Tatsachen. Es ist lediglich die Erhöhung der Schnellzugszuschläge letzthin bei der Reichsregierung beantragt, aber von dieser abgelehnt worden.

)(**Marktbericht** vom 19. März. Großhandelspreise in Pfennigen: Wirsing, fr., Pfund 11—14, Kohlrabi Stück 15—18, rote Möhren Pfund 12—18, Zwiebel, hiesige Pfd. 15—17, Zwiebel, fremde Pfund 9—11, Eßäpfel Pfund 22 bis 30, Salat, fremder Stück 20—30, Weißkohl, fremder Pfund 10—13, Rotkohl, fremder Pfund 10—13, Rosenkohl Pfund 30—33, Blumenkohl, fremder Pfund 26—90, Breitlauch Stück 7—13, Karotten Pfund 12—15, Eier holl. 13, Eier, hiesige Stück 12—13, Sellerie Stück 20—50, Spinat Pfund 22—25, Feldsalat Pfund 35—40, Rhabarber Gebund 10, Landbutter Pfund 210, Molkereibutter Pfund 215. — Zufuhr: reichlich.

Heute nacht 1.15 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, treuer Mann, meines Kindes treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Robert Hampel

Obergärtner der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt

im 53. Lebensjahre.

Er folgte seinem Vater nach acht Wochen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:
Sophie Hampel geb. Baumbach
Rudi Hampel.

Trauerfeier im Hause Kölnstr. 208n Samstag nachm. 2 Uhr; anschließend Ueberführung der Leiche nach Göttingen.

Statt besonderer Anzeige.

Mittwoch nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl Sterbesakramente, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Carl A. Commer

Schmiedemeister,

im Alter von 77 Jahren.

Im Namen der trauernden Familie:
Franz Josef Commer.

Heimerzheim, den 17. März 1926.

Beerdigung Sonntag den 21. März, nachmittags 3.30 Uhr, vom Sterbehause aus. Exequien Montag den 22. März, morgens 9.30 Uhr, in der Pfarrkirche zu Heimerzheim.

Nachruf.

Am 18. März cr. starb nach kurzem Krankenlager der Obergärtner der hiesigen Anstalt

Herr Robert Hampel

Seit 20 Jahren im Dienste der Provinz verliert die Anstalt in ihm einen treuen zuverlässigen Beamten, der sich allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Der Direktor
der Prov. Heil- und Pflege-Anstalt.
Westphal, Geheimer Medizinalrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Heinrich Schwind
Aug. Blome u. Frau.

Das 1. Jahrgedächtnis

für meine liebe, unvergessliche Frau, und meine liebe Mutter,

Betty Güssgen

geb. Schmitz

findet statt am Samstag, den 20. März, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kessenich, wozu freundlichst einladet:

Toni Güssgen.

Gutes Klavier zum üben frei. 3 Stunden 1,20 Mark. Näh. in der Exp. (5

Leihbibliothek 1 Mk. monatlich bei tägl. Umtausch, Breitestr. 29, Part. (1

Das erste Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater

Kaufmann Johann Bernartz

findet am 22. März 1926, vormittags 8½ Uhr, in der Remigiuskirche statt, wozu wir freundlichst einladen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Synagoge.

Freitagabend 6.30 Uhr
Sabathmorgen 9.00 Uhr
Sabathende 7.25 Uhr.

Wilh. Streck, Bonn

Kölnstrasse 127—131

Kohlen Koks Briketts
Brennholz.

Das Sechswochenamt

für meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Elis. te Poel

geb. Schleusser

findet am Samstag den 20. März, morgens 8½ Uhr, in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladen wird.

Familie Gerh. te Poel,
Bonn, Dorotheenstrasse 16.

Die Verlobung

meiner einzigen Tochter Maria mit Herrn Kurt Rumler beehre ich mich anzuzeigen.

Adam Richarz.

Römlinghoven bei Oberkassel, Mühlenhof

Meine Verlobung

mit Fräulein Maria Richarz, Tochter des Herrn Adam Richarz und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Anna geb. Baumgarten, beehre ich mich anzuzeigen.

Kurt Rumler.

Bonn, Lennéstraße 12
März 1926.

Weißnähterin

mit guten Empfehlungen, durchaus perfekt auch im Abändern und Instandsetzen von Herren- und Damenwäsche

sucht noch einige Kunden.

Offerten unt. K. K. 481 an die Expedition.

Weißnähterin

mit best. Empfehl., sucht Kunden in und außer d. Hause. Off. u. A. M. 25 Exped. (1

Friseuse

sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Offerten unter K. H. 815 an die Exped. (5

Erstkl. Schneiderin

sucht bessere Kundschaft außer dem Hause. Offerten unter K. B. 20 an die Exped. (6

Nähstunden

Weißn., Flicken, Umändern u. Schneidern lehrt Frau Dr. Schaffnann, Arndtstr. 29. Anmeldung von 9—5 Uhr.

Büglerin sucht Kunden

in und außer dem Hause. (1
Bohren, Heerstraße 137 b.

Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von Jackenkleidern, Mänteln, Gesellschaftskleidern, Kinderkleidern in u. außer d. Hause. Off. u. M. K. 17 a. d. Exp. (5

Suche noch einige (2
Kunden im Waschen und Bügeln

Rasenbleiche u. Lufttrocknen.
Frau Wwe. Heister,
Sebastianstraße 41.

Junger Mann

kann kl. chem. Fabrikation (D. R. W.) f. nur Mk. 750,— Anzahl. erwerben. Off. unter J. M. 4 an die Exp. (1

Empfehle mich

im Instandsetzen von Glasdächern und Veranden. (1
Karl Odenthal, Glaserei,
Kommanderiestraße 4.

Matratzen, Sofas

werd. bill. u. gut aufgearbeit.
Reiff, Karl Marxstr. 69.

Anstreicher- und Tapeziererarbeiten

werden sauber u. billigst ausgeführt, auch auswärts. Off. unt. S. T. 455 an die Exp. (5

Nach Trippelsdorf!

Unserem allverehrten II. Vorsitzenden

Josef Rött

und dem Stammwirten **Josef Winkelhoch**

sowie unsern werten Mitgliedern

Josef Kirchartz, Josef Kremer, Josef Schmidt, Josef Schürheck, Josef Engels, Josef Diefenthal

die herzl. Glück- u. Segenswünsche

zu ihrem heutigen Namenstage!

Gewidmet vom Kameradschaftl. Kriegerverein Trippelsdorf.

Nach Alfter

Vivat Josefine! Vivat Josef!

Unserer allverehrten Stammwirtin

Frau Josefine Feuser

unserem früheren Stammwirt **Herrn Josef Nettekoven** und unserem jährlich **Herrn Josef Breuer**

zu ihrem heutigen Namenstag herzlichen Glückwunsch!

Gewidmet vom Junggesellen-Verein Freundschaftsbund Alfter.

Nach Hemmerich!

Den lieben Beisitzern
Josef Jühlen und Josef Knein
dem Büchsenwart
Josef Lülsdorf
den Mitgliedern
Josef Schumacher, Josef Tondorf, Josef Berrisch

zu ihrem heutigen Namenstage
ein dreifach donnerndes „Gut Ziel"

Gewidmet vom Schützenverein St. Hubertus.

Auf nach Roisdorf!

Die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Namenstage unserem allverehrten Stammwirten

Herrn Josef Schlösser u. Sohn

vom

Jungges.-Verein „Eintracht" Roisdorf.

Vivat Josef!

Unserem allverehrten Meister

Herrn Jos. Schallenberg und Sohn

zu ihrem heutigen Namensfeste

die herzl. Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von den Arbeitern.

Gesellschaft für Volksbildung.

IV. Führung durch die Wesendonck-Galerie.

Sonntag den 21. März 10½ u. 11½ Uhr: Die Gemälde der Spanier und vergleichende Uebersicht.

Karten zu 0.50 Mk. am Städt. Verkehrsamt und an der Kasse des Museums.

Die IV. Führung ist vor allem für die Teilnehmer an den früheren Führungen bestimmt, weshalb sich nur wenig neue Teilnehmer beteiligen können (5

Jg. Handw. v. Lande, 27 J. alt, kath., angen. Aeuß., mit selbst. Handwerk u. Geschäft, wünscht die Bekanntsch. einer häusl. erzog., netten jungen Dame v. 20—26 J., am liebst. vom Lande. (1

zwecks Heirat.

Etwas Vermög. erw. Verschwiegenheit zugesichert. Off., mögl. mit Bild, das ehrenw. zurückgesandt wird, unter W. L. 1515 an die Exped.

1½ Tonnen
Schnellieferwagen

übern. Nah- u. Fernfahrten sowie Umzüge bei billigster Berechnung. Telefon 835. (5

Suche für 1½ Tonnen
Lieferwagen

laufend Beschäftigung. (5
Näheres in der Expedition.

Autobesitzer

Monteur empfiehlt sich als Wagenpfleger und zur Ausführung von Reparaturen bei billigster Berechnung. Off. u. H. K. 1000 an die Exp. (5

Kinder-Wäsche

u. Kindergarderobe wird preiswert angefertigt. (5
Brüdergasse 17 (Laden).

Wagners med. Badeanstalt

für Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenleiden.
Bäder, Massage.
Weltbek. Fußpflege.
Bonn, Kirchstr. 7
Tel. 3902. (Auch auswärts).

Wo kann junger Mann
Schönschreiben lernen?
Off. u. „Schönschrift" Exp. (5

Junge Person
sucht Aufnahme

evtl. bei Hebamme geg. Verrichtung von Hausarbeit. Off. unter S. R. 689 an die Exp. 5

Gewissenhafter erfahrener
Fußpfleger

(Hühneraugen- und Nagelopperat. etc.)
Aug. Steinhäuser,
Bonn, Franziskanerstr. 10—11.

Warnung!

Wir haben gehört, daß oft anstelle von "Peri-Rasier-Crème" längst veraltete, vielfach sogar aus der Kriegs- und Inflationszeit stammende Produkte untergeschoben werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich bei "Peri-Rasier-Crème" um **ein ganz neuartiges Rasiermittel** handelt, das nicht mit den Fingern eingerieben, sondern mit nassem Pinsel zur Schaumentwicklung aufgetragen wird. "Peri-Rasier-Crème" ist in 12monatiger angestrengter Arbeit als Endprodukt hunderter Versuche entstanden. Es ist infolgedessen auch in jeder Beziehung vollkommen. Machen Sie sogleich einen Versuch mit

Peri-Rasier-Crème

Ihre alte Rasierseife können Sie zum Waschen benutzen. Es gibt in Deutschland kein gleichwertiges Rasiermittel. Wir fordern diejenigen Herren, denen anstelle der **echten** "Peri-Rasier-Crème" andere Produkte als angeblich gleichwertig verkauft worden sind, auf, diese den Verkäufern zurückzubringen und die **echte** "Peri-Rasier-Crème" dafür zu verlangen. Sie werden nichts anderes mehr gebrauchen wollen.

Tube M. 1.40 / Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M.

1×rasieren
1—1½ Pf.

Der letzte Vortrag des Herrn Inspektors Volkmann, Berlin

Thema: **Die beiden größten Gegensätze**

wird Sonntag (nicht wie am Freitag u. Samstag, abends 8½ Uhr)

sondern **nachmittags 4 Uhr in der Beethovenhalle gehalten.**

Steuer-Beratung

R. Körfgen
Bonn, Ermekeilstr. 1.

Schreibmaschinenarbeiten aller Art, Diktate

umfass. Bild., fremde Sprach. M. Höchster, Wenzelgasse 58, 1.

Mathematik

Std. 2 Mk., Breitestr. 29, Pt. (6

Abschriften

Diktate, Vervielfältigungen, Breitestraße 100, 1. Etg.

Es können Damen u. Herren an gutem
Mittag- u. Abendtisch
teilnehmen,
Schumannstraße 58.

Pflegestelle

f. Säugling gesucht. Zu erfr. Frauenklinik L. Stock, Saal 6, bet M. B. (5

Kleiner schwarzer Spitz entlaufen.

Wiederbringer Belohnung. 5) Reuterstraße 117.

Blaue Kette

(Türkise) am 16. auf d. Wege Oelberg-Königswinter verloren. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzug. Bonn, Endenicher Allee 8, II. (5

Verloren

silberne Damenuhr Dienstag nachmittag von Beuel—Bonn. Gegen Belohnung abzugeben 5) Dorotheenstr. 16, 1 Etg.

Kantgesellschaft Bonn.

Der für heute angesetzte
Vortrag des Herrn Professors Litt
muß wegen plötzlicher Erkrankung des Redners verschoben werden. Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung e. V., Bonn.

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

am Dienstag den 23. März 1926, abends 8 Uhr, im großen Vortragssaal der Berufsschulen, Bornheimerstraße 9, 1. Etage.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Revisoren und Entlastungserteilung.
4. Wahlen zum Vorstand und Beirat, sowie Wahl zweier Revisoren.
5. Verschiedenes.

Im Anschluß hieran wird Herr Baurat Bauer die vom Verein erworbenen Lichtbilder vorführen. Rückständige Beiträge für 1926 können am Saaleingang entrichtet werden. Der Vorstand.

Ruhestandsbeamten!

Zur Spalterbildung am 22. d. Mts. wollen die dem Verein angeschlossenen Herren an Ecke Martinstraße—Kaiserplatz um 9.15 Uhr vormittags anwesend sein. Anzug: Dunkel mit hohem Hut

Als Ausweis ist Quittungskarte von diesem Jahr erforderlich. Der Vorstand.

Nach Merten (Vorgebirge)!!!

Vivat Josef!

Unserm allverehrten Präsidenten
Herrn Jos. Esser
nebst Vorstandsmitglied
Herrn Jos. Engels
die besten Glück- und Segenswünsche zum Namenstage.

Gewidmet von ihrem Hauptmann.

Extrafeine mildgesalzene
Nußschinken
im Gewicht v. 1½–4 Pfd. per Pfd. 2.00 Mk. empfiehlt
Fritz Brauell
Wenzelgasse 59. (5

Ia Ochsenfleisch
Kalbfleisch
Schweinefleisch
Hammelfleisch
hiesige Schlachtungen empfiehlt
Fritz Brauell
59 Wenzelgasse 59
an der Sandkaule

Ia Ochsenfleisch
von 60 Pfg. an
ganz frische Ware, gefroren empfiehlt
Fritz Brauell
Bonn, 59 Wenzelgasse 59
an der Sandkaule.

Billig zu verkauf.: **Kaiserplatz 17**
Eichen Flurgarderobe 160 br. Eichen-Credenz, Truhenbank, **Standuhr, Bücherschr.** Ausziehtisch, Teetisch.
2- u. 3tür. Leinenschränke 1tür. Kleiderschr. 30, Stühle 5, **Waschkommode** mit Marm. 45, kompl. Bett 65, kl. Anrichte 20, 2 neue Kapok- und **Wollmatratzen** Verstellbarer Polstersessel. (5

Sommersaatweizen, Sommersaatgerste, 1 000 Zentner Knollen,
zu verkaufen. Haus Holzem bei Berkum. (5

Schüler-Mützen
Mk. 4.50
Clemens Stork, Bonn
Wenzelgasse 6.
Telefon 3138.

Der richtige Anzug

Knaben-Anzüge
Kieler-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Kommunion-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
in grösster Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Wie immer bringen wir die größte Auswahl, die jeweils besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Herren-Anzüge in modernen 1- u. 2-reih. Formen aus Cheviot-, Gabardine- u. Kammgarnstoffen in braunen, grauen u. blauen Farben	23.50	29.75	38.-	48.-		58.-
	68.-	78.-	90.-	110.-	bis	135.-
Sport-Anzüge in neuen Falten-Formen, teils mit zwei Hosen, aus soliden Loden-, modernsten Cheviot- und Gabardinestoffen	28.-	38.-	48.-	58.-		68.-
	79.-	86.-	95.-	110.-	bis	125.-
Uebergangs-Mäntel aus Covercoat-, Gabardine- u. Cheviotstoffen in 2-reih. Mantelformen in grauen und bräunlichen Farben	38.-	48.-	58.-	68.-		79.-
	86.-	90.-	95.-	110.-	bis	135.-
Regen-Mäntel in Raglan- und Ulsterformen, aus Loden- und Gummistoffen, nur trag- fähige Qualitäten	16.50	19.75	26.-	33.-		38.-
	46.-	48.-	55.-	65.-	bis	78.-

H. Kaiser & Co.

Wenzelgasse 21 a • Ecke Gudenaugasse

Bonns größtes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Beachten Sie bitte unsere 10 Schaufenster.

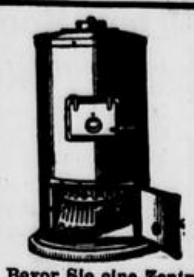
Ullrich-Pianos
Flügel und Harmoniums von
Ibach, Neumeyer
und anderen Firmen in jeder Preislage.
Zahlungs-Erleichterung.
Godesberg, Rheinallee 27.
Gegr. 1888. Fernruf 442.

Gut erhaltener massiver ganz großer 2tür.
Kleiderschrank
mod. Küche, Schlafzimmer, Bett Waschkommode, Anrichte usw. zu verkaufen. (5
Karl Marxstraße 57.

Kissen
Ober- u. Unterbetten in Daunen, Halbdaunen, Federn, Pflanzendaunen u. Ia Wollflockenfüllung, sowie Auflegematratzen in Polsterwolle, Kapok, feinster Schafwolle, Rohhaar stets zu den billigst. Preisen am Lager.
E. G. Sirtaine, Kronprinzenstraße 33. (5

Eich.-Speisezimmer
Eich.-Schlafzimmer, Eich.-Flurständer, Eich.-Ausziehtisch u. Stühle, Nußb.-Büfett, Eichen-Büfett und verschied. andere Möbel zu verkaufen.
*) Kommanderiestraße 6.

Verkäuflich:
3türig. Tannenholzschrank, 1 Eichenholzausziehtisch, 1 Krankenwagen, fast neu, 3armiger Messingkronleuchter, 1 Spirituskocherofen. Besichtigung von 2–6 Uhr Godesberg, Hindenburgstraße 31. (5



Bevor Sie eine Zentralheizungsanlage ausführen, holen Sie bitte Offerte unserer
„Ultra-Kessel"
(D. R. P.) ein.
Heizungs-Industrie G. m. b. H., Godesberg.

Umständehalber gebe ich noch
Circa 5000 Paare
erstklassiger
Schuhwaren
unter Fabrikpreis ab.
Auf sämtliche Preise
25 Prozent Rabatt.
Schuhhaus Wirtz
Sterntorbrücke 1.

Kein Laden.
Durch Ersparnis der hohen Ladenmiete und sonstiger Unkosten verkaufe zu staunend billigen Preisen:
Anzüge für Herren und Burschen
Cutaways m. Westen, Joppen u. Hosen
Covercoat-Palets, Gummi-Mäntel
in bester Verarbeitung (Ersatz für Maß).
Verkaufe auch gegen Teilzahlung ohne Preiserhöhung.
Josef Herren, Paulstrasse 14,
früher Wenzelgasse 38.

Wegen Geschäfts-Aufgabe!

Blusen	von Mk.	2.50 an
Kleider in Wolle	von Mk.	4.50 an
Kleider in Seide	von Mk.	25.00 an
Mäntel leichtes Tuch	von Mk.	18.00 an

Acherstr. 2a **Acherstr. 2a.**

Reinigen und Färben von Lederhandschuhen
sowie sämtl. Leder-Artikeln wie Hüte, Autojacken, Aktentaschen, Koffer, Clubsessel, Stuhlsitze etc.
M. Unterberg, Leder-Färberei Breitestrasse 89
(früher J. Luhr, Stockenstrasse).

Prima Mastochsenfleisch
leicht gefroren
Pfund von 60 Pfg. an.
Täglich frisch. Grosse Auswahl in Bratenstücken.
Ferner
sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren
hiesiger Schlachtung, in nur Ia Qualitäten zu mässigen Preisen.
Sonderangebot in Kalbfleisch, Pfd. von 1.00 Mk. an
Bierwurst . . . . . Pfd. 1.00 Mk.
Knoblauchwurst . . . . . Pfd. 0.90 Mk.
Hausmacher Blut- u. Leberwurst Pfd. 0.60 Mk.
Willi Zeitzen
Acherstrasse 19 Telefon 2105.

Ia Smoking fast neu, (Maßarbeit, neu 160 Mark), Größe 48, dreimal getragen, für 80 Mk. zu verkauf., (5 Josefstraße 4, Part.

Frackanzug und einmal getragener Cov.-Ueberzieher für mittl. Figur, billig zu verkaufen, (5 Breitestraße 34.

Gebrauchte Büromöbel billig zu verkaufen, (5 Wenzelgasse 47.

10-fl. Kronleuchter Marmor-Säule, Bilder, Spiegel, Vertikom. Betten, Kleiderschränke, Schrankgrammophon usw. sehr bill. Josefstraße 27.

Billiges Ausnahme-Angebot!

Diese Woche extra billiges Kalbfleisch
hiesiger Schlachtung, per Pfund von **0.95** Mk. an

Prima Ochsenfleisch, hiesiger Schlachtung	per Pfd. von 0.80 Mk. an
Prima Mastochsenfleisch leicht gefroren	per Pfd. 60–70 Pfg
Prima Schweinefleisch hiesiger Schlachtung	per Pfd von 1.30 Mk. an
Prima Hammelfleisch hiesiger Schlachtung	per Pfd. von 0.95 Mk. an
Hiesiger fetter und magerer Speck	per Pfd. 1.40 Mk., bei 5 Pfd. 1.35 Mk.
Geräucherte Bratwurst	per Pfd. 1.20 Mk., bei 5 Pfd. 1.10 Mk.
Siedewürstchen	per Pfd. 1.30 Mk.
Blut- und Leberwurst	per Pfd. 0.30 Mk.

Prima Cervelatwurst per Pfd. 2.40 Mk.
Prima Plockwurst per Pfd. 2.20 Mk.
sowie mein vorzüglicher Aufschnitt
per Pfd. von 1.40 Mk. an.
Hub. Dahlhausen
Fernsprecher 995. Dreieck 12—14.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen und Sie werden finden, daß ich stets gute Qualitäten zu billigen Preisen führe.

Ia Schreibmaschine wie neu, für 220 M (statt 350 M) zu verkaufen, (5 Argelanderstr. 80, Part.

Achtung! Billig! Küche komplett nur 145 Mk., Eichen-Ausziehtisch und 6 Lederstühle zu verkaufen. Kölnstraße 16, 2. Etage.

Rundgebaute Küche fast neu, 150 M, Kleiderschränke von 28 Mark an, (5 Karl Marxstr. 41, Hths.

TAPETEN RESTE
in jeder Rollenzahl geben wir zu fabelhaft billigen Preisen ständig ab.
Unser Angebot steht einzig da in Bezug auf Preis, Qualität und Auswahl.
Tapeten-Manufaktur Niemann, Schumacher & Co.
(Kehler & Brinkbäumer)
Brückenstr. 50, an der Wenzelgasse.

Empfehle täglich frische
Schlag-Sahne
literweise und geschlagen pfundweise, in jedem Quantum.
Vollfrische Eier
Süßrahmbutter
und alle Käse-Sorten
in Ia Qualität.
Schumacher-Bröhl
Fernruf 2021 Bonn Friedrichstr. 8.
Wiederverkäufer und Restaurants erhalten Vorzugspreise.
— Bestellungen auf Wunsch frei Haus. —

Nur das Feinste!
Echte gefüllte süße
Monnikendamer Bratbückinge
täglich frische Maifische
neue dickfleischige holl. Vollheringe
Castlebay-Matjesheringe
Ia Rollmöpse
Bismarck-, Brat- und Gelecheringe
echte Kieler Rohessbückinge
Sprotten, geräucherten Schellfisch
täglich frisch gewässerten Stockfisch
trockenen Stockfisch
gewässerten holländischen Laberdan
frische Heringe
beste echte holl. Sardellen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Heinr. Klein :: Bonn
Brüdergasse 8 Telefon 128 u. 918.

Gelegenheitskauf!
Prachtvolles schweres Eichen-Speisezimmer
innen ganz Mahagoni poliert und volle Türen, bestehend aus Büfett, Credenz, Ausziehtisch und 6 Lederstühlen, 570 Mk.
Kesselgasse 10.

Extraangebot in Kalbfleisch
von 0.70 Mk. an.

Prima Ochsenfleisch	0.80	0.90	1.00
Prima Schweinefleisch	1.30		1.40
Prima Hammelfleisch	1.00	1.20	1.30

Sämtliche Wurst, Räucherwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Spezialität: Thüringer Leberwurst.
en gros **Jakob Schott** en detail
Brüdergasse 44 Telefon 1237.

Buch zu eng gebunden

Aus Bonn.

Bonn, 19. März 1926.

Anzeigen

die in der nächsten Montag-Nummer zur Veröffentlichung kommen sollen, sind bis spätestens morgen Samstag nachmittag 3 Uhr in der Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 12, einzuliefern.

Der Druck des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend erfolgt nämlich am Hindenburg-Tage in der frühen Morgenstunde.

Zum Besuch des Reichspräsidenten

Wie berichtet, wird der erste Empfang des Reichspräsidenten im Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs erfolgen. Hier beginnt auch die Spalierbildung, anfangend mit den Schulkindern der Hindenburgschule, anschließend der Offizierverein, die Krieger- und übrigen Vereine der Stadt. Das Reichsbanner wird auf dem Kaiserplatz Aufstellung nehmen.

Die Wagen der Begleitung des Reichspräsidenten sind durch besondere Nummer kenntlich gemacht.

•

Für die Regelung des Verkehrs wird die Polizei Sorge tragen. Insbesondere wird ihr die Einschränkung des Fuhrverkehrs in den Durchfahrtsstraßen bezw. die völlige Einstellung für die Zeit der Durchfahrt zur Aufgabe gemacht.

•

Am Montag werden die Straßen, durch die die Durchfahrt erfolgt, von 9 Uhr vormittags angesperrt. Die Straßenbahnen, die diese Wege berühren, werden nur Teilstrecken fahren, so die Rheindorfer und die Beueler Bahn nur bis zum Hauptbahnhof. Die Godesberg-Mehlemer Fernbahn verkehrt ab Kaiserplatz; die Endenicher Bahn stellt auf der Quantiusstraße den Verkehr ein und die Poppelsdorfer Bahn wird in der Meckenheimerstraße und Quantiusstraße ihren Betrieb aussetzen.

•

Die Bonner Verkehrsgesellschaft wird am Montag für erweiterte Verkehrsmöglichkeiten aus der Umgegend zur Stadt sorgen. Auf der Godesberg—Mehlemer Bahn wird vor jedem Zug ab Haltestelle Rheinallee ein Vorzug abgehen. Die Siebengebirgs- und Siegburgerbahn werden mit Vierwagenzügen verkehren. Ein Sonderverkehr mit Autobussen soll auch für Duisdorf und Röttgen eingelegt werden.

•

Gelegentlich der Anwesenheit des Reichspräsidenten in Bonn, fällt der Dienst in allen Zweigen der Stadtverwaltung aus.

•

Wegen der Anwesenheit des Reichspräsidenten fällt die Müllabfuhr am Montag, 22. März, aus.

•

Anläßlich des Reichspräsidentenbesuchs im Rheinland sind von der Reichsbahndirektion Köln Sonderzüge eingelegt worden und zwar verkehren am Sonntag, 21. März von Bonn nach Köln die Züge 6.27 Uhr und 8.56 Uhr vorm. Die Rückfahrt kann erfolgen 8.22 Uhr und 8.38 Uhr abends ab Köln. — Am Montag verkehrt ein Sonderzug ab Koblenz 7.36 Uhr, Bonn an 8.54 Uhr vorm. Zur Rückfahrt dient der Sonderzug 8.56 Uhr abends ab Bonn, an Koblenz 10.11 Uhr. — Für die Züge des Sonntags können Sonntagskarten gelöst werden.

Die Miete im April.

Das preußische Wohlfahrtsministerium ist zurzeit mit der Festsetzung der Miete für April beschäftigt. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Voraussichtlich wird sich im April die Hauszinssteuer um 8 Prozent erhöhen, sodaß man für den kommenden Monat mit 88 bezw. 92 Prozent der Friedensmiete rechnen muß.

Denkmalpflege und Denkmalschutz.

Das Preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze der Denkmale zwecks gutachtlicher Aeußerung übersandt, aus dessen Begründung wir folgendes mitteilen:

Die Klagen über Gefährdung oder Vernichtung bemerkenswerter Gebilde der Natur und wertvoller beweglicher und unbeweglicher Denkmale durch Unverstand, Verrohung der Sitten oder rücksichtslose Ausbeutung zum Schaden der Interessen der Allgemeinheit sind bekannt. Wiederholt hat die Volksvertretung, zuletzt bei den Haushaltsberatungen für 1924, die baldige Vorlage eines Denkmal- und Heimatschutzes verlangt. Auch in den Tagungen für Denkmalpflege und Heimatschutz in Stuttgart und Potsdam wurde in Entschließungen eine baldige gesetzliche Regelung gefordert.

Das hier in Betracht kommende Gesamtgebiet enthält verschiedene Aufgabenkreise, für die bereits vereinzelte, in verschiedenen Gesetzen zerstreute Bestimmungen vorhanden sind. Jedoch herrscht ein unerfreulicher Zustand der Lückenhaftigkeit, Unklarheit und Systemlosigkeit. Notwendig ist eine klare zusammenfassende Regelung der staatlichen Befugnisse, der Instanzen und der sachlichen Erfordernisse. Die meisten Kulturstaaten des Auslandes wie auch einige deutsche Staaten besitzen bereits Denkmalgesetze, während Preußen noch einer gesetzlichen Regelung entbehrt. Der vorliegende Gesetzentwurf will auf Grund einer durch lange Jahre bewährten Organisation, in der sich die Organe der Selbstverwaltung und des Staates aufs Glücklichste ergänzen, die in verschiedenen Verwaltungsgesetzen verstreuten Bestimmungen übersichtlich zusammenstellen und, soweit nötig, ergänzen. Der Entwurf strebt insbesondere eine von bürokratischen Fesseln möglichst freie Durchführung der Schutzmaßnahmen an. Das Hauptgewicht soll auf die unmittelbare Beratung der Denkmalbesitzer durch die berufenen Sachverständigen, die Konservatoren, gelegt werden. Der bewährten Mitwirkung der Provinzen ist in gebührendem Maße Rechnung getragen. Vor allem wünscht der Entwurf auch die Mitarbeit der kirchlichen Kreise in stärkstem Maße zu sichern.

DRESEN's KAFFEE
QUALITÄTS
Bekannt seit 1889
HEINR. JOS. DRESEN
KAFFEEROSTEREI / BONNGASSE 31

Ein Rundgang durch die Städt. Berufsschule.

Ostern steht vor der Türe und damit die Schulentlassungen und für die Entlassenen die Frage: Was werde ich? Unausweichlich tritt diese Frage an den jungen Menschen der zivilisierten Welt mit ihrer tausendfältigen Berufsspezialisierung heran. Für den entlassenen Volksschüler, der sich entweder zu einem gewerblichen, oder zum kaufmännischen Berufe entschlossen hat, oder auch als sogen. „ungelernter" Arbeiter zur Industrie geht, öffnen sich nun die Pforten der Städtischen Berufsschule an der Bornheimerstraße, der Schule der praktischen Arbeit, der angewandten Theorie. Sie ist ein wahres Bienenhaus. Ununterbrochen vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden lösen die einzelnen Schülergruppen in den verschiedenen Klassen einander ab, teils in der pflichtmäßigen gewerblichen Berufsschule, teils in den städtischen Handelsschulen, teils in der freiwilligen Abendschule, die — ein Beweis des ernsten Strebens des berufsschulentlassenen Handwerkernachwuchses nach fachlicher Weiterbildung — sehr gut besucht wird und nicht nur von Bonnern, sondern auch von jungen Leuten aus der näheren und weiteren Umgebung Bonns.

In der, von insgesamt rund 4500 Schülern besuchten Berufsschule findet sich der weitaus größere Teil der reiferen Bonner Jugend zusammen; schon dadurch ist sie ein sehr bedeutungsvoller Faktor im Erziehungswesen der Stadt. Es ist ja durchaus nicht gleichgültig, ob so viele, körperlich und geistig in den Entwicklungsjahren stehende junge Menschen, Knaben und Mädchen von vierzehn bis siebzehn Jahren, noch unter einer gewissen wohlmeinenden Autorität stehen oder nicht und der sozialen Jugenderziehungsarbeit noch zugänglich sind.

Die städtische Berufsschule beherbergt die gewerbliche Berufsschule und die kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen. Die unter Leitung von Stadtv. Wickel stehende gewerbliche Berufsschule wird gegenwärtig von weit über 3000 Schülern und Schülerinnen besucht, die in 150 Klassen von vierzehn hauptamtlichen Gewerbe-Oberlehrern, zwölf hauptamtlichen Gewerbe-Oberschullehrerinnen und einundzwanzig nebenamtlichen Lehrern (Handwerksmeister, Volksschullehrer) theoretischen und praktischen Unterricht erhalten. Die Knabenklassen gliedern

Es ist selbstverständlich, daß alle handwerklichen Berufe in der Berufsschule vertreten sind, nur leider nicht alle mit Werkstätten. Die Schule ist mit ihren 16 Räumen viel zu klein, um all diesen Anforderungen (insgesamt 194 Klassen) gerecht werden zu können. Einen bedeutenden Raum nimmt das Metallgewerbe ein mit allem was dazu gehört: Kunst- und Bauschlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Feinmechaniker, Uhrmacher, Automobilschlosser. Hier sind besonders die Abendkurse (Fachzeichnen für Maschinenbauer, theoretische Kurse und praktische Mathematik, Fachrechnen) sehr geschätzt. Auch das Baugewerbe gehört zu den großen Gruppen; es umfaßt Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Bauklempner, Installateure, Elektrotechniker im Pflichtunterricht. Eine schöne Werkstätte haben die Buchdrucker und sind deshalb von anderen Gruppen viel beneidet. Auch die Tischler, (Drechsler, Bildhauer, Orgelbauer u. a.) haben eine Werkstätte, in der sie praktische Holzbearbeitung lernen können, ebenso die Schneider, die allein von allen Handwerkern in der Berufsschule „in Klausur" auch ihr Gesellenstück anfertigen. Daß die Ledergewerbe u. a. nicht fehlen, ist klar. Im Friseurgewerbe werden Knaben und Mädchen unterrichtet; sehr bedeutend sind auch die Werkstättenklassen der Schneiderinnen und Putzmacherinnen. Mit Ausnahme der Dienstmädchen werden alle weiblichen Schülerinnen in einer großen Küche an vier Herden (24 in vier „Familien" zu je sechs Mädchen eingeteilte Schülerinnen) in Kochen und weiterhin auch in Hauswirtschaft, Körperpflege, Gesundheits- und Säuglingspflege unterrichtet. Gut untergebracht sind auch die Dekorationsmaler, in deren Arbeitsraum naturgemäß etwas künstlerische Luft weht. Die Wände prangen in den verschiedensten Farben und Mustern, es wird gekleistert und schabloniert, es werden Muster gezeichnet und Vorträge gehalten. Prinzip ist hier wie in den meisten Klassen eine möglichst freizügige Heranführung des Schülers an das Handwerkliche und eine exakte Ausbildung im grundlegenden theoretischen und praktischen Wissen. Doch nicht nur allein im rein Handwerklichen werden die Kinder unterwiesen. Sie bekommen auch Unterricht in Bürgerkunde, Deutsch, in kaufmännischen Fächern, soweit sie zur Handwerksführung nötig sind, sie lernen kalkulieren, Materialwert und -qualität bestimmen. Sie erhalten auch Religionsunterricht, zwar nicht in der Form, wie er etwa in der Volksschule gelehrt wird, sondern in der Form von Lebenskunde. Obwohl der Besuch dieses Unterrichts freiwillig ist, wird er doch sehr stark frequentiert; die Jugend kommt zu 98 v. H. in die wöchentliche Halbstunde, die von Geistlichen beider christlicher Konfessionen erteilt wird.

Die kaufmännischen Unterrichtsanstalten — Leiter Direktor Rustemeyer — der Stadt Bonn gliedern sich in die kaufmännische Berufsschule (diese allein ist Pflichtschule), in die Handelsschule, in die Höhere Handelsschule und in Abendkurse für Handlungsgehilfen und Lehrlinge. Auch hier begleitet die Berufsschule die Geschäftslehre. Sie soll im Interesse der Lehrlinge wie der Lehrherren allgemeinbildend wirken bei einheitlichem Aufbau und Lehrziel. Eine Gliederung nach bestimmten Berufsgruppen wird angestrebt. Bis jetzt sind an der Bonner kaufmännischen Berufsschule, die mit ihren sechs Wochenstunden gegenüber zehn oder zwölf Wochenstunden in anderen Städten noch sehr im Nachteil ist, Klassen für Kaufmannslehrlinge, Lehrlinge in Drogerien und Schreiberlehrlinge eingerichtet. Eine weitere Klassen-Spezialisierung (Bank-Versicherungswesen usw.) wird in absehbarer Zeit kaum zu umgehen sein; vor allem dürfte sich auch aus der Vorbildung der Schüler eine weitere Einteilung gestalten in: Schüler mit abgeschlossener Volksschulbildung, Schüler mit Volksschulbildung und Schüler mit Reife für Obersekunda. Ein weiteres Ziel ist auch die Gliederung der kaufmännischen Berufsschule für Mädchen in eine Abteilung für Verkäuferinnen und eine für Kontorarbeiterinnen. Der Unterricht dauert drei Jahre. Die geringe Zahl der Wochenstunden verbietet in Bonn eine Ausdehnung des Unterrichts auf Warenkunde, Wirtschaftsgeographie, Kurzschrift und Maschinenschreiben. Auch dem Turnen kann vorläufig noch keine Stelle im Lehrplan eingeräumt werden, so wichtig dies auch wäre.

Auch über die Handelsschule und die Höhere Handelsschule sei noch ein Wort gesagt. Diese beiden Institute umfassen einen zweijährigen Lehrgang mit 32 Wochenstunden. Die erst im Jahre 1924 zweijährig gewordene Höhere Handelsschule, die zur Aufnahme Obersekundareife verlangt, kommt diese Ostern durch Einschulung einer neuen Unterstufe zu einem gewissen Abschluß. Die erwähnten Abendkurse, deren Besuch freiwillig ist, umfassen gegenwärtig Englisch, Französisch, Spanisch, kaufmännisches Rechnungswesen, Recht des Kaufmannes, Abschlußtechnik, Kunst- und Plakatschrift, Kurzschrift und Maschinenschreiben.

Einzig steht die Bonner städtische Berufsschule bis jetzt mit ihrer gut eingerichteten und von den Schülern lebhaft in Anspruch genommenen Schulzahnklinik da. Auch sie steht noch im Anfang ihrer Entwicklung, ein weiterer Ausbau wird angestrebt.

Die Bonner städtische Berufsschule leidet in ganz besonderem Maße unter der allgemeinen Raumnot unserer Tage. Das Hauptgebäude kann längst nicht mehr alle Klassen aufnehmen. 58 sind bereits in Volksschulen untergebracht. Wie sich dieser Raummangel auch im praktischen Unterricht durch den Mangel an Werkstätten für die einzelnen Berufe auswirkt, wurde schon gesagt. Raum für eine Erweiterung wäre wohl vorhanden, da das bereits im Besitze der Stadt befindliche Nachbargrundstück dafür ausreichen würde.

Der Sängerprozeß in der Berufungsinstanz

Gestern wurde die Verhandlung mit der Vernehmung des Zeugen Justizrat Trimborn-Köln eröffnet. Trimborn leitete s. Z. die Vergleichsverhandlungen zwischen dem Kreis und dem Angeklagten S. Er äußerte sich über S. wie in der ersten Instanz und betonte wieder, daß er in der Handlungsweise Sängers keine strafbare Handlung erblickt habe. S. habe ebenfalls in dem guten Glauben gehandelt, nicht strafbares zu begehen; denn er, als damaliger Vertreter des Kreises, habe den Eindruck gehabt, daß S. sich keineswegs mit dem Kreis verglichen hätte und den entstandenen Schaden durch Ueberlassen der Aktien gedeckt hätte, wenn er nicht der Auffassung gewesen sei, gegen ihn könne kein Strafverfahren anhängig gemacht werden. S. habe damals zu seiner Entlastung angegeben — und seine Partei habe ihm das nicht widerlegen können — der Landrat v. N. habe ihm bei seinem Eintritt in die Kreissparkasse erklärt, er müsse einen Mann haben, der großzügig die Kasse aufrechterhalte ohne aber gegen die Statuten zu verstoßen. S. behauptet weiter, er habe daraufhin die Gründungen gemacht, um einerseits die Kasse durch Provisionen verdienen zu lassen, andererseits Geschäftsfreunde für die zu gründende Bank anzuwerben. S. sei bei den Gründungen nur der Platzhalter gewesen.

Darauf wurde der ebenfalls in erster Instanz vernommene Zeuge Bürvenich, jetzt Vorsteher der Zweigstelle der Kreisbank in Wesseling, vernommen. Er gab auch diesesmal wieder an, daß durch die großen Zahlungen an Gründungen manchesmal die Befriedigung der Sparkassenkunden habe unterbleiben müssen. Zum Falle Sübag wurde festgestellt, daß S. an die Gesellschaft 2¼ Milliarden Mark gab, wovon eine Milliarde auf das Konto Sängers, dem kurz zuvor ein Betrag von rund 1¼ Milliarde gutgeschrieben worden war, so daß der Betrag also gedeckt war, und der Rest auf die Kasse gebucht wurde.

Der Zeuge Franz Conen, Gutsbesitzer, machte zu dem Falle Bäumer die gleichen Aussagen wie in erster Instanz. S. habe ihnen den Kredit der Sparkasse sperren wollen, wenn ihm nicht die jungen Aktien der Kapitalerhöhung ganz überlassen würden. Der Zeuge Sparkasseninspektor Leyer bestätigte wieder, daß der Angeklagte Kl. der Kasse in schwierigen Zeiten seine Unterstützung angeboten habe. Rechtsanwalt Kleefisch behauptete, S. habe die Gründungsgeschäfte der Sparkasse gegenüber mit seinem gesamten Vermögen gedeckt. Der Nachweis, ob ein ordnungsgemäßes Pfändungsprotokoll aufgestellt wurde, konnte nicht einwandfrei erbracht werden. Zum Schluß wurden die Angeklagten noch zu den Gründungen Glitsch, Heinwerk und Badische Schrauben- und Nietenfabrik gehört. Die Einlassungen waren auch in diesen Fällen mit denen der ersten Instanz übereinstimmend.

)(**Sehr dreist war ein Bonner Arbeiter, der bei seinem** Vermieter in der Nacht einbrach und Kleider und Wäsche stahl. Am anderen Morgen verließ er in dem gestohlenen Anzug, die anderen Sachen verpackt in einem ebenfalls gestohlenen Koffer, des Vermieters Haus. Draußen begegnete ihm der Eigentümer, der sofort seinen Anzug erkannte und dem die Flucht Ergreifenden allerdings ohne Erfolg nachsetzte. Der Angeklagte, der eine Zeitlang erwerbslos gewesen war, erhielt bald eine Stelle bei einem hiesigen Schreinermeister. Dort war er kaum, als er seinem Meister eine Schatulle entwendete und diese „Em Läubche" verpfändete. Der Bestohlene hatte sofort den richtigen Verdacht gefaßt. Er benachrichtigte die Polizei. Diese hielt eine Haussuchung ab und brachte dabei den Pfandschein ans Tageslicht. Der Dieb wurde nun vor den Richter geladen, wo er die Diebstähle zugab. Weil er schon oft wegen Eigentumsvergehens vorbestraft war, verweigerte das Gericht ihm die mildernden Umstände. Es verhängte über ihn eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ab und verfügte seine Stellung unter Polizeiaufsicht.

)(**In Brand geraten** war vor einiger Zeit auf der Landstraße nach Röttgen ein Kraftwagen. Weit und breit war kein Haus. So blieb dem vom Unglück Betroffenen nichts anderes übrig, als sich nach Bonn zu wenden und hier ein Fuhrwerk zu holen, das die Trümmer wegholen sollte. Inzwischen kamen aber zwei junge Burschen des Wegs. Kurz entschlossen gingen sie zum Wagen hin und montierten den Kühler ab. Als sie aber in Endenich die elektrische Bahn besteigen wollten, fuhr gerade der Besitzer des verbrannten Wagens vorbei. Dieser erkannte sofort sein Eigentum und hielt die Burschen an, die behaupteten, sie hätten die Sachen im Straßengraben bei Röttgen gefunden. Vor dem hiesigen Schöffengericht blieben sie auch bei dieser Aussage. Aber die Aussagen der Kinder, die an der Unglücksstelle gewesen waren, bezeugten das Gegenteil. Einer von den beiden Dieben erhielt wegen seiner Vorstrafen und als rückfälliger Dieb vier Monate Gefängnis, während der zweite mit einem Monat Gefängnis und Strafaufschub davonkam.

)(**„Grad aus dem Gefängnis komm ich heraus" . . .** So sang ein Kölner Kaufmann, der sich einige Zeit noch nach seiner Entlassung aus dem hiesigen Gefängnis in Bonn umhertrieb und in ein hiesiges Hotel unter dem Titel eines Gerichtsassessors einmietete. Er ließ sich fein bewirten, lebte einige Tage herrlich und in Freuden und ließ unsern Herrgott einen guten Mann sein. Dabei ließ er es aber nicht bewenden. Er besuchte auch verschiedene bessere Geschäfte in der Stadt, stellte sich hier wieder als der „Herr Assessor" vor, ließ sich die verschiedensten Leckerbissen und anderes mehr geben und erklärte, daß er gerade in Geldverlegenheit sei, aber am ersten bekomme er sein Gehalt und da werde er die Schuld tilgen. Das sichere Auftreten des Schwindlers ließ alle Bedenken bei den Kaufleuten schwinden. So wurden vier Geschäfte betrogen. Eines Tages war er aus Bonn verschwunden. Der Wirt wartete auf sein Geld, die Kaufleute wollten auch bezahlt sein. Der Hotelier erhielt ein Schreiben, er möchte das Zimmer reservieren, da der Kaufmann wiederkomme. Auf dem Wege des Wiederkommens blieb dieser für immer aus, bis die Polizei ihn wieder faßte und vor das hiesige Amtsgericht stellte, wo er alles eingestand, aber große Not vorschützte, die ihn zu diesen Schwindeleien verleitet habe. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Gründungsversammlung der Beitragsgemeinschaft zur Förderung der fliegerischen Interessen in Rheinland und Westfalen.

Die seit langem geplante erste Gründungsversammlung der Beitragsgemeinschaft fand am Samstag unter starker Beteiligung aus allen Teilen der beiden Provinzen in Dortmund statt. Unter den zahlreichen Flugsportvereinen war auch die Flugsportvereinigung Bonn a. Rh. vertreten. In seinen Begrüßungsworten konnte der eifrige Förderer des Flugwesens, Major a. D. Hessing-Münster, den Vertreter des Landeshauptmannes von Westfalen, den Vertreter des Deutschen Luftfahrtverbandes Berlin willkommen heißen.

In der nunmehr einsetzenden Aussprache wurde festgestellt, daß Träger und Stützen der zu gründenden Beitragsgemeinschaft nahezu alle in Rheinland und Westfalen ansässigen deutsche Luftfahrtsverbands- und Fliegerorganisationen sind und sein wollen. Es wurde weiter hervorgehoben, daß eine lokale Fluggemeinde nie finanziell in der Lage ist, praktischen Sportflugbetrieb für längere Dauer durchzuführen. Daher wurde von allen vertretenen Organisationen, Fliegern und Fluginteressierten die rheinisch-westfälische Basis, die in monatelanger schwerster Arbeit nunmehr hergestellt sei, nicht nur aufs stärkste begrüßt, sondern als allein aussichtsreich mit allen Kräften zu festigen gesucht. Die etwa bis zur Hälfte gediehene Durchberatung der Satzungen wurde mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde in allseitigem Einverständnis auf den 10. April vertagt. Einer Siebenerkommission, bestehend aus den Herren Hessing, Traine, Schroeder, Bruch, Sommer, von dem Hagen, Hüsing wurde die Aufgabe übertragen, dieser nächsten Versammlung die zur Annahme fertig ausgearbeiteten Satzungen vorzulegen.

Sodann sprach trotz vorgeschrittener Stunde von Wilamowitz-Möllendorff, Berlin, über das Thema: „Handelsluftfahrt und Sportflugentwicklung". Er erntete für seine Ausführungen, die wir später noch bringen werden, großen Beifall.

Auf Antrag des Majors a. D. Sommer, Stadtverwaltung Dortmund, beschloß die Versammlung einstimmig, den bisherigen Namen „Beitragsgemeinschaft der Flieger in Rheinland und Westfalen" durch den Namen „Beitragsgemeinschaft zur Förderung der fliegerischen Interessen in Rheinland und Westfalen" zu ersetzen.

)(**Die Beleuchtung der hinteren Kennzeichen an Autos.** Es bestehen noch immer Zweifel über die Art der Beleuchtung der hinteren Kennzeichen. „Nach § 11 Abs. 1 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 sind bei Dunkelheit und bei starkem Nebel hintere Kennzeichen so zu beleuchten, daß sie deutlich erkennbar sind. Beleuchtungsvorrichtungen dürfen die Kennzeichen von keiner Seite verdecken; Vorrichtungen zum Abstellen der Beleuchtung vom Sitze des Führers oder vom Innern des Wagens aus sind nur zulässig, wenn beim Abstellen gleichzeitig sämtliche Laternen verlöschen." Zur Beleuchtung der Kennzeichen darf nur weißes Licht Verwendung finden. Der oder die Beleuchtungskörper erfüllen ihren Zweck am besten, wenn sie unter dem Kennzeichen in der Mitte angebracht sind. Die Führung sogen. Schlußlichter ist nicht vorgeschrieben. Werden solche Lichter neben der Kennzeichenbeleuchtung geführt, so darf deren Farbe nur rot sein. Andere Farben sind verboten, daher sofort zu entfernen. Letzteres gilt auch für Richtungsanzeiger.

)(**Gefaßt** sind die Täter, die in der Nacht zum Samstag in ein hiesiges Geschäft in der Remigiusstraße nach Zertrümmerung eines Fensters in der ersten Etage einstiegen und dort u. a. 15 Anzüge, mehrere Mäntel und sonstige Sachen entwendeten. Bereits am folgenden Tag hatte die Bonner Kriminalpolizei durch ihren Erkennungsdienst, der die am Tatort zurückgelassenen Hand- und Fingerabdrücke feststellen konnte, die Täter in ihrem Versteck in der Schumannstraße erwischt und hinter schwedische Gardinen gebracht. Anfangs stritten die drei jungen Burschen, die schon mehrere solcher Eigentumsvergehen auf dem Kerbholz haben, die Tat ab. Erst als sie deutlich überführt waren, waren sie geständig. Der größte Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft und dem Eigentümer zugestellt werden.

)(**Heilfürsorge in ärztlich geleiteten Heilanstalten.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte gewährt für behandlungsbedürftige tuberkulöse, tuberkulös-gefährdete und rhachitische Kinder von Versicherten, Waisen- und Ruhegeldempfängern vom 6. bis 16. Lebensjahr im Falle einer Heilfürsorge in ärztlich geleiteten Heilanstalten einen Zuschuß bis zur Hälfte der entstandenen Kurkosten einschl. Reisekosten.

)(**Ostmark.** Der „Jungnationale Bund" veranstaltet am Samstag abend in der Aula des Städt. Gymnasiums einen Lichtbildervortrag über die bedrohte deutsche Ostmark. Im Sommer v. Js. vereinigten sich 700 Jungen, um die Fahrt nach Ostland zu unternehmen. Sie gehörten zur Hälfte dem Deutschen Pfadfinderbund, dem Großdeutschen Jugendbund und dem Fahrenden Gesellen, zur anderen Hälfte dem Jungnationalen Bund an. Kreuz und quer zog die Jugend durch das Land, um es kennen zu lernen, Beziehungen zu den Bewohnern anzuknüpfen, ihnen zu zeigen, daß sie sich auf Gedeih und Verderb mit ihnen verbunden fühlt, und schließlich, um im Reich die Liebe und Aufmerksamkeit für diese Grenzmark zu wecken. Auf dieser Ostlandfahrt waren auch 40 Jungnationale aus dem Rheinland. Den Abschluß dieser Fahrten bildete das Treffen der Bünde auf dem Tannenberg-Schlachtfeld bei Hohenstein, welches eine machtvolle Kundgebung zum großdeutschen Gedanken wurde. — Die Jugend will nun mit dem angekündigten Vortrag werbend und aufrüttelnd für die Ostmarksache eintreten, um immer größere Anteilnahme für die bedrohte Ostmark zu erwecken.

:•: **Siegburg,** 19. März. Die Firma Richard Schäfer Zigarren- und Tabakfabrik Siegburg bittet uns festzustellen, daß es sich bei der Beschlagnahme der Tabak- und Zigarrenbestände in einer Siegburger Tabakfabrik durch die Zollbehörde nicht um ihre Firma handelt.

Das Wetter von heute und morgen.

Vielfach wolkig, strichweise einzelne Niederschläge, später wieder zeitweise aufheiternd, Temperaturen weiterhin für die Jahreszeit niedrig.

)(**Amtliche Wasserstandsnachrichten** vom 18. März. Hüningen 1.42, Kehl 2.48, Mannheim 3.84, Würzburg 2.77, Frankfurt 3.63, Trier 1.52, Köln 3.64, Duisburg 2.71, Ruhrort 3,04, Bonn 3,40.

Meine Preise — meine Auswahl

erleichtern den Einkauf; die Besichtigung meiner Ausstellung die Prüfung am Lager bestätigen es. Für erstklassige Stoffe, für beste Verarbeitung ist mein Spezialgeschäft stets bekannt.

Heinr. Töpfer

Feine Herren- und Knaben-Kleidung.
Wenzelgasse 53.

Sport und Spiel.

Fußball.

⨯ **„Germania" Impekoven — Schwarz-Weiß Bonn-Rheindorf 3:2.** Beide Gegner lieferten sich einen scharfen Kampf. Bis zur Halbzeit vermag Rheindorf nur einmal erfolgreich zu sein. Doch holt Germania durch Flachschuß des Rechtsaußen auf. Nach der Pause geht Rheindorf wieder in Führung. Erst kurz vor Schluß kann Impekoven den Ausgleich erzielen. Drei Minuten später schießt der Halblinke scharf aufs Tor, der kleine Halbrechte ist wie der Blitz zur Stelle und sendet zum siegbringenden Tor ein. Rheindorf führte ein technisch gutes Spiel vor, der Torwächter war sehr gut. Germania spielte infolge einiger Umstellungen nicht wie sonst. Der Schiedsrichter war gut

⨯ **Spielverein Ippendorf 1. — Sportverein Lannesdorf 1. 1:0.** Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften einen harten Punktekampf, der von Schiedsrichter Paul Bech ausgezeichnet geleitet wurde. Der Platzverein hatte seine Hauptstützen in der Hintermannschaft. Die 2. Elf spielte gegen Borussia 2. 3:3 und die 1. Jugend gegen Bornheim 1. Jugend 1:0. — Am Sonntag treffen sich zum dritten Male im Protestspiel Ippendorf 1. — Brenig 1. in Ippendorf.

⨯ **Beueler T. V. 1. — T. V. Germania 1. 2:3 (1:3).** Trotz des Eifers, aber auch oft harten Spiels der Beueler Mannschaft, konnte die technisch bessere Mannschaft Germanias Sieg und Punkte mit nach Hause nehmen. Der Schiedsrichter leitete gut.

⨯ **T. V. „Germania" Friesdorf 1. — T. V. „Germania" Poppelsdorf 2. 2:1.** Es war ein Spiel zweier fast gleichwertiger Gegner. Durch die Unsicherheit des Poppelsdorfer Torwarts konnte Friesdorf das Spiel für sich entscheiden. Ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

⨯ **Liga Sport-V. Viktoria Neuwied — A. 1. Sp. u. Sp. V. Hönningen 3:0 (0:0).** Am Sonntag weilte die 1. Elf Hönningen in Neuwied. Hönningen hatte drei neue Spieler im Sturm eingestellt und zwar für Rechtsaußen, Halbr. und Halblinks. In der ersten Halbzeit kann Hönningen das Resultat 0:0 halten, während Viktoria durch bessere Kombination in der zweiten Spielhälfte 3 Tore erzielt.

Turnen.

Sieg-Rheingau — Deutsche Turnerschaft.

⨯ Am Sonntag fanden in Euskirchen im Concordiasaale die diesjährigen Bezirksriegen-Kämpfe des Gaues statt. Die Bezirke Rhein-Ahr, Bonn, Siegburg, Euskirchen, Rheinbach und Eifel waren vertreten. Die spannenden Gerätekämpfe wurden in rascher Folge zur Abwicklung gebracht. Besonders war die Bonner Riege in guter Form und übernahm nach den ersten Uebungen bereits die Führung; jedoch Siegburg und Euskirchen blieben zu Anfang dicht auf. Auf allen Gebieten des Geräteturnens und der Freiübungen wurden zum Teil hervorragende Leistungen gezeigt und besonders einige jüngere Bonner Kräfte entwickelten hoffnungsvolles Können. Verschiedentlich mußte das Kampfgericht die höchste Note verleihen. Bei den Freiübungen erhielt Pechstein-Bonn 29 Punkte, Meister-Bonn am Barren ebenfalls 29 Punkte und am Nachmittag gelang es Pechstein die vollen 30 Punkte (Reckübung) herauszuholen. Auch bei den übrigen Bezirksmannschaften waren einzelne annähernde Bewertungen zu verzeichnen. Die Kämpfe ergeben folgende Punktewertung: 1. Bezirk: 963, 2. Bezirk: 854, 3. Bezirk 802, 4. Bezirk (nicht angetreten), 5. Bezirk: 636, 6. Bezirk: 647, 7. Bezirk 748 Punkte. Die höchsten Einzelleistungen erzielten folgende Turner: Pechstein-Bonn 143, Meister-Bonn 134, Herbst-Bonn 124, Dick-Münstereifel 123, Piel-Bonn 120, Skuroni-Bonn 117, Schünzler-Steglar 116, Mundorf-Siegburg 116, Jatsch-Steglar 113, Krüger-Troisdorf 111 Punkte.

Gleichzeitig mit den Gerätekämpfen fand auch der Gaugeländelauf durch Euskirchen statt und hierbei gab es folgende Sieger: Jugend 08/09 (3000 Meter) 1. Gries, A. T. V. Bonn, 9.45 Min.; 2. Spiller-Rheinbach; 3. Hülsgen, A. T. V. Bonn; 4. Hutten-Rheinbach. Mannschaftssieger: T. V. Rheinbach (12 Min). Jugend 10/11/12 (3000 Meter): 1. Perch-Rheinbach 10.21 Min.; 2. Hardt-Rheinbach; 3. Bernhards, T. V. „Germania"-Bonn; 4. Boevenich, T. V. Euskirchen; 5. Grommer-Euskirchen; 6. Fischer-Poppelsdorf; 7. Bahl, T. V. Palmersheim. Mannschaftssieger: Rheinbach 14 Min.; 2. „Germania"-Bonn; 3. Palmersheim; 4. Euskirchen. Turner-Unterstufe (5000 Meter): 1. Bichler-Neuenahr (18 Min.); 2. Schreiner-Witterschlick; 3. Witsch, T. V. Neuenahr; 4. Schüssellchen-Witterschlick. Mannschaftssieger: T. V. Witterschlick (13 Min.) Turner-Oberstufe (5000 Mtr.): 1. Pesch-Bonn (16.50 Min.); 2. Römer-Bonn; 3. Albert-Siegburg; 4. Pesch 2-Bonn. Mannschaftssieger: A. T. V. Bonn; A. T. V. Euskirchen.

Nach der Siegerverkündigung sprach Gauvertreter Rathmann-Königswinter allen Teilnehmern Worte des Lobes und weiter forderte er alle der Turnsache noch Fernstehende auf, mitzuwirken an dem Aufbau der Volksgesundheit zum Wohle der Gemeinde und unseres Vaterlandes.

Schwimmen.

⨯ **Empfang der Magdeburger Schwimmer bei Coolidge und dem deutschen Botschafter.** Der Magdeburgischen Zeitung wird aus Washington gemeldet, daß die Magdeburger Schwimmer Rademacher, Frölich und Behrens dem deutschen Botschafter in Washington einen Besuch abstatteten. Der Botschafter würdigte in einer längeren Unterredung die sportlichen Erfolge als für das deutsche Ansehen in Amerika bedeutend. Die deutschen Schwimmer hatten dann eine Audienz bei Coolidge. In der längeren Unterredung wurden mit dem Präsidenten Sportfragen besprochen.

⨯ **Dritter Rheinischer Schwimmertag.** Mit Rücksicht auf den Besuch des Reichspräsidenten in Köln wurde die Zusammenkunft der Schwimmer und Schwimmerinnen auf den Sonntag nachmittag verlegt. Einleitend versammeln sich die Gauschwimmwarte zu einer Schwimmausschuß-Sitzung. Anschließend findet dann der Rheinische Schwimmertag statt, auf dem zunächst Kreisschwimmwart und die Gauschwimmwarte ihre Jahresberichte geben. Sodann werden der Lehrgang für Kampf- und Schiedsrichter in Bonn, die Deutschen Kampfspiele in Köln und das 5. Deutsche Schwimmfest der Deutschen Turnerschaft in Düsseldorf am 15. August besprochen.

Sportnotizen.

⨯ **Die deutschen Rudermeisterschaften 1926** werden nach einem Beschluß der Ausschußsitzung des Deutschen Ruderverbandes am 8. August in Schweinfurt ausgetragen. In der genannten Sitzung wurde auch beschlossen die Aufnahmegesuche der Polizeisportvereine in den Deutschen Ruderverband vorläufig zurückzustellen, da man erst die Entwicklung des Polizeisports abwarten will.

⨯ **Turn- und Spielklub „Nordstern" e. V.** In der Jahreshauptversammlung wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender Herm. Pätzold, 2. Vors. Willy Rueben, Schriftführer Peter Wieland, 1. Kassierer Karl Welsch, 2. Kass. Josef Reichert, Spiel- und Sportwart Hans Kehrein, Turn- u. Jugendwart Adolf Schwalme, Gerätewart Joh. Kurscheid, Unterhaltungs- und Pressewart Carl Rodd.

⨯ **Jugend- und Sportklub Schwadorf.** Unter Leitung des Lehrers Tühr hat sich in Schwadorf bei Brühl ein Jugend- und Sportklub gebildet, der in Gemeinschaft mit dem Kameradschaftlichen Verein einen Sportplatz unterhalb der Schwadorfer Burg erstehen lassen will. Zugleich soll die Anlage als Schützenplatz dienen.

⨯ **Rauchverband Bonn.** In Bonn wurde ein Raucher-Verband gegründet für Bonn und Umgegend. Diesem Verband traten bei: Rauch-Club Germania, Bonn; Rauchklub Sorgenfrei, Beuel; Rauchklub blaue Wolke, Endenich; Fidele Rauchbrüder, Bonn. In den Vorstand wurden gewählt: Wilh. Aengenynett, 1. Vorsitzender, Herm. Reiff, 1. Kassierer, Wilh. Miebach, 1. Schriftführer, Jos. Hambach, 1. Beisitzer.

Fabrik
in der Nähe von Bonn
ca. 1200 qm Arbeitsraum, für alle Zwecke geeignet, mit freier 6 Zimmer-Werkswohnung zu günstigen Bedingungen
— zu verkaufen. —
Anfragen unt. R. 533 an Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn.

Restaurant
in zentraler Lage Bonns (Dortmunder u. Münchener Biere) mit steigerungsfähigem Konsum an unternehmungslustige Fachleute zu vermieten oder in Vertretung zu vergeben. Interessenten, die über mindestens 4000 Mk. Barkapital verfügen erhalten Auskunft unt. N. O. 111 an die Expedition

Modernes
Fabrikanwesen
in Bonn oder Umgebung zu kaufen gesucht.
Nur Angebote mit genauer Angabe der Objekte werden berücksichtigt. Off. u. M. O. 1848 an die Expedition.

Sehr geräumige größere mechanische
Schreinerei
umständehalber sofort zu vermieten. Lohnende langfristige Aufträge zu übernehmen. Eventl. Kapitalhergabe. Wohnung mit Garten beim Betrieb wird gestellt. Ernstl. Reflektanten wollen Adressen unter S. L. 6870 an die Exped. senden.

2. Etage
Marienstr., zu vermieten an ruhige vorgemerkte Mieter, 8 Zimmer, 1 gesonl. Veranda-Z., Mans., Baderaum, Küche, elektr. Licht, Holz. Näh. in der Expedition

Glänzende Existenz!
bietet sich Damen und Herren durch Vertrieb eines erstklassigen Damenartikels. Seltene hohe Verdienstmöglichkeit. Nur prima Kräfte mit guten Beziehungen finden Berücksichtigung. Kaution von mind. M. 100.— erforderlich. Evtl. kann größere Bezirksvertr. verg. werden. Ang. u. P. A. 939 an Ed. Krause, Ann.-Exped., Essen.

I. Hypothekengelder
auf städt. Geschäfts- und Wohnhäuser von Mk. 5000 aufwärts zu 8–9% Zinsen auszuleihen.
Karl Stückrath R. D. M.
Bonn, Herwarthstraße 1.

1. Hypotheken
auf städt. Wohn- u. Geschäftshäuser zu neuen günstigen Bedingungen. Schnellste Erledigung durch
Carl Schamel
Mitgl. R. D. M., Poppelsdorfer Allee 42.

Zur Vergrößerung meines Betriebes suche
10—15000 Mark
gegen mehrfache erstklassige Sicherheit (Grundbesitz usw.). Zeitgemäße Zinsen werden prompt bezahlt. Offerten unter Schl. 1511 an die Expedition.

2 kräftige Mädchen
suchen tagsüber Beschäftig. Bonn-Süd. Mechenstr. 55. (6

Zum 1. April (5
perfektes Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Königstraße 97.

Tüchtige
Küch.-Annonceuse
für sofort gesucht. Vorstellen zwisch. 11-12 Uhr Münchener Löwenbräu, Sürst 5—7. (6

Kath. Mädchen, 22 J., sucht Stellung als (5
Kochlehr-Fräulein
Hotel oder Fremdenpens., bei monatl. Zuzahlung 25 Mk. Ang. unt. P. B. 940 an Ed. Krause, Ann.-Exp., Essen.

Hohe Verdienstmöglichkeit
bietet sich strebsamem Herrn durch Uebernahme einer guten
Alleinvertretung.
Ca. Mk. 3000 erforderlich Off. unter R. 558 an Ann.-Exped Rosiefsky, Bonn. (5

Hindenburgeier.
Meckenheim-Allee Fenster und Balkonplätze z. vermieten. Näheres in der Expedition. (5

Groß. leeres Zimmer
(fließend. Wasser, elektr. Licht) in herrsch. Hause zu vermieten. Näh. in der Expedition. (5

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Hundsgasse 29, II. (2

Zu vermieten
drei kleine sonnige Zimmer, 1. Etg., an ält. Herrn oder Dame, am Wohn.-Amt Vorgemerkte. Näh. Exped. (2

Kleine Werkstelle oder Lagerraum
evtl. mit kl. Wohn. zu verm., Florentiusgraben 32—34.

Schön möbl. sonnige (5
Halbmansarde
an ruh. berufstät. Frl. zu vermieten, Kaiserstr. 153, 1.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Dame zu vermieten, Münsterplatz 9, II. (5

Möblierte Mansarde
zu vermieten, Marstr. 30. (5

Zu vermieten
Wohnz., Schlafz., Küche, z. T. möbl., ruh. Mieter. Anf. 2—4 Uhr Thomastraße 9. (5

Leere Mansarde 5
an Frau od. Fräulein gegen Hausarb. abzugeben. Anzusch. 11—1, 3—6 Röggerathstr. 4, Pt.

Godesberg.
Zwei Büroräume
mit Telefon, nahe elektr. Bahn, zu vermieten. Offerten unter R. M. 8 an die Expedition. (5

Herrsch. abgeschl. 2. Etg.
u. kl. möbl. Wohn. zu verm. Klee, Bismarckstraße 22.

Möbl. Zimmer
zu vermieten, (5
Ackerstr. 23, Laden links.

Wohnungstausch!
Köln — Bonn bis Honnef. Geb.: Köln, südl. Neustadt, 4 Z., K., Diele, Bad, Mans., Gas u. Elektr. Gesucht: ähnl. Off. u. W. O. 19 Exped.

Tauschgesuch.
Gutes Zinshaus, Köln-Nippes, gegen Einf.-Haus, 6—7 Zimm., in Gegend Bonn-Mehlem oder Obercassel-Königswinter zu tauschen gesucht. Off. unter P. B. 8185 an die Exped. (5

Welch. Bauunternehmer usw.
baut in Godesberg ein Einfamilienhaus
(6 Räume) gegen gute Baustellen? Offerten unter M. P. 669 an die Expedition. (5

Kinderlos. Ehepaar (Ing.) pünktl. Mietz., sucht
2 neut möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit in ruh., besserem Hause. (5
Off. m. Pr. u. B. G 9370 a. Exp.

Wohnung gesucht
2—3 Zim. u. Küche von bess. kinderl. Ehepaar evtl. kleine schöne Tauschwohnung vorhanden. Off. unt. J. 6995 an die Exp. (5

Alleinstehende Frau sucht
einfach möbl. Zimmer.
Preis 20—25 Mark. Off. unt. F. A. 25 an die Exped. (5

Jung. besseres Ehepaar sucht 2-3 leere Zimmer.
Offerten unter R. Sch. 81 an die Expedition. 5

Wohnhaus
in Bonn gegen Kassa oder Anzahlung nach Wunsch gesucht. Ausf. Ang. mit Preis, Lage usw. unt. A. G. 1624 Exp. (5

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht gesucht. Off. unter E. L. 449 Exped. (5

Aelt. Ehepaar mit erwachs. Tochter sucht zum 1. Mai
abgeschl. Wohnung
von 4 Zimmern und Küche in bess. ruh. Hause. Angeb. unt. L. A. 100 an die Exped. (5

Suche in Bonn oder Vorort
Wohnung
4—5 Zimmer mit Zubehör od. Einfamilienhaus, 7—8 Zimm. zum 1. Mai. Miete kann 1—2 Jahre im voraus entrichtet werden. Offerten unter W. E. 33 an die Expedition. (5

Klein. Einfamilienhaus
bei 10 000 Mark bar zu kaufen gesucht. Offerten unter W. L. 6072 an die Expedition.

Milchgeschäft
Bonn, Godesberg oder näh Umg. zu kaufen gesucht. Off. unt. T. R. 227 an die Exp. (6

Medizinerin, älteres Semester, sucht sofort 1
saub., ungen. Zimmer
Nähe Klinik nicht Bedingung. Off. u. M. E. 25 a. d. Exp.

Ladenlokal
jetzt oder bald gesucht. Off. unt. A. W. 142 Exped. (5

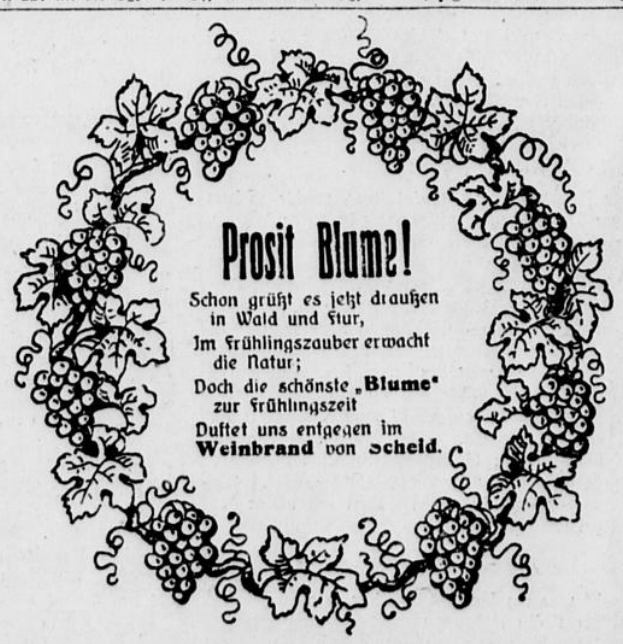
Zur Ablösung einer aufgewerteten 1. Hypothek
6—7000 M.
auf städt. Objekt mit 3 abgeschlossenen Etagen in südlich. Lage aus Privathand gesucht. Off. u. R. U. 407 Exp. (5

300 Mark sucht
Beamter. Sicherheit vorhand. Off. u. A. Sch. 28 Exped. (6

8—10000 Mark
auf pr. 1. Hypothek gesucht. Off. u. G. A. 60 a. d. Exp. (1

Suche 2000—2500 Mark
als 1. Hyp. auf Wohnhaus, 3—4fache Sicherheit. Off. unt. N. D. 6968 an die Exp.

Suche sofort 175 Mark
gegen Sicherheit auf 14 Tage, Rückzahlung 200 Mk. Eilangebote von Selbstgeber unter F. W. 1544 an die Exped. (5



Verkauf nur Hundsgasse, Ecke Brückenstr. 40.
Konkurrenzlos, per Liter mit Steuer und Glas Mk. **3.40**

Der Kauf von

Apparaten und Zubehörteilen ist
Vertrauenssache.
Lassen Sie sich nicht irre führen durch große Versprechungen und scheinbar niedrige Preise, denn „billige" Anlagen hat mancher teuer bezahlen müssen.
Prüfen Sie, ob Sie es mit einem soliden, leistungsfähigen Unternehmen zu tun haben, welches seine Versprechungen auch einzuhalten vermag.
Beachten Sie, ob der Verkäufer über entsprechende Erfahrung in der Radiotechnik verfügt und ob finanzielle Sicherheiten geboten sind für gegebene Garantien.
Jean Nolden
— Haus der Elektrotechnik —
Gegründet 1909. Wenzelgasse 14.

6000 Mk.
als 1. Hypothek zu einem Hotelneubau am Rhein gesucht. Günstige Kapitalanlage, da sicheres Geschäft. Offert. unter S. H. 201 an die Exp.

Erststellige
Gold-Hypothek
(14 000.00) ist mit groß. Nachlaß zu verkaufen. Off. unter R. T. 8145 an die Exp. (5

empfiehlt
Wilh. Birkheuser
Stockenstrasse 22.

Orig. Jazz-Schläger
sucht sofort oder später Engagement. Off. unter K. C. 101 an die Exp. 5

Zuverl., selbständiger
Maler- und Anstreicher-gehilfe
gesucht. H. Schober, Reuterstr. 24. (5

Biete
frische Landeier
ab Station 10 Pfg. Dauerabnehmer gesucht. Näh. Exp. (5

Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. (5
Am botanischen Garten 32.

Ein guterhaltener
Nußb.-Kleiderschrank
sowie schönes Küchenbüfett v. Privat gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter F. 499 an die Expedition. (5

Guterhaltenes (5
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Becker, Wenzelgasse 39.

Kleines Wirtschafts-Büfett
zu kaufen gesucht. Offerten u. J. L. 4 an die Exped. 6

Guterh. Hamen
Länge 61 Zoll, Amboß, sowie trichterloses Grammophon zu kaufen gesucht. Offert. unt. G. U. 14 an die Exped. (5

Aus Privathand
suche zu kaufen: 3—4 guterh. Betten, 1½—2schläfig, sowie 1 größ. u. versch. klein. Teppiche Off. u. R. 41 an die Exp. (6

Photograph. Apparat
mit guter Optik, 6:9 bis 8:10,5 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis und Angabe der Marke unt. O. H. 162 Exped. (5

Frau Klein
Doerfstr. 5
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hose, Joppen Kinderkleider, Schuhe, Wäsche usw. Karte genügt.

Auto-Versteigerung
Samstag, den 20. März 1926, vormittags 11 Uhr, wird in rühl. Uhlär. 4, meistbietend gegen bar versteigert:
1 Lastwagen
4—5 Tonnen (Adler), in gut. Zustande und fahrbereit.
Besichtigung 10 Uhr am Ort u. Stelle.
Mathias Kirtus, Auktionator u. v. d. Amtsgericht Brühl beeidigter Gerichtstaxator.
Brühl, Uhlär 4, Tel. 442. (5

Perser-Teppiche
zu kaufen gesucht. Off. unter R. R. 6481 an die Exped. (1

Schön. stark. Pony
zu verkaufen. Endenich, 6) Euskirchenerstraße 5.

Starkes Ackerpferd
nebst Schlagkarre zu verkaufen. Bornheim, Königstr. 13. (6

Zwei gute zugfeste (5
Ackerpferde
und verschied. starke Doppel-Ponys billig zu verkaufen, Ermekeilstraße 22.

Junger zugfester Esel
mit Geschirr zu verkaufen. 6) Weilerswist Nr. 234.

Starker Esel
zu verk. Waldorf Nr. 162. (5

Jung. starker Esel
brav und zugfest, zu verkauf. Impekoven, Unterdorf 28. (6

3 große Gänse
zu verkaufen. (5
Beuel, Siegburgerstr. 3, II.

Deutsche Schäferhündin
angekört 1926, zu verkaufen. Näh. in der Expedition. (6

Aeußerst wachsame deutsche
Schäferhündin
la Stammbaum, 7 Mon. alt, stubenrein, in nur gute Hände bill. abzug. Königstr. 97. (5

Wurf junger Hunde
billig, einzeln abzugeben 5) Augustusring 14.

Schäferhund
sehr wachsam, billig zu verk., 6) Sternenburgstraße 84.

Fox-Hündin
sofort zu verk. Mk. 20— auch
Mah.-Staffelei.
Siebengebirgstraße 6. (1

Bettnässen
schnellstens beseitigt durch Emuretin-Tabletten. Bei Bestell. Geschlecht angeben. Erhältlich in Apoth. Direkte Zusendung durch meine Versand-Apotheke gegen M 4.50 Nachn. Dr. C. Schmitz, chem. Laborat., Gündringen, Württ.

Ausverkauf!
Nur noch kurze Zeit!
6 Poststrasse 6.

Kräftiges fleißiges
Mädchen
für alle Arbeit und zur Hilfe am Büfett gesucht. Lohn 40 M. Ohne Zeugnisse zwecklos. **Hotel Arndtruhe, Godesberg,** Hochkreuz-Allee. (5

Reisedamen
sofort zum Verkauf eines guten Damen-Artikels **gesucht.** Verdienst täglich 15 Mk. und **mehr.** Damen, die schon gereist haben, werden bevorzugt.
Bonn, **Baumschul-Allee 2,** bei **Mgrr.**

Junges Mädchen
von 14–15 Jahren für leichte Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines kl. Kindes nach Uckerath bei Hennef gesucht. Näh. Bonn, Meckenheimerstraße 6, 1. Etg., Büro. (5

Zuverlässiges properes
Alleinmädchen
für Etagen-Haushalt mit guten Zeugnissen gesucht. (5
Frau M. Döhrmann, Beuel, Friedrichstraße 18.

Dame oder Herr
mit tadelloser Handschrift, für sofort zum Speisekartenschreiben gesucht. Schriftprobe mitbringen. (6
Restauration Münchener Löwenbräu, Gürst 5–7.

Köchin
auch im Backen u. Einmachen erfahren, sucht Stelle per 15. April oder 1. Mai. (1
Off. mit Geh.-Ang. u. A. 500 an die Expedition.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, (6
Kochlehrstelle
auf 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter M. N. 28 an die Exped. (6

Suche als tücht. Mädchen Stellung
in herrschaftl. Hause, um nebenbei die beff. Küche zu erlernen. Off. u. M. K. an die Exp. (5

Gebildetes evgl. junges Mädchen mit Töchterschulbildung, musikal. sucht Stelle als
Kinderfräulein
Frieda Held, Betzdorf-Sieg, Rehzug 8. (5

Besseres Fräulein
im Nähen und allen Handarbeiten erf. sucht Stelle in gutem Hause, auch in frauenl. Haushalt. **Franziska Schäfer, Nieder-Elvenich,** Kreis Euskirchen. (5

Tüchtige Hotel- u. Restaur.-
Köchin
mit guten, langjähr. Zeugn., sucht Stellung. Näheres bei **Frau Klein, Godesberg 5,** Gringsstr. 15. (1

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, (1
Lehrstelle bei Schneiderin
Wilhelm Dicken, Sechtem, Lüddigstraße 2.

Besseres Mädchen
in Haushalt u. Nähen selbständig, sucht Stelle, evtl. zu Kindern. Offerten unter B. E. 22 an die Expedition. (6

Selbständige Stütze
in allen häusl. Arbeiten kundig, sucht zum 1. April in gutem Hause einen Wirkungskreis. Angeb. mit Gehaltsang. u. K. S. 204 a. d. Exp.

Tücht. Bauschreiner
für dauernd gesucht. Nur diejenigen wollen sich melden, die flott, sauber sind und in allen Arbeiten Erfahrung haben. Offerten mit Alter unt. M. K. an die Exped. (6

Vertreter
in Maler-, Anstreicher- u. einschläg. Geschäften best eingef., v. Engroshaus geg. Provision gesucht. Nur ernste tücht. Verkäufer, auch Nichtfachl., d. a. sich. Exist. ge: ist, w. s. meld. Off. mit Ang. bish. Tätigkeit unt. B. L. 93 an die Exp. (5

Für den Stadt- und Landkreis Bonn wird zum Vertrieb
des Originals
westfälischen Pumpernickels
tücht. Vertreter gesucht.
Herren, die bei einschläg. Geschäften (Bäckereien u. Delikatessgeschäften) sowie bei der Privatkundschaft bestens eingeführt sind, kommen in Frage. Offerten unter „Pumpernickel“ an die Expedition. (5

Wegen Sterbefalls
u. anderweitiger Verwend. d. Besitzung für ält., zuverlässig. sehr treuen
Gärtner
zum 1. od. 15. 4. Stell. gesucht. Selbst. erfahr. in Obst- u. Parkpflege, Blumen- u. Gemüsezucht. Angeb. an **E. Fuchs,** Mehlem, Auftr. 2.

Tücht. Müllergeselle
für sofort gesucht.
Wilhelm Klein, Mühle Groß-Altendorf bei Meckenheim. Telefon 129. (6

Tücht. Schneidergehilfe
der sich auf gutes Großstück weiter ausbild. will, für sof. gesucht. **Martin Ockenfels,** Ringen Nr. 70 b. Ahrweiler. (5

Tüchtiger Friseurgehilfe
zum 1. 4. gesucht. (2
Heinr. Hahn, Friseur, **Remagen,** Bahnhofstraße 11.

Saxophonspieler
für Sonntags gesucht. (6
Waldschenke, Venusberg.

Knecht
für Feld- u. Gartenarbeit gesucht. Offerten unter L. L. 318 an die Expedition. (5

Jung. selbst. Friseurgehülfe
sof. f. dauernd gesucht. **Wwe. Jos. Knieps, Ahrweiler** am Obertor. (5

Chauffeur
gel. Schlosser u. Elektriker, unverh., Führerschein von 1924, Klasse 2 u. 3b, 27 J. alt, tadellose Vergangenheit, la Zeugn. u. Referenzen, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern z. 1. April 1926. Off. unt. F. O. 4 an die Exped. (5

Erf. Fachm. d. Gartenbaus, Gewächshauskulturen, Parkpflege, Gemüsebau nach holl. Must., sucht Leitung einer Privatgärtnerei als (1
Obergärtner
zu ändern. Bei gut. kaufmänn. Kenntn. k. zielbewußt. Arbeit. zugesichert werd. Off. m. Gehaltsang. u. H. W. 7006 Exp.

50 Mk. Demjenigen
der mir zu einer Dauerstellung als Lagerist, Expedient oder sonstigen Vertrauensposten verhilft. Off. unt. A. P. 34 **Bonn,** hauptpostlagernd. (1

Tücht. Schreinermeistersohn sucht zur weit. Ausbildung
sofort Stellung
Bau- oder **Möbelbranche.** Off. unt. W. E. 46 an die Exp. (5

Junger Mann sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle als
Geschäfts- oder Hausdiener
oder sonstige Beschäftigung. Off. u. J. B. 26 Exped. (1

Intelligenter Chauffeur,
ledig, durchaus sich. Fahrer, selbständig in Reparaturen, sucht bei mäßigen Gehaltsansprüchen, Stellung auf Personenwagen. Tadel. Zeugn. u. Referenzen. Offert. unter „Mercedes“ an d. Exped. (6

Fürstenstraße 1
abgeschlossene Etage
4 Zimmer, Diele mit eingebauten Schränken, Küche, Badezimmer, Mansarde, Keller, an am Wohnungsamt Vorgemerkte z. 1. April zu vermieten. (5

Ausverkauf!
Billig und gut!
6 Poststrasse 6.

Wohnungstausch
Bonn—Frankfurt a. M.
Suche: 3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör in Bonn.
Biete: sehr schöne 3-, 4- oder 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör in **Frankfurt a. M.**
Ausführl. Offerten an Frau Lissi **Kaufmann, Frankfurt a. M.,** Grüneburgweg 64, Part.

Die im Hause Kaiserplatz 22, Ecke Martinstraße befindliche große
1. Geschäfts-Etage
ca. 180 qm groß, mit allem Komfort, evtl. mit vollständiger Einrichtung für feine
Herren- und Damen-Schneiderei
zu vermieten.
Günstige Gelegenheit für tüchtige Fachleute.
Auskunft erteilt **Ferd. Jungbluth, Bonn.**

Gut möbl. Zimmer
an ruh. Herrn sofort zu vermieten, Kurfürstenstr. 50, II. (6

— Geschäft —
Strick- u. Wirkwaren, in guter Lage, nahe Markt, Wert 5000 M., umständeh. sof. an schnellentschloss. Käufer für 3500 Mark zu verkaufen. Auch für Dame geeignet. Offerten unter J. K. L. 173 an die Expedition. (5

Sehr gut
möbliertes Zimmer
in ruhigem beff. Hause, mit elektr. Licht und Heizung, an gebild. Dame oder Herrn zu verm., Bonnertalweg 64, I. (5

8 Morgen Gemüseland
mit Wirtschaftsgebäuden zwischen Köln—Bonn langfristig zu verpachten. Offerten unt. D. 789 an die Exped. (1

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermiet. Alexanderstraße 15.

Lebensmittelgeschäft
in zentraler Lage Godesbergs, preiswert zu verkaufen. Erforderlich 3000 Mk. Off unt. F. G. 1483 an die Exped.

Werkstelle
7 : 8 qm groß, für jedes Handwerk geeignet,
zu vermieten.
Kölnstraße 175.

Wohnung
beschlagnahmefrei, 2 Zimmer, Küche, Badez., Veranda Gas, Elektr., 1. Etage, in südl. Lage z. 15. 4. oder 1. 5. abzugeben Off. u. „Neubau 840“ Exped.

Möbl. Zimmer
in gut. Hause, gut u. behagl., el. Licht, a. Dauermiet zu vermieten, Humboldtstr. 38.

Grundstück
Nähe Remagens, mit 24 Obstbäum., 1175 qm, für Bauplatz geeignet, 15 Min. v. Bahnhof u. v. Rhein entfernt, zu verk. Off. u. A. H. 50 Exped

Abgeschloss. herrsch. Etagen zu vermieten.
Klös, Bismarckstraße 22.

Wohnung zu vermieten
abgeschl. Etg., 3 Z., Küche, Bad, Veranda, el. Licht und Kochgas, monatl. 80 Mk. Eine Jahresmiete im voraus. 2 Jhrg. Abtilgung. Näh. Exp. (5
Rich. Pitich, Römerstr. 245.

Dauerm. sucht ab 1. 4. Nähe Bahnhof sep. besser (5
— **möbl. Zimmer.** —
El. Licht, Tel.-Benutz., mit od. ohne Pension. Nur Offert. mit Preis u. E. R. 268 Exped.

Aelteres Ehepaar sucht zum 1. Mai oder 1. Juli (5
abgeschlossene 2. Etage von 3 Zimmern
und Küche in südl. Stadtteil. Off. u. O. A. 1 0 a. d. Exped.

Herrschaftliche Wohnung
beschlagnahmefrei, 4–6 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garten, Elektrisch, gesucht. Offerten mit Preisangabe u. F. L. 495 an die Exped.

Einfamilienhaus
mit Stallung und Lagerraum in Remagen unt. günst. Bedingungen billig zu verkaufen. Erforderlich 5–6000 Mk. Daselbst eine 1. Hyp. von 5000 Mark gesucht. Offerten unter St. 286 an die Expedition. (6

Suche Wohnung
3–4 Zimmer, Küche und Bad, am liebsten abgeschlossen, ruh. Mieter (3 Personen), zu Friedensmiete. Tauschwohnung vorhanden u. beim Wohnungsamt dringend vorgemerkt. (5
Off. u. P. M. 1485 Exped.

Suche per sofort (6
5 Zimmer und Küche
oder 3 Zimmer, Küche und 2 Mansarden. Off. mit Mietsangabe u. S. S. 68 a. d. Exp.

Student sucht (6
beff. möbl. Zimmer
Nähe Quantiusstr., nur Part. oder 1. Etg. Angebote an **Hrch. Zaam** Goebenstr. 26. Fernspr. 3385.

Student sucht (5
möbliertes Zimmer
in gutem Hause. Off. m. Preis an **Heinr. Caspari, Enkirch,** Mosel, Tempelstraße 85.

Beschlagnahmefreie Wohnung
i. beff. ruh. Hause (Zentr.) ab 1. Mai von ält. Ehep. zu mieten ges. Ausf. Preisoff. unter K. 809 an die Expedition. (5

Geb. ruh. jge. Dame (kath.), Stud. phil., sucht zum 1. Mai
möbl. Zimmer
mit vollständiger Pension. Off. m. Preis u. E. J. 478 Exp. (5

Akademiker
sucht gut möbl. Wohn-, evtl. auch Schlafzimmer mit Telef. Offerten mit Preis unter R. K. 22 an die Expedition. (5

3–4 Zimmer
Halbmansarden od. Anbau v. anständ. ruh. Familie gesucht. Hausarbeit u. Heizungsbedienung kann mit übern. werden. Off. u. K. F. 50 Exped. (2

2 leere Zimmer
und Küche in Bonn od. Beuel sofort gesucht. Preis 50–60 M. Off. u. W. K. 810 Exp. (5

Ausverkauf!
Spielsachen, Andenken, Gesellschaftsspiele
6 Poststrasse 6.

Tüchtiges Fräulein
zur Stütze für Küche und Geschäft sucht sofort (5
Rheinhotel Gatzweiler, Niederdollendorf a. Rh.

Ordentl. Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei Familienanschluß gesucht, keine Wäsche. Offerten unter O. 92 an die Expedition. (5

Aeltere Dame sucht nach Godesberg besseres gediegenes
Mädchen
für alle Hausarbeit. Vorzustellen mit Zeugn. z. Zt. **Godesberg, Rheinhotel Dreesen,** Zimmer 105. (5

Properes ehrliches (5
Zweitmädchen
vom Lande, nicht unter 17 J., für sofort gesucht.
Cornel Finger, Gut Mersheim, Post Müddersheim, Kr. Düren

Junges Mädchen
v. Lande, welches nähen kann, sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. (5
Wenzelgasse 38, im Laden.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haushalt sofort gesucht. 40 M monatlich.
Restaurant Cäcilienhöhe, Godesberg-Muffendorf. (6

Ordentliches (6
Dienstmädchen
für alle Arbeit sofort gesucht.
Casselsruhe, Bonn.

Lebensmittelgeschäft sucht per 1. April tüchtige
Verkäuferin
5) Daselbst ein braves
Lehrmädchen ges.
Offert. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. F. D. 398 a. d. E.

Für meinen frauenl. einf. Haushalt suche ich für sofort eine kath., gesunde, kräftige
Haushälterin
im Alter v. 40–50 J., o. Anh. Persönl. Vorstell. erw. (5
Großbüllesheim, Haus 90a.

Sofort gesucht
tücht. Mädchen, nicht unter 23 bis 25 Jahren, das bürgerlich kochen kann, für größere Gutsküche. Gute Zeugn. erforderl. Off. u. A. G. 506 Exped (5

Junges Mädchen
welches gut im Flicken, Näh. und feinen Handarbeiten bewandert und kinderlieb ist, sucht Stellung bei Familienanschluß. Offerten unter B. A. 956 an die Expedition. (5

Gutsbes.-Tochter, 22 J. alt, in Guts- und Hotelküche tätig gew., gut angelernt, fleiß., sucht
passende Stellung.
Off. u. Sch. O. 682 Exped. (2

Besseres, zuverl., kath. (1
— **Alleinmädchen** —
welch. i. Küche u. Haush. selbst. u. kinderlieb ist, z. 1. April in beff. Haush. m. 6jähr. Kind ges. Gr. Wäsche a. d. H. **Vittersdorf.** Stitzenhofstr. 7.

Perfekte Verkäuferin
die Erfahrung hat im Bedien. beff. Kundschaft zum 1. April gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Bild (6
Bad Neuenahr, Postfach 72.

Zerschneiden Sie bitte eine
CIGARETTE
REEMTSMA
SASCHA
(5 Pfg.)

und hauchen Sie recht warm auf den in die hohle Hand geschütteten Tabak. Dann wird sich der milde Duft entwickeln, der die Marke Sascha für Dauerraucher besonders geeignet macht.

Nicht nur minderwertige Fabrikate, sondern auch gute aromatische Cigaretten können bei besonders starkem, ununterbrochenen Rauchen für empfindsame Menschen zu kräftig sein. Deshalb entspricht die Marke Sascha einem seit langem bestehenden Bedürfnis der Raucherwelt. Prüfen Sie bitte, und Sie werden Ihre helle Freude an der Werkstatt-Leistung haben.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt bei tücht. Schneiderin
Lehrstelle
wo ihr Gelegenheit geboten wird, die Meisterprüfung zu machen. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter M. O. 40 an die Exped. (5

Gebildetes Fräulein
sucht Stelle als Stütze, am liebsten bei einz. Dame, wenn mögl. in Bonn. Fam.-Anschl. und gute Behandl. Bedingung. Off. u. M. W. 6192 Exp. (5

Intelligentes jg. Mädchen sucht Anfangsstelle als
Servierfräulein
in beff. Konditorei, auch auswärts. Offerten unter M. T. 17 an die Expedition. (6

Besseres Mädchen
im Haushalt und Nähen erfahren, sucht Stelle, am liebsten bei jungem Ehepaar mit Kind per 1. April. Off. unter U. O. 7493 an die Exped. (1

Fleißige Frau sucht für vormittags Stundenstelle, ev. geg. Monatslohn. Offerten unt. M. S. 16 an die Exped. (6

Ausverkauf!
Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren
6 Poststrasse 6.

Durchaus saub. fleißiges
Mädchen
sucht Stundenstelle. Daselbst sucht junger Mann Stelle als
Hausdiener.
Off. u. O. R. 925 Exped. (5

Für gut vorgeb. Frl., 23 J., wird für 3–4 Monate zwecks weiterer Ausbildung (1
— **Aufenthalt** —
in beff. u. gut kath. Haush. ges. mit Fam.-Anschl. Off. m. Preisforderung u. F. Sch. 101 hauptpostl. **Köln a. Rh.**

Gewandte
Maschinenschreiberin
und Stenotypistin, erfahren in allen Büroarbeiten, perfekt in holländischer Sprache, (5
sucht Stellung.
Off. u. H. O. 15 Exped.

Ordentl. kath. Mädchen vom Lande, in allen häusl. Arbeiten erfahren, (6
— **sucht Stelle** —
in gutem Hause. Offerten u. M. F. 1375 an die Exped.

Besseres jg. Mädchen
19 J., evgl., sucht zum 1. 4. Stelle im Geschäft oder Haushalt mit Familienanschl. War bisher im elterlichen Geschäft tätig. Offerten unter P. 892 an die Expedition. (6

Jüngeres Fräulein
aus besserer Familie, im Haushalt und Nähen erfahren, wünscht für baldigst Stelle in gutem Haushalt. Familienanschluß erwünscht. Off. unt. P. F. 1633 an die Exped. (6

Suche für meine Tochter, im Nähen gut bewandert, zur Weiterbildung für nachmittags
Beschäftigung bei perfekt. Schneiderin
ohne Vergütung. Off. unter P. W. 334 an die Exped.

Lehrling
für kaufm. Büro gesucht. Off. unt. R. M. 22 Exped. (6

Suche für meine Medizinal-Drogerie per 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Wald. Mehlem. (5

Arbeiter
-schuhe u. Gamaschen 7–11 M. in großer Auswahl.
Aug. Betsch,
Friedrichstraße 9
Reparatur-Werkstätte. (6

Einige Herren und Damen
für vornehme Tätigkeit (nur Empfehlung an Bekannte. Kein Verkauf) gesucht. Off. unter F. 485 an die Exped. (5

Kräftiger Junge
bis zu 18 J. für sof. aufs Land gesucht. **Alfter b. Bonn,** Chaussee 21. (5

Sohn achtbarer Eltern
mit guter Volksschulbildung, welcher Lust hat, die Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, in ein Städtchen, Nähe Bonn, zu evgl. Meister in die Lehre gesucht. Offerten unter M. A. 245 an die Expedition.

2 Schuhmacherlehrlinge
und ein Lehrmädchen für Schuhgeschäft, nur Kinder achtbarer Eltern, sofort gesucht.
Paul Raasch u. Sohn, Schuhfabrik, Heerstr. 71–73. (5

Für 15jährigen kräft. Jungen (Watte) Stelle als
— **Schlosserlehrling** —
gesucht mit Kost und Logis im Hause. Offerten unter A. K. 1988 an die Expedition. (1

Gartenarbeit
a. sonst. Beschäftigung von zuverlässigem Mann zu mäßig. Preise gesucht. (5
Burbacherstr. 27, Part.

Aelterer Mann
der melken kann, in Landwirtschaft mit 4 Kühen gesucht. **Hersel,** Hauptstraße 32. (6

Rout. Pianistin oder Duo
frei, auch für auswärts. Off. unter M. 407 an die Exped.

Prima Duo
evtl. Trio, durch Zufall per sofort frei, auch für auswärts, mit groß. mod. sowie klass. Repertoir. Off. u. N. J. 17 Exp.

Damenschneider
mit langjähriger praktischer Erfahrung übernimmt für feines Maßgeschäft die Anfertigung von Jackenkleidern u. Mänteln. **Allerfeinste Verarbeitung und volle Garantie für tadellosen Sitz.** Angebote unter M W 1617 an die Expedition.

Banklehrling
mit Obersekundareife von hiesiger Großbank zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Zuschriften unter B. K. 6 an die Expedition.

Suche für meinen Sohn, bald 16 Jahre alt, aus guter Familie (6
Lehrstelle als Friseur.
Off. u. A. B. 496 Exped.

Jung. Gärtner
sucht Stelle als Volontär in der Landwirtschaftsgärtnerei. Derselbe versteht auch d. Landwirtschaft. Gute Zeugn. vorh. Off. u. M. D. 4863 Exp. (6

1000 RM. demjenigen
als Darlehen für ein Jahr zinslos, der einem strebs. verh. Manne mit leicht. Auffassungsgabe lohnende Beschäftigung in Dauerstellung verschafft. Am liebsten Vertrauensstellung. Ausf. Off. unter W. K. 7 postl. Hennef a. d. Sieg.

Suche für meinen kräftigen Sohn
14 Jahre alt, eine Lehrstelle in einer Ochsen- u. Schweinemetzgerei. **Heinrich Jung Remagen,** Grabenstr. 1.

Suche f. m. Sohn, 15 J. alt
Lehrstelle
bei tücht. Sattler- und Polstermeister. Offerten unter K. Sch. 176 an die Expedition. (5

Gut möbl. Parterre-Zimmer
zum 1. 4. zu vermieten,
5) Moltkestraße 3.

Müdigkeit, Abspannung, Unlust, Depression und Kranksein kennen Sie nur noch vom Hörensagen, wenn Sie
Dr. Schröders Aufbausalz
ständig im Gebrauch haben. Dem **Wort** und **Wert nach** gibt es nur **ein** Aufbausalz nämlich **Dr. Schröders Aufbausalz.** Es enthält nicht ca. 6 Salze, sondern die **12 lebensnotwendigen mineralischen Salze,** die zur Gesunderhaltung und zum Organ-Aufbau notwendig sind. Nur 12 Salze und nicht eines weniger können ihren Zweck erfüllen. Alle diese wichtigen Nährsalze finden Sie nur in
Dr. Schröders Aufbausalz
mit dem Kennzeichen auf Packung u. Flasche:
Täglich **2×1** Prise Dr. Schröders Aufbau-Salz **=1** ganzes Leben lugend
Kleinkur 1.20 Großkur 3.–
in Apotheken und Drogerien zu haben
Vitamin-Nährsalz-Ges. m. b. H. Hamburg 34
Generalvertrieb:
Bruno Gallasch, Köln-Marienburg, Parkstr. 14,
Tel. Ulrich 3197, Postscheckkonto Köln 61764.

LICHTSPIELE IM STERN

Gesellschaft f. Volksbildung

Wiederbeginn der Kulturfilm-Vorführungen

unter wissenschaftlicher Leitung der Studienräte
Köhler und Dr. Ruckstuhl.

Sonntag den 21. März, 11 Uhr vorm.:

Dr. Colin Roß:

Mit dem Kurbelkasten um die Erde.

Der Verfasser unternahm im Jahre 1924 eine Weltreise durch Nordamerika nach Japan, China und Indien; er weiß stets seine Kamera gut zugleich interessante wie charakteristische Szenen des Kultur- und Wirtschaftslebens einzustellen und gibt so ein eindrucksvolles Bild des gegenwärtigen Zustandes dieser Gebiete.

Musik:
Orchester der Bonner Lichtspiele.

Jugendliche haben Zutritt.

Vorverkauf ab heute an der Kasse der Bonner Lichtspiele im Stern

Eintrittspreise: 0.60 0.90 1.20 1.50

Fürstenhof-Lichtspiele

Ab heute 2 Schlager in Erstaufführung:

Die Göttin der Dschungeln.

Sensationelles Urwald-Abenteuer in 5 spann. Akten.

Sturmwind

nach der Novelle Lauffeuer.
Wildwest-Abenteuer aus dem Farmerleben.
6 gewaltige Akte.

Buster Keaton, eine Lachkanone.
2 Akte.

Box-Palast

Schauburg.

Morgen Samstag, abends 8 Uhr:

Städte-Boxkampf Bonn - Aachen

Box-Club Roland — Sp.-V. Siegfried

Gödderz	Fliegengew.	Helliger
Hammel	Bantamgew.	Grotekläs
Schütteler	Federgew.	Hörnig
Urban	Leichtgew.	Hermanns
Vollberg W. (Gaum.)	Weltergew.	Bosten
Breuer	Mittelgew.	Dorschu

Haupt-Kampf:

Vollberg Pet. Gaumeister Der kommende Mann im Weltergewicht.
Baumann Lokalmatador von Aachen.

Kasseneröffnung 6½ Uhr.

Box-Palast Box-Palast

Spezialausschank „Kulmbacher"

Inh. Th. Bartram (früher Hüneberger).
Vorzügliche Küche. Frühstücksplatten bis 12½ Uhr.
Mittagessen 12—2 Uhr.
Nach der Karte zu jeder Tageszeit.

„Em Höttche"

Jeden Freitag: **Reibekuchen.**

Nach Honnef m. d. Siebengebirgsbahn

Weinhaus Wagner
Telefon 254
Preiswerte Qualitäts-Weine.
Anerkannt gute Küche.
Ernst Wagner, früher Schaumburger Hof, Godesberg-Plittersdorf.

Frisch vom Fass:

Weissweine:
Vorzügl. Bowlenwein per Liter 0.85 per Fl. 0.65
Ingelheimer Weisswein per Liter 1.15 per Fl. 0.70
Zeller Schwarze Katz per Liter 1.30 per Fl. 1.00
Liebfrauenmilch . . . per Liter 1.50 per Fl. 1.20

Rotweine:
Ungsteiner . . . . . per Liter 0.95 per Fl. 0.75
Ingelheimer . . . . . per Liter 1.10 per Fl. 0.85
Walporzheimer . . . per Liter 1.30 per Fl. 1.00
Malaga, dunkel . . . . . per Liter 2.00
Tarragona, rot, vollsüss . . . . per Liter 1.80

Alle Preise einschliesslich Steuer. Ferner empfehle ich meine grosse Auswahl in Flaschen. — Schaum- sowie Südweine zu konkurrenzlosen Preisen.

Arndt-Kellerei, Bonn
Kreuzstrasse 1 Telefon 376

LICHTSPIELE IM STERN

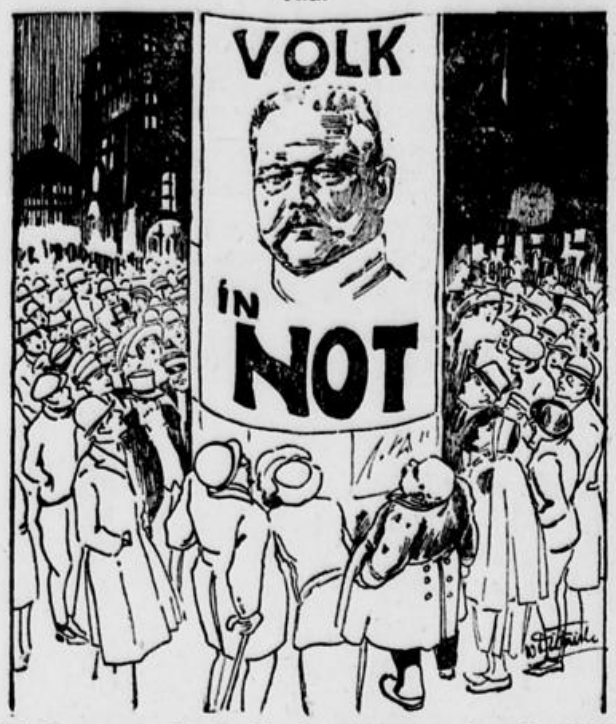
Heute Freitag

beginnen wir mit den Aufführungen eines Filmwerkes, welches in Bonn mit Spannung erwartet wird. Es ist dies:

Der große deutsche

Hindenburg

-Film



Ein Drama aus Deutschlands schwerer und großer Zeit, von Ostpreußens Not und Rettung in 7 Akten.

In den prachtvoll gespielten Hauptrollen:

Elisabeth Ditten, Gutsbesitzerin	Hermine Sterler
Horst, ihr Sohn, Leutnant	WERNER PITTSCHAU
Herta ihre Nichte	CLAIRE ROMMER
Der Oberst	Heinrich Peer
Ein Offiziersbursche	Josef Breitbach
Der Pastor	Wilhelm Diegelmann
General Samsonoff	EDUARD V WINTERSTEIN
Graf Wolkonski, sein Adjutant	G. A. SEMMLER
Jergunoff, russischer Stabsarzt	Carl Beckersachs
Russischer Generalstabschef	A. Wartan

Ort der spannenden Handlung ist der östliche Kriegsschauplatz in bisher noch nie veröffentlichten Original-Kriegsaufnahmen von der größten Vernichtungsschlacht des Weltkrieges bei Tannenberg durch den Befreier Ostpreußens

Hindenburg.

Ein spannender Herzensroman läßt noch einmal Erinnerung an manches Selbsterlebte wach werden.

Hierzu:

Ein ganz hervorragender amerik. Großfilm

Das Wiegenlied

Ein Drama von Lillian Lucey in 7 Akten.

Ein Meisterwerk aus der Regie des Amerikaners Chester Bennet, einer der empfindungsvollsten Regisseure unserer Zeit.

Ausserdem im Beiprogramm:

Monty und der Grubenhund.
Groteske in 2 Akten.

Die neueste Ufa-Wochenschau

Schnell-Lastwagen

2,5 Tonnen, Daimler, Cardanantrieb, preiswert zu verkauf. Peter Ungeheuer, Remagen, Tel. 61. (2

Waschbütten

Holz, gebr., zu verkaufen. Anf. 2—4 Uhr Thomastraße 9. (5

Neue Küche

Büfett, Auszieht., Bücherschr., zu verk., Meckenheimerstr. 72. (6

Bahnhofstraße **Bols** Bahnhofstraße

Täglich ab 4 Uhr geöffnet.

Künstler-Konzert.

Vorzügliche Küche. Ia Weine und Liköre.
Zivile Preise.

Fast neuer (5

Gehrock-Anzug

für schlanke Figur, auf Seide gearbeitet, für 45 Mark, und Phonograph mit Platten für 30 Mark abzugeben. Anzusch. von 4—6 Uhr nachmittags
5) Hundsgasse 5, 1. Etg.

Kinderwagen,

wie neu, zu verkaufen. Argelanderstraße 50, Parterre. (5

Bekannt leistungsfähiges Haus für Herren- u. Knabenbekleidung

M. Meyer, Bonn, Brüdergassenörtchen

Kommunion- und Konfirmanden - Anzüge

in bewährten, echtfarbigen Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten.

:: Grösste Auswahl. :: :: Billigste Preise. ::

Stadttheater Bonn!

Samstag den 20. und Sonntag den 21. März, abends 7.30 Uhr:

Gastspiel des Müller-Schlösser-Ensemble:

„Schneider Wibbel".

Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.
Preise: 4.50, 4.00, 3.30, 2.50, 1.70, 1.10.
Verkauf: Vorm. von 9.30 bis 12.30 im Verkehrsamt in der Poststr. (Theaterkasse) u. an der Abendkasse Samstag und Sonntag.

Stadttheater Bonn

Freitag, den 19. 3.: Danerk-Vorstellung (grün Fr.-Aufführung **Das Gewitter.** Drama von Jos. Magnus Wehner. A. 8, E gegen 10. Pr. 1

Samstag, den 20. 3.: Oeffentl. Vorstellg. **Gastspiel d. Müller-Schlösser-Ensembles: Schneider Wibbel.** Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser. A. 7.30, E geg. 10. Erh. Preise.

Eifel-Verein

Sonntag, 21. März:
Wanderung
Ahrweiler Häuschen Steinerberg.
Sonntagskarte Ahrweiler.
Abfahrt 7.35 Uhr.
Zurück in Bonn 8.12 Uhr.
Führer: Euskirchen.
Der Vorstand.

Schauspielbühne Godesberg

Samstag, 20. März, ½5, E. ½8: Geschl. Schülervorstellg. **„Wilhelm Tell"** v. Schiller. Inszenierung: Martin Ullrich. Hauptrollen: Peters (Schauspielh. Düsseldorf), Noack, Hübner, Uhde, Urland, Hollerbach. Karten à 1.50 und 1.— durch die Schulen und bei Buchhdlg. Linz.

Donnerstag, 25. März, ½8 Uhr, E 10½, Abonnementsreihe A.: **Wilhelm Tell.**

Samstag, 27. März, ½8 Uhr, E 10½, Abonnementsreihe B: **Wilhelm Tell.**

Joribo

hervorragendes Tabakaroma, bestechendes Aroma, schneeweißer Brand
6, 8, 10, 15, 20, 25, 30, 40 Pfg.

Cigarrenhaus Rieck
Münsterpl. 21 Fernr. 10

Neues

Operetten-Theater

Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**

Heute Freitag u. morgen Samstag, abends 8 Uhr:

Wenn Liebe erwacht....

Operette in 3 Akten von Künneke.

Sonntag, den 21. März, nachm. 3 Uhr:
Kindervorstellung zu kl. Preisen:
Rumpelstilzchen
abends 7.30 Uhr:
Wenn Liebe erwacht....

Jungnationaler Bund.

Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums

Lichtbildervortrag

über die deutsche

Ostmark

Begleitet von Liedern der jungnationalen Musikantengilde Düsseldorf.

Erwachsene 0.60 M. Jugendliche 0.40 M.
Karten im Vorverkauf bei Sebbesse

Bei Schulausflügen

empfiehlt sich

Wald-Restaurant

Paulshof

auf dem Venusberge bei Bonn. Tel. 3562.
Guter Kaffee mit Brot oder Kuchen, Kakao, Milch, Buttermilch, Limonaden usw.
Großer neuangelegter
: Kinder-Spielplatz :
mit zwei Karussells, 7 Schaukeln, Wippen usw.
Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtungsvoll
Albert Bitzer.

Restaurant „Germania"

Kölnstraße 64 W. Pütz Telefon 3714

empfiehlt
gut bürgerlichen Mittag- und Abendtisch
im Abonnement 0.80 Mk.
Jeden Freitag Reibekuchen.
Münchener Matthäser-Bräu, Obercasseler Deutsch-Pilsener.
Weine erster Häuser zu billigen Preisen.
Sälchen (120 Personen fassend). — Billard.

Rosenau, Poppelsdorf.

Samstagabend 7 Uhr

BALL.

Wir laden Freunde und Gönner herzlich ein.
Stammtisch „Gut Heil" im A. T. V. Bonn.

Empfehle billigst la prima
Puten, Kapaun,
ff. Poularden, 1926 f. Gänse, junge Enten, Hahn, Masthühner, Tauben, Fasanen, Schnepfen, Wildschwein im Schnitt.

H. Mundorf, Markt 10
Fernsprecher 950.

Unser Land

Blätter für Heimatkunde
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Freitag den 19 März 1926

Aus der Geschichte von Brohl am Rhein.

Beschreibung von Thomas Nonn.

Eine gute Wegestunde unterhalb der Stadt Andernach, an der Mündung des Brohlbaches, liegt langgestreckt, zum Teil auch malerisch an die Berge gelehnt, das heutige Pfarrdorf Brohl, als letzter Ort an der südöstlichen Peripherie des Kreises Ahrweiler.

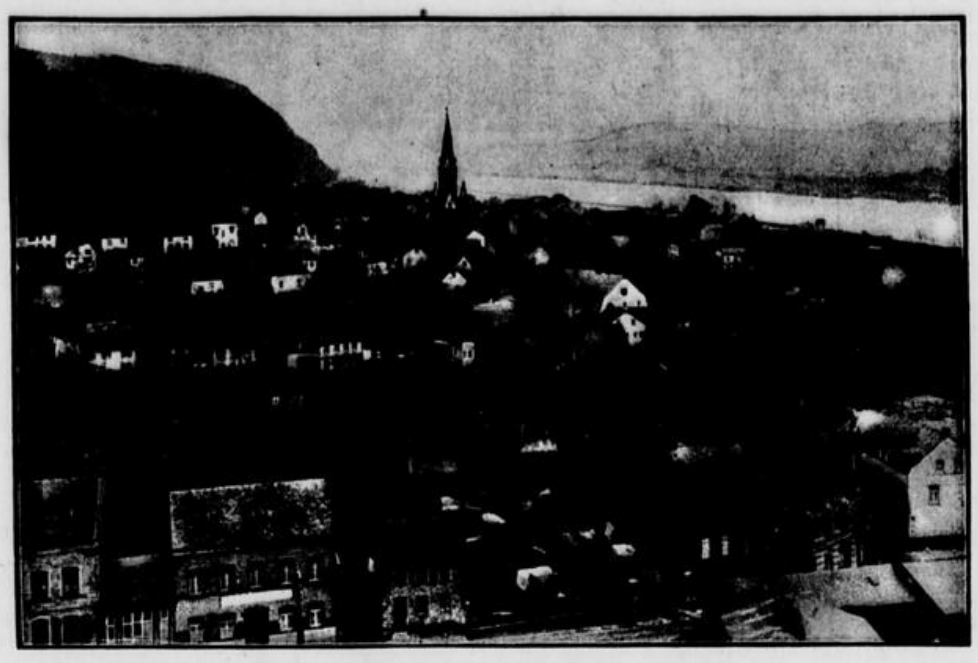
Brohl, ehemals Brule, Bruhl, Brühl, Bruel, Broyle, Broehl, genannt, heißt soviel wie Sumpf, Moor, Morast, sumpfige Wiese, und deutet darauf hin, daß der Brohlbach in seinen Ausläufen (im 18. Jahrhundert waren es nämlich noch mehrere) einen großen Sumpf oder Tümpel gebildet haben muß, und tatsächlich findet man in alten Brohler Gemeindeakten (Band 1, Bl. 120. Band 2, Bl. 19, 46, 49), daß dieser Distrikt der „Greimeskömpel" genannt wurde.

In halber Höhe eines Berges liegt eine Burg, welche zum Unterschied von mehreren anderen Burgen (Rheinbrohl, Burgbrohl, Brohl bei Pyrmont, Brühl bei Bonn, Waldbroel) „die Burg und Veste Brohl bei Andernach" genannt wird. Diese Burg soll in früherer Zeit mit dem jetzigen Ortsteil, die „Burg" genannt, durch einen unterirdischen Gang in Verbindung gestanden haben. Ein Gewölbe in dieser Richtung wurde auf der oberen Burg festgestellt und bei dem Neubau des H. Rothstein'schen Hauses im Anfang der 1890er Jahre in der unteren Burg, wurde ebenfalls ein, bis über die Hälfte der Ortsstraße reichendes Gewölbe freigelegt, welches dann aber durch die Fundamentierung dieses Hauses zugebaut wurde. Ein viereckiger Turm in der unteren Burg, bei welchem ein großer Traubenkelter stand, wurde um 1860 abgerissen. Leider wurde im Jahre 1899 das letzte Wahrzeichen des ehemaligen Burgfriedens, das große Burgtor, niedergelegt. Lediglich bemerkenswert ist noch der Keller des Carl Zervas'schen Hauses.

Laut Urkunde im Archiv von Niederbreisig wurden in den Jahren 1252, 1283 und 1284 dem Tempelhof (Tempelherrn-Orden) in Niederbreisig Güter in Brohl zugesprochen. Als Ordenscomtur erscheint in diesen Akten ein Frater Conradus. Brohl gehörte ehedem zur Herrschaft (Vogtei) Breisig, zu welcher Nieder- und Oberbreisig, Brohl, die Hälfte von Thal Rheineck (linkes Vinxtbachufer), Gönnersdorf und Nieder- und Oberlützingen gehörte; das rechte Vinxtbachufer von Thal Rheineck gehörte zur Burggrafschaft Rheineck und bestand nach einer Specifikation aus dem Jahre 1762 aus 22 hausgesessenen Untertanen im Tale. Diese Vogtei wurde im Jahre 1045 von dem Pfalzgrafen Otto von Aachen dem Stifte zu Essen übergeben, welchem seine Schwester Theophanie († 5. 5. 1060) als Aebtissin vorstand. (J. Esser, Geschichtliches über Breisig und Rheineck. S. 4.)

Die letzte Aebtissin von Essen war die Prinzessin Maria Kunigunde von Polen und Sachsen, eine Schwester des letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzelaus. Welch' hohe Dame diese gnädige Frau gewesen sein muß, oder aber welch' große Titelsucht in jener Zeit gang und gebe war, beleuchtet am besten ein Dokument aus dem Jahre 1780 (Band 4, Bl. 16). Es heißt da: „Wir Maria Kunigunda, von Gottes Gnaden Königliche Prinzessin in Pohlen und Lithauen, Hertzogin zu Sachsen, des heiligen römischen Reiches Fürstin, Aebtissin der Kayserlichen, frei Weltlichen Stifter Essen und Thorn, Hertzogin zu Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Markgräfin zu Meißen, dan Ober- und Niederlaußnitz, Burggräfin zu Magdeburg, befürstete Gräfin zu Henneburg, Gräfin zu der Mark, Ravensberg, Barby und Hanau, Frau zu Ravenstein, Breisig, Schillingshausen, Huckarden, pp." (Die Titel scheinen also noch nicht alle erschöpft zu sein.) Diese letzte Aebtissin Maria-Kunigunde mußte beim Einrücken der Franzosen in Niederbreisig fliehen. Sie wandte sich nach Dresden, woselbst sie am 8. April 1826 starb.

Im Jahre 1815 ging die Herrschaft Breisig, laut Bestimmung des Wiener Kongresses, an das Königreich Preußen über, nachdem es seit 1794 unter französischer Regierung gestanden hatte.



Gesamtansicht von Brohl.

Eine der ältesten nachweisbaren Urkunden ist wohl die aus dem Jahre 1289, in welcher Sifrid, Herr von Brule, Lukardis, seine Gattin und Konrad, ihr Erstgeborener, dem Kloster Marienstatt Güter zu Rögzge (wahrscheinlich Rös bei Carden oder Rhense), mit welchen Sifrid von dem Landgrafen von Hessen lehent war, schenkten und dem Landgrafen dagegen einen Hof beim Schlosse Brohl (extra murus castri de Brule) zu Lehn auftrug. (Günther 2, S. 474.)

Haus „von Spieß, von Quadt" aus dem Jahre 1564, zu einem Geschäftshaus umgebaut.

Im Jahre 1340 erklärte Pfalzgraf Rudolf, Herzog von Bayern, daß er das Schloß Brohl bei Andernach von dem trier'schen Erzbischof Balduin zu Lehn trage.

Eine gleiche Erklärung gab Pfalzgraf Ruprecht der Aeltere im Jahre 1353 ab.

Unter andern Gütern wurde Burggraf Johann v. Rheineck von dem trier'schen Erzbischof Otto (von Ziegenhain) im Jahre 1402 mit Brohl belehnt. (item en und gelegen ist. darumb gaede und was bynnen dem Graben begrif die Bruylle by Brisge gelegen mit dem Graben Brohl, jedenfalls die untere Burg, war demnach um diese Zeit mit einem Wall- oder Wassergraben zum Schutze gegen räuberischen Ueberfall gesichert, was bei der damaligen Unsicherheit leicht erklärlich ist.

Als Erzbischof Otto 1422 den Kurfürsten Ludwig von der Pfalz mit dem trier'schen Lehnen belehnte, wurde unter andern Lehnstücken auch die Burg Broel, gelegen bey Andernach, aufgeführt. (Günther 4, S. 244.)

Als die Erben Johanns von Rheineck, Johann und Heinrich, über ihren Besitz in Streit gerieten, wurde derselbe im Jahre 1426 von dem kölnischen Erzbischof Didrich II. (von Mörs) geschlichtet und die Güter geteilt; jedoch die Güter zu Mertloch und Rübenach, und das Mannlehn der vierthalb Fuder Wein zu Brohl sollten unverteilt den Brüdern gemeinschaftlich verbleiben. (Günther 4, S. 300.) Jedoch scheint diese Gemeinschaft nicht lange bestanden zu haben, denn schon im Jahre 1428 erfolgte eine neue Teilung und erhielt Johann die Güter auf der Brohl, mit welchen die Burggrafen von Rheineck als Afterlehn von dem Pfalzgrafen belehnt waren. (a. a. O., S. 470.)

Mit einem Hofe zu Brohl wurde Burggraf Johann zu Rheineck 1447 von dem Grafen Philipp v. Katzenellenbogen belehnt. (a. a. O., S. 470.)

Im Jahre 1512 empfing Kurfürst Ludwig von der Pfalz die Belehnung über die Burg Broll, unter Andernach gelegen, von dem trier'schen Erzbischof Richard.

Ein adeliges Geschlecht nahm den Namen der Burg von Brohl an, welche sie als Vasallen oder Burgmänner bewohnten. Sie waren ganz verschieden von den Herren von Brohl auf Burgbrohl, deren Mannesstamm mit Dietrich von Brohl im 15. Jahrhundert erlosch. Die von Brohl bei Andernach scheinen später ebenfalls erloschen zu sein und im 16. Jahrhundert besaß eine der vielen Familien von Metternich einen Anteil von Brohl und führte den Beinamen davon. Zu gleicher Zeit erschienen aber auch die Print von Horchheim mit dem Beinamen von der Brohl und besaßen wenigstens einen Anteil an Brohl. Maria Elisabeth, die Tochter des jülisch'schen Kanzlers Nicolaus Print von Horchheim, genannt von der Brohl, mit welchem der Mannesstamm dieser Familie erlosch, brachte Brohl, oder doch einen Teil von Brohl, ihrem ersten Gemahl, Edmund von Metternich zu Bettelhoven, dem Sohne Bernhards, zu. Ein Wilhelm von Metternich, essendischer Amtmann in Breisig, starb daselbst am 4. 8. 1662. (Breisiger Gemeindeakten.) Die von Metternich besaßen Brohl fast mehrere Jahrhunderte hindurch. Maria, Sophie, Elisabeth, Tochter des Ludolf von Metternich zu Heddesdorf und Brohl, brachte gegen Ende des 17 Jahrhunderts Brohl ihrem Gemahl, Johann Philipp Adam von der Hees zu der Hesse zu. Von den Erben des letzteren kaufte es Carl Josef Dinget, der es auf seinen Sohn, den kurtrier'schen Hofkammerrat Johann Hugo Dinget vererbte, der im Jahre 1827 starb. Das Grabmal desselben, eine abgebrochene Säule, steht noch auf dem hiesigen Friedhofe.

Die Enkel dieses Kammerrates, die Gebrüder Stenzel, bewohnten das kleine Burghaus noch bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Dann erwarb es 1862 ein Herr Theodor Hochkeppel. Derselbe legte im Burgberge eine Anzahl Gartenhäuschen und Aussichtstürmchen an und verkaufte es in den 70er Jahren an Geschwister v. Schell, von denen es der jetzige Besitzer, Herr J. B. Michiels erwarb im Jahre 1888. Derselbe vergrößerte unter enormen Unkosten die Burg und bildet dieselbe heute unter dem Namen „Schloß Brohleck" mit ihren schmucken Kuppeln, Türmen und Türmchen eine Zierde des Rheintales und gibt dem ganzen Landschaftsbilde und dem Panorama von Brohl ein ganz besonderes vorzügliches Gepräge. In dem Schlosse ist seit längeren Jahren ein Knabenpensionat mit gutem Erfolge eingerichtet, welches sich, dank vortrefflicher Leitung und seiner gesunden Lage, eines sehr guten Besuches erfreut.

Im Jahre 1623, am 11. Dezember, starb in Niederbreisig der essendische Amtmann von Braunsberg zu Breisac, dessen Kinder, Diedreich und Anna Elisabeth, am 16. November 1624 vom Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, außer der Burg in Burgbrohl mit Gütern in Brohl belehnt wurden. (J. Esser, S. 14.) Von diesen Gütern dürfte vielleicht der noch heute gebräuchliche Flurnamen „auf dem Braunsberg" herrühren.

Am 18. Mai 1654 nahm die Aebtissin Anna Salome, geborene Gräfin von Salm-Reifferscheid-Dyck in Niederbreisig auf der gewöhnlichen Gerichtsstelle hinter dem Stein den Huldigungseid der Untertanen des Ländleins Breisig entgegen. Die Untertanen gaben der Fürstin zu Ehren eine dreimalige Salve vor der Wirtschaft „Zum Stern" ab, wo die Fürstin abgestiegen war. Die Fürstin bot den Untertanen „zur Bezeugung ihres wohlaffektionierten Gemütes" eine Zulast Wein dar. (J. Esser, S. 15.) Derartige Huldigungen wiederholten sich bei den Besuchen der Fürstin im Ländlein Breisig, ebenfalls auch beim Besuche des Pfalzgrafen, welchem außerdem noch ein „parat Aufzug", hauptsächlich von den Junggesellen, vorgeführt wurde.

Die untere Burg ging nach denen von Metternich an die Grafen von der Leyen über.

Das Haus der Freiherren von Spies ist noch zum Teil, besonders in dem runden Torbogen, mit dem Wappen und der Unterschrift „von Spies", „von Quad" erhalten, und zwar an der Mühlenstraßenecke. Der Kellereingang trägt die Jahreszahl 1564. Heutige Besitzerin ist Fräulein Gretchen Nonn.

Brohl gehörte bis zum Jahre 1746 zu Niederbreisig und bildete mit diesem Orte, sowie Oberbreisig und

Altes historisches Fachwerkhaus.

Alte Pfarrkirche.

der Hälfte von Tal Rheineck eine Gemeinde. Die Erschließung und die Verladung des Tuffsteins und Trasses im Brohltal, sowie der Transport und die Verfrachtung des „Sauerwassers von Tönnisstein" (der letzte Betrieb wurde so bedeutend, daß in den Jahren 1714 und 1717 sogar Brunnenverordnungen herausgegeben werden mußten), bewirkten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts weitere Verdienstmöglichkeiten, und so ist es ganz erklärlich, daß die Bürger- und Seelenzahl in der betreffenden Zeit durch Zuzug rapid in die Höhe stieg. So wurde denn ganz natürlich bei den Brohler Bürgern der Gedanke zur eigenen Verwaltung rege, und man trennte sich am 31. Januar 1746 mit Zustimmung der Behörden, besonders auch der Fürstin Aebtissin von Essen und des Pfalzgrafen, welch Letzterer die Schutzherrschaft über das Ländlein Breisig hatte, Brohl von der Landgemeinde Breisig ab. (Bd. 1, Bl. 39.)

Brohl erhielt aus dem gemeinschaftlichen Eigentum der beiden Orte erstens den Flurdistrikt „Traßkaul" von der Lammertalshohl bis zum Fuggersberg, zweitens den Distrikt „Röttgen". Ferner waren die Wiesen- und Weidenorte am Rhein, von Fornich bis zum Vinxtbach, Gemeindeeigentum. Diese Güter wurden parzelliert, von Zeit zu Zeit verpachtet und im Jahre 1837 versteigert und der Erlös zur Begleichung von Gemeindeschulden verwandt. Nach der Abtrennung von Niederbreisig wählte man einen eigenen Dorfbürgermeister, Alt- und Junggeschworene, Alt- und Jungschützen und drei Steingeschworene. Ein Weistum (urkundliche Sammlung der bestehenden Rechtssatzung) wurde errichtet (Band 1, Blatt 46), dessen Wortlaut mit anderen Schriftstücken in einem späteren Artikel zum Abdruck gebracht wird.

Brohl wuchs so unter vortrefflicher Leitung eines energischen, arbeitsfreudigen Ortsvorstandes immer mehr und mußte jeder neu zuziehende Bürger, außer einer Kaution von 100 Thalern (zeitweise auch 200 Thaler) für etwaige, durch ihn ve[illegible] Brand usw., ein Bürgergeld von 25 Thalern, einen ledernen Eimer als Löschgerät (oder 4 Kopfstück zur Beschaffung eines solchen), sowie eine Gebühr von ¼ Wein (4 Maaßen) und ein Stüber Weck an die Gemeinde entrichten. Außerdem mußte der Betreffende ein beglaubigtes Leumundszeugnis seines früheren Domizils beibringen. Der Bürgermeister verwaltete im Verein mit den Geschworenen den Ort und besorgte im einzelnen oder zu mehreren die Geschäfte. Für Zeitversäumnis wurde denselben eine kleine „Jura" zuteil. Zu Martini eines jeden Jahres versammelte sich die Gemeinde bei Geläut der Glocken im Gemeindehaus, und mußte der Bürgermeister seine Abrechnung halten, und wurden die einzelnen Posten derselben öffentlich vorgelesen. Nach der Entlastung wurde zur Neuwahl des ganzen Ortsvorstandes geschritten, und zwar kamen jedes Jahr neue an die Reihe, und wurden dann feierlichst vereidet. Nach Erledigung der weiteren Geschäfte: Aufnahme neuer Bürger, Verpachtungen usw. begann der gemütliche Teil und erhielten die Bürger Wein und Backwerk zugeteilt aus besonderen Einnahmen (Bürgeraufnahmen, Strafen, Rügen usw.) ähnlich der Nachbarschaften in den Orten der Umgegend. Diejenigen, welche in dem letzten Jahre bestraft waren, erhielten keinen Wein, jedoch stand ihnen frei, ein Maß Wein von Hause mitzubringen. Die Alt- und Jungschützen bewachten Flur und Wald und erhielten dafür ein Anteil an den Strafen und Rügen. Den Steingeschworenen lag es ob, die Grenz- und Marksteine zu revidieren und wo nötig, neue Steine zu setzen, und erhielten dieselben für Neusetzung pro Stein zviertel(zwei Maßen Wein). Als gewöhnliche Gebühr „für das Geleit zu gehen" jeder einen Gulden.

Brohl, Gönnersdorf, Rheineck, Nieder- und Oberlützingen, Weiler, Nieder- und Obermendig hatten früher ein einheitliches Fruchtmaß, ein Malter zu 8 Sümmer zu 4 Mühlfaß zu 4 Minkel. Ein solches Maß kam 3 Scheffeln 3,7078 Metzen preußisch gleich.

Mit dem Einmarsche der Franzosen im Jahre 1794 wurden andere Verhältnisse hervorgerufen. Im Jahre 1808 gehörte Brohl zur Maire Andernach, Departement Coblenz, Arrondissement Rhin et Moselle und umfaßte 204 Hektaren Ackerland, 8 Hektaren Wiesen, 3 Hektaren Weinberge und 211 Hektaren Waldungen, was ungefähr das Doppelte des heutigen Besitzstandes ausmacht.

Zur Franzosenzeit wurde die über den Vinxtbach führende feste Brücke gebaut und im Jahre 1813, am 6. Juli, unter großem Gepränge eingeweiht und zur Erinnerung an den Sieg Napoleons I. über die Oesterreicher bei Wagram (5.—6. Juli 1809) die „Wagram-Brücke" — Pont de Wagram — getauft.

Auf dem nahen Hellersberg links von dem Wege, der nach Niederlützingen führt, stand in früherer Zeit die „Hellersburg", welche durch einen Brand vollständig eingeäschert und nicht mehr aufgerichtet wurde. Im Jahre 1887 fanden dort Ausgrabungen auf Anregung des Herrn Jos. Ackermann von Niederlützingen durch den Altertumsverein statt und wurden die Fundamente freigelegt, dann aber wieder eingeebnet und als Ackerland benutzt. Noch heute kann man, hauptsächlich zur Zeit der Ernte, zum Teil die Grundrisse an der zurückgebliebenen Vegetation deutlich erkennen.

Rechts vom Wege war anscheinend auch ein Anwesen, vielleicht zu dieser Hellersburg gehörend, wo man dieselbe Beobachtung machen kann.

In den Jahren 1738 und 1780 hat man in dem nahen Biprich oder Eiberg auf Kupfer gebaut, dann aber den Betrieb wahrscheinlich wegen Mangel an Mitteln oder wegen des geringen Erfolges wieder eingestellt. Im Jahre 1805 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen, 1808 aber wieder liegen gelassen. Man hatte in diesen drei Jahren bis 1. Dezember 1808 ca. 2000 Kg. Kupfer ausgebeutet. In den Jahren 1825—27, sowie zu Anfang der 60er Jahre wurde ebenfalls wieder dort geschürft. Meines Erachtens hat man die einwandfrei bestehende vorhandene Erzader nur in ihren oberen Ausläufen getroffen und nicht in ihrer vollen Stärke, denn das Vorhandensein größerer Kupfermassen wurde nicht besser dokumentiert, als durch eine Schacht- und Stollenanlage in der hiesigen Papierfabrik im Anfang der 90er Jahre. Bei dieser Anlage, welche anderen Zwecken diente, wurde eine starke Erzader angeschnitten und ganze Wagenladungen reichhaltigsten Erzes zur Ausfüllung eines durch die hiesigen Hafenanlagen im Jahre 1876 entstandenen Loches benutzt.

Am unteren Laufe des Brohlbaches befanden sich in früherer Zeit eine Traßmühle und eine Steinmühle; beide mit Wasserbetrieb. Auf der Stelle der ersteren befindet sich heute die Verwaltung der Brohltalbahn und an Stelle der letzteren die Betriebswerkstätten dieser Bahn.

Zur Gemeinde Brohl gehörte der Weiler „Nippes" dicht am Rhein sich lang hinziehend. Ein Holländer baute hier im Jahre 1713 das erste Haus des Tuffsteinhandels wegen. Nach und nach wurden mehrere Häuser hinzugebaut und so entstand der heutige Ortsteil, dessen Namen soviel als Neubau bedeuten soll. Da um diese Zeit in den Brohler Gemeindeakte des öfteren ein Holländer mit Namen „van Nispen" erwähnt wird, so wäre es nicht unmöglich, daß dieser Herr der Erbauer des ersten Hauses gewesen ist und die Benennung dieses Ortsteiles durch leichtfertige Aussprache des Volksmundes entstanden ist. Da dieses Terrain vom Hochwasser leicht heimgesucht wurde, ist es erklärlich, daß es zur Bebauung geflissentlich gemieden und von Seiten der Bürger das Bauen möglichst vereitelt wurde, wie eine Urkunde aus dem Jahre 1710 deutlich besagt: „daß wir Sämtliche Einwohner auf der Brohl, welche sich in diesem Zettel underschrieben, das bawen, so Bernhard Nohnen an der Ladtplatz thun will, nicht zufrieden und für Keinen Mitbürger und Nachbar anzunehmen willens seindt, bescheine wir mit eigener handt Underschrift oder Hausmerk, fals aber Er im Dorf eine platz anfören sollte wird Keiner ihme zuwider sein und daß geringste gegen sein Bawen sagen, sondern womöglich gar Vergünstiget seyn. Erbieten Uhns auch erforderlichen Fall nachbarliche Handt zu leisten" (folgen 22 Unterschriften und Hausmerke. Band 1, Bl. 7).

Anscheinend war in früheren Jahrhunderten die Besiedlung ziemlich gering und der Einwohner verschwindend wenige, da beim Kapellenbau im Jahre 1680 erst ganze 20 Bürger hier wohnten, wovon einer, laut alter Brohler Tradition, sich von dem Bau ausschloß. Dieser wurde später von den Bürgern auf dem bei der Kapelle gelegenen kleinen Friedhofe als Protest gegen sein unbürgerliches Verhalten unter einer Dachtraufe begraben. Die Namen der übrigen sind noch heute auf einer, im hiesigen Pfarramte aufbewahrten Fensterscheibe zu lesen. Die dem hl. Johannes dem Täufer gewidmete Kapelle, auf der im Jahre 1710 noch eine Bauschuld von 50 Thalrn ruhte, welche in diesem Jahre bei dem Prior Remboldus des Karmeliterklosters Tönnistein aufgenommen wurde (Band 1, Bl. 8), wurde im Jahre 1780 bedeutend vergrößert und der erste Stein dazu am 9. Mai gelegt. (Bd. 2, Bl. 39.) Der Hochaltar stammte aus 1739. Eine neue Glocke erhielt die Kapelle im Jahre 1786 und kostete dieselbe 31 Thaler 22 Albus. (Bd. 2, Bl. 44, Nr. 14.) Dieses Kirchlein, am Abhange des Burgberges thronend, wurde im Jahre 1840 zur Anexkirche, und im Jahre 1870 zur Universalpfarrkirche erhoben. Nachdem dieselbe sich als viel zu klein erwies, wurde 1888 der Grundstein zu der jetzigen schmucken, im gotischen Stile gehaltenen Kirche gelegt, und fand der feierliche Einzug in dieselbe am 19. März 1890 statt. Das alte Kirchlein stand noch bis um 1912 und mußte dann wegen Baufälligkeit niedergelegt werden. Auf der Stelle des Hochaltars wurde das früher an der Seite gestandene Bußkreuz hingesetzt.

Eine neue Burg entstand im sogenannten Erfentale und wird die „Altburg" genannt. Dieselbe wurde im Jahre 1901 von einem Herrn Bente erbaut und gehört jetzt einem Industriellen aus Bochum, Herrn Eickhoff. Die Burg macht vom Rhein, Landstraße und Eisenbahn aus mit ihren Zinnen, Türmen, mit Wohnung, überbautem Torbogen und den hübschen Anlagen im Berghange einen ganz vorzüglichen Eindruck und schaut kühn und stolz ins Tal hinab.

Das 19. und 20. Jahrhundert brachte Brohl Post- und Bahnstation und die weitere Erschließung des Brohltals durch die Brohltalbahn, welche vor kurzem auch Triebwagenverkehr einrichtete. Ferner wurde die sogenannte „Brohler Bucht" zu einem schönen Hafen ausgebaut und mit einer Anzahl Lade- und Hebekrähne bestückt. Verschiedene Steinhauereien, Tank- und Apparatenwerke, Motorenfabrik, eine Holzschneiderei, ein Kreidemahlwerk und eine Fabrik feuerfester Produkte wurden ins Leben gerufen, welch letztere vor ein paar Jahren zu einer Kupferschmelze umgewandelt wurde. In der Nähe des Brohler Hafens wurde in den letzten Jahren eine Mineralquelle erbohrt, die ihr Tafelwasser unter dem Namen „Brohler Oranienquelle" auf den Markt bringt. Die hübsch gebaute Anlage trägt sehr zur Verschönerung des Gesamtbildes von Brohl, besonders von Rhein aus gesehen, bei.

In der Nähe von Brohl, im Tünterbachtale bei der alten Schweppenburg, liegt ein anderer Mineralbrunnen, der durch seine in Brohl wohnenden Besitzer ebenfalls mit unserem Orte verbunden ist. Im Volksmunde wird er „Helpert" — Heilbrunnen — genannt und durch die Auffindung von ca. 300 römischen Münzen in der Quelle wird bekundet, daß diese den Römern schon bekannt war, und daß sie die Münzen als Dank für durch das alkalienreiche Wasser gefundene Heilung geopfert haben. Die älteste der gefundenen Münzen stammt aus dem Jahre 48 v. Chr. Heute nennt sich das Werk in Anlehnung an das in der Nähe gelegene und von den Franzosen 1806 zerstörte Kloster „Antoniusstein" „Tönnissteiner Sprudel". Derselbe verschickt jährlich ca. 4 Millionen Gefäße Tafelwasser, und nebenbei wird die der Quelle entströmende gasförmige Kohlensäure verflüssigt und in Stahlflaschen gepreßt. Nebenher werden dann noch große Mengen kohlensaurer Salze hergestellt.

Brohl zählt heute ca. 2000 Seelen und herrscht in seinen Mauern durchweg echt rheinische, urwüchsige Gemütlichkeit. Ein Verschönerungs-, zugleich Verkehrsverein, im Jahre 1907 von Herrn Dr. med. W. Dapper gegründet, sorgt für hübsche Waldwege mit Ruhebänken, und sind augenblicklich auf der ganzen Länge des Ortes durch seine Anregungen erhöhte Schrittwege im Bau. Eine Erhöhung des Rheinwerftes und die Anlage einer schattigen Rheinpromenade sind im Werden und die lange Zeit bestandene, später eingegangene Dampferanlegestelle dürfte in absehbarer Zeit wieder hergerichtet werden, sodaß Brohl in jeder Weise mit andern Rheinorten ruhig die Parallele halten kann. Hübsche Tagestouren mit dem Ausgangspunkte Brohl ins wildromantische Brohltal, in das Gebiet des Laacher Sees, Olbrück und die ganze Vordereifel und das obere Ahrtal, lassen sich von hier aus am besten bewerkstelligen und lohnen sich ebensowohl im Sommer als auch im Winter.

Abzug der Franzosen aus Bonn vor 100 Jahren.

Wieder einmal ist Bonn von den Franzosen geräumt und damit von drückenden Besatzungslasten befreit worden. Ruhig und ohne Belästigung zogen sie diesmal ab. Anders aber war ihr Abzug von Bonn von 100 Jahren, während der Befreiungskriege. Anfangs hatte man sich zwar französischerseits große Hoffnungen auf das Festhalten der linken Rheinseite an den Adlern des napoleonischen Kaiserreiches gemacht, doch schon 1813 zeugten Aufstände im bergischen Land, die auch auf dem linken Rheinufer Anklang fanden, daß man der französischen Bedrückung längst müde war. Verhaßt waren vor allem, neben den Aushebungen zur fremden Armee, die Steuern und Zölle, die sich nicht nur auf Kaffee und Zucker, sondern auch auf eine ganze Reihe anderer Nahrungsmittel und Kolonialwaren, ja sogar auf das Salz erstreckten, und die von den Zöllnern den Douaniers, skurpel- und rücksichtslos eingezogen und beigetrieben wurden. Auch die Tabaksregie, die die Franzosen eingeführt hatten, und die den Bürger zwang, schlechten aber teuren französischen Tabak zu kaufen, trug nicht wenig zum Haß gegen die Fremdherrschaft bei. [illegible] wurden daher auch hier in Bonn die Bewegungen der verbündeten Russen, Oesterreicher und Preußen beobachtet, und als nachdem Blücher bereits bei Kaub über den Rhein gegangen war, am 1. Januar 1814 die Schlesier bei Oberlahnstein über den Rhein setzten und unter dem russischen General Saint-Priest die linksrheinische Lahnschanze nahmen und in Koblenz einrückten, schien man auf die Befreiung nicht mehr lange warten zu brauchen. Nicht wenig erstaunt war man daher, als bald darauf von Unkel bis Beuel Sturm geläutet wurde, Signalfeuer aufloderten, der Landsturm sich in dichten Scharen am Ufer zeigte, aber kein Uebergang über den Rhein erfolgte. Umso freudiger aber war dann die Ueberraschung, als man erfuhr, daß dies nur eine Finte gewesen sei, um die Aufmerksamkeit der Franzosen von dem stillen Uebergang des rechten Flügels der schlesischen Armee bei Neuwied abzulenken, und daß diese Truppen rasch gegen Bonn vorrückten.

Bei Oberwinter suchten die Franzosen sie allerdings noch einmal aufzuhalten und lieferten ihnen ein Gefecht. Ueber dessen Ausgang ließ aber das überhastete und fluchtartige Abrücken der französischen Beamten und der Garnison keinen Zweifel mehr aufkommen. Vor allem begrüßte man den Abzug der so recht von Herzen gehaßten Douaniers, und als am Morgen des 14. Januar 1814 eine Schar französische reitende Jäger von Godesberg kommend, durch das Koblenzer Tor einrückte, waren die Bonner bereits eifrig beschäftigt, die Befestigungen und Palisaden, die dort von den Franzosen errichtet worden waren, niederzureißen und als billiges Brennholz nach Hause zu schaffen. Von dem raschen Nachrücken der alliierten Truppen waren die Jäger aber zu erschreckt, um ihnen das von äußerster Respektlosigkeit und wahrlich nicht von Franzosenfreundlichkeit zeugende Handwerk zu legen. Sie ließen lediglich zur Rückendeckung einen Posten zurück und verschwanden schleunigst in Richtung Köln.

Besonders lebhaft ging es in der „Kuulefaar" zu. Dort hatte man sich mit Beilen, Aexten und Knüppeln bewaffnet und stürmte nun unter Gejohle und Singen von für französische Ohren entschieden vaterlandsverräterischen Liedern das am früheren Viereckplatz, der heutigen Brückenstraße, an der Beethovenhalle gelegene Tabaks-Magazin. Natürlich schlossen sich ihnen auch Bauern und Handwerksburschen an, die ebenfalls steuerfreien Tabak haben wollten, und dabei kam es zu einer wüsten Schlägerei, die nicht einmal durch das dauernde, durch umherfliegenden Schnupftabak hervorgerufene Nießen, beeinträchtigt wurde. Es muß ein köstliches Schauspiel gewesen sein, die johlende und singende Menge sich kräftig verkeilen und dabei unausgesetzt nießen zu sehen, während das Haus aus allen Fenstern Tabakspakete zu spucken schien, die man unten möglichst schnell zu ergattern suchte.

Unten am Rheinufer aber, wo man auf den ersten Besuch von der Beueler Seite her wartete, spielte sich gleichzeitig eine noch lustigere Affäre ab. Alexander Conrady schildert sie in seinem Buche „Die Rheinlande in der Franzosenzeit" ungefähr folgendermaßen: Man sah drüben bewaffnete Landstürmer bei einem Kahn, der sich bald gut bemannt durch das Treibeis dem linken Rheinufer näherte. Riesiger Jubel brach unter den Bonnern aus. Am Landungsplatze wachte aber auch das Auge des Gesetzes, der Polizeisergeant Pfaff, der noch nicht begriff, daß die Welt sich wieder einmal gedreht habe. Er wollte die Ankömmlinge im Namen des Gesetzes arretieren. Während die Volksmenge in ein Gelächter ausbrach, richtete ein Mann aus dem Boot seine Pistole auf den verdutzten Vertreter der öffentlichen Ordnung und rief ihm zu: „Im Namen des Landsturms schieße ich dich, Pfaff, über den Haufen, wenn du das Maul nicht hälst". Der arme Pfaff verschwand in reduzierter Gestalt, vor allem um seinen Degen erleichtert, im Hintergrunde, und die Landstürmer zogen unter zahlreicher Begleitung in die Kneipe, wo man das deutsche Vaterland hochleben ließ.

Gegen Mittag aber hieß es: „Die Russen kommen!" und gefolgt von ca. 100 Mann Landsturm rückten die ersten Kosaten in Bonn ein. Damit hatte auch das Plündern für diesen Tag ein Ende. Dafür hielt man sich aber schadlos, indem man nun den bekannten guten Franzosenfreunden, die nicht selten den Angeber gespielt hatten, zu Leibe ging und sie gründlich verbläute. Einer von ihnen, der anscheinend besonders viel auf dem Kerbholz hatte, blieb nur durch das entschlossenes Einschreiten des Bergmeisters Bleibtreu, der nach dem Tode Gengers und Major Voltensterns, einer der Führer des „Landsturms vom Siebengebirge" war, vor dem Ertränken im Rhein bewahrt.

Zwei Tage später stand Bonn wieder im Zeichen des Krawalls. Diesmal galt es dem ebenfalls an der heutigen Brückenstraße gelegenen Zollmagazin, in das die Douaniers alle möglichen Sachen zusammengeschleppt und aufgespeichert hatten. Kolonialwaren, Seiden und Tuche wurden als willkommene Beute fortgeschleppt. Doch an diesem Tage ging das Plündern nicht so leicht wie am 14. Bald griffen die Russen ein und machten ihm ein Ende. Da sie dazu noch Haussuchungen nach verschlepptem Gut und Bestrafungen ankündigten, so brachte man in derselben Nacht das Mitgenommene größtenteils schleunigst freiwillig wieder zurück.

Ein weiterer Tropfen Wermut fiel in den Befreiungsjubel, als der russische Kommissar, der in Bonn den Befehl hatte, plötzlich eine Abgabe von 5000 Ellen wollenes Tuch und 100 000 Franken verlangte. Doch wurden diese Forderungen von der Oberleitung nicht genehmigt und so unterblieb, zur großen Erleichterung der Bürgerschaft, ihre Beitreibung.

Kurz darauf erfolgte unter tosendem Beifall und nicht enden wollenden Hochrufen der Ausmarsch der Bonner Freiwilligen; denn, wie aus allen Städten Deutschlands, waren auch aus Bonn viele junge Männer dem Aufrufe zum Eintritt in Freiwilligenkorps gegen Frankreich gefolgt. Wenn auch viele nach den unaufhörlichen französischen Aushebungen und Feldzügen wenig Verlangen danach hatten, in eine Uniform gesteckt zu werden, so war ihnen doch jetzt für das teuerste Kleinod des Vaterlandes, die Freiheit, kein Preis zu hoch.

Wenn wir auch unter unserer Besatzung wohl kaum so gelitten haben wie unsere Vorväter vor 100 Jahren unter der ihren, so können wir doch nach einer siebenjährigen Fremdherrschaft, bis zu einem gewissen Grade die Gefühle ermessen, mit denen man den Franzosen damals auf den Rücken sah. Das aber wollen wir hoffen, daß die Besetzung, die wir erlebt haben, wenn auch nicht die erste, so doch die letzte Fremdherrschaft für unser Bonn gewesen sein möge, und daß auch die jetzt noch besetzten Gebiete des Rheinlandes bald ihre Freiheit wiedergewinnen.

Wilhelm Siepen
dipl. agr.

Aus dem alten Bonn.

Die Höckerinnen.

Fast an jeder der Stadt zugänglichen Straße, ob vom Rhein, vom Köln-, Stern- oder Koblenzertor, saßen zur damaligen Zeit Höckerinnen. Jedenfalls führten sie ihren Namen nicht von einem Höcker der Besitzerin, was auch kein Wunder gewesen wäre, vielmehr vom Hocken an der Straßenecke. Sie hielten Obst, Zuckerwaren und dergleichen, für uns Kinder sehr wertvolle Sachen, feil. Vor und zu Ostern gab es auch gefärbte Eier, mit denen gekippt wurde. Das Kippen bestand darin, daß man zunächst mit den beiden Spitzen so lange aufeinander schlug, bis eine entzwei brach. Nun schlug man mit den beiden Hintern aufeinander, bis auch davon einer entzwei ging. War dieser nun der, dem auch die Spitze eingeschlagen war, hatte er verloren. War dem andern aber der Hinterer eingeschlagen, so konnte der andere mit seinem noch ganzen Hintern neben die noch ganze Spitze des andern schlagen, wodurch es sich entschied, wer gewann. Ostermontag wurde an St. Josef an der Höhe viel gekippt. — Nach dieser kleinen Abschweifung über das Kippen wollen wir zu unseren Höckerinnen zurückkehren. Damals war es, als müßte es so sein. Aber nicht nur in Bonn, auch in anderen Städten waren sie zu finden. Die bekannteste Vertreterin wird wohl „dat Griet vom Ahlemaad" sein, welches den Knecht Jan nicht mochte, aber den Reitergeneral von Werth gern genommen hätte. Ja, wer hätte es gedacht. Hier in meiner Heimat habe ich sie alle gekannt, und es waren nicht wenige. Sie wurden damals gern gesehen, hatten aber auch manchmal lose Bubenstreiche zu bestehen. Nachdem die Einwohnerzahl der Stadt sich zusehens vermehrte und Geschäfts- und Warenhäuser entstanden, da waren die armen Höckerinnen allen und jedem im Wege und plötzlich mit Windeshauch verschwunden. Ebenso mußten unsere Jahrmärkte weichen. Doch die Zeit verging; es traten große Ereignisse ein, und jetzt, allgemeinen Bedürfnissen entsprechend, sehen wir sie und Zeitungsverkäufer an vielen Ecken und Plätzen sitzend, ihre Ware feilzuhalten. Das ist der Wandel der Zeit.

J.

Johannes Gutenberg.

(Inschrift auf dem Fußgestell seines Denkmals im Hof zum Gutenberg zu Mainz.)

Was einst Pallas Athene dem griechischen
Forscher verhüllte,
Fand der denkende Geist deines
Gebornen, o Mainz!
Völker sprechen zu Völkern, sie tauschen die Schätze
des Wissens;
Mütterlich sorgsam bewahrt, mehrt sich die
göttliche Kunst.
Einst war sterblich der Ruhm, sie gab ihm
unendliche Dauer,
Trägt ihn von Pol zu Pol, lockend durch Taten
zur Tat:
Nimmer verdunkelt der Trug die ewige Sonne
der Wahrheit,
Schirmend schwebt ihr die Kunst wolken-
verscheuchend voran.
Wandrer, hier segne den Edlen, dem so viel
Großes gelungen,
Jedes nützliche Werk ist ihm ein Denkmal
des Ruhms!

Friedrich Lehne.

Aus der Umgegend.

Schweinheimer Straßenbauwünsche.

Der Ortsverein Schweinheim hielt gestern eine Versammlung ab, an welcher drei Mitglieder der Verwaltung, informatorisch, teilnahmen. Der Vorsitzende, Rainer Schwind dankte für deren Erscheinen und bat, daß das Verhandlungsergebnis an maßgebenden Stellen bekannt gegeben werden möchte. Zu Sprache kam zunächst die Zuwegung Schweinheims, welche zurzeit durchaus ungenügend ist. Der ganze Fuhrwerksverkehr muß jetzt über die Winterstraße oder die Quellenstraße gehen. Da die wirtschaftlichen Interessen nach dem Industrieviertel hin gravitieren, wünscht man eine Straßenverbindung nach dort, welche dann zugleich als Zuwegung den kürzesten Antransport aller Materialien für Lebenshaltung und Häuserbau ermöglichen kann. Zur Lösung dieser Frage ist schon in der Inflationszeit ein Anlauf genommen worden durch Inangriffnahme einer Trace, welche bei der Pumpstation an der Waldburgstraße beginnend, ihren Lauf nördlich am Friedhofe vorbei, nach der Truchseßstraße nehmen sollte. Das ganze Gelände am Osthang des Friedhofes ist abgerutscht und noch in Bewegung, hier kann die Straße nicht gebaut werden. Man wünscht nun, daß die Straße nordwestlich, am Hang entlang, mit Anschluß an die Pionierstraße gebaut wird.

Nebenher gehen noch zwei Straßenprojekte zur Erschließung des Ortes. Das eine erstrebt eine kurze, direkte Verbindung zwischen „Lenkert" und Winterstraße, das andere eine solche von der eingangs beregten, neuen Zuwegung abzweigend, direkt, geraden Weges, auf Dr. Müllers Sanatorium zugehend. Für die Verbindungsstraße vom Lenkert her sind mehrere Bauvorhaben vorhanden, weil die Straße aber nicht ausgebaut ist, ruhen die Pläne.

Zu diesen Wünschen nahm nun ein führendes Mitglied der Verwaltung in aufklärender Weise Stellung. Die Notwendigkeit der Zuwegung zum Industrieviertel wurde durchaus anerkannt, jedoch betont, daß es an Geldmitteln fehle.

In der Aussprache wurde dann die provisorische Ausbesserung eines Fußsteiges in eben beregter Richtung und solche der Waldburgstraße gefordert. Auch diese Notwendigkeit wurde anerkannt mit dem Hinweise, daß der diesjährige Etat 100 000 Mark für solche Zwecke in der Gesamtgemeinde vorsehe.

Weiter kamen Mängel der öffentlichen Gasbeleuchtung und der an manchen Stellen fehlenden Straßenbenennungen zum Ausdruck und schließlich wurde darauf hingewiesen, daß in den örtlich angrenzenden Forsten eine große Zahl von Warnungstafeln angebracht seien, welche die Besucher in der Begehung der Waldwege beschränkten.

Schließlich wurde noch von einer Beschwerde, welche die Straßenpolizei angeht, Kenntnis genommen und die Versammlung geschlossen.

Aus den Bürgermeistereien Weilerswist und Lommersum.

Die Verwaltungsbehörde der beiden unter ihr verbundenen Bürgermeistereien Weilerswist und Lommersum hat jetzt den Verwaltungsbericht über das Jahr 1925 aufgestellt. Den Zahlen der Bevölkerungsstärke aus dem Berichtsjahr sind die Ergebnisse der Volkszählungen von 1910, 1919 und 1925 sowie die Personenstandsaufnahme von 1924 gegenübergestellt. In der Bevölkerungsbewegung der beiden Bürgermeistereien zeigt sich darnach eine stetige Steigerung. Die Bürgermeisterei Weilerswist zählte 1910 3045, im Berichtsjahr 3466 Personen und die Bürgermeisterei Lommersum 1842 bezw. 1952 Personen.

Beurkundet wurden in der Bürgermeisterei Weilerswist 48 Geburten, 44 Sterbefälle und 19 Eheschließungen, in Lommersum lauten die Zahlen 64, 47, 16. Bei der Polizei meldeten sich im Laufe des Berichtsjahres 154 Obdachlose. Die Ausgaben im Rahmen des Wohlfahrtsetats (die Erwerbslosenfürsorge eingerechnet) betrugen für den Verwaltungsbezirk 65 000 Mark.

Die Wohnungsnot ist im ganzen Bezirk immer noch sehr stark. Sie macht sich um so schmerzlicher bemerkbar, als der Verwaltung durch die Verordnung vom 12. 12. 1924 jegliche Möglichkeit genommen ist, Wohnungen zu beschlagnahmen. Abgeschlossene Wohnungen (Etagenwohnungen oder ähnliche) sind im ganzen Bezirk nicht vorhanden, so daß durch die vorgenannte Verordnung, durch die nur eine Eindämmung der Wohnungszwangswirtschaft beabsichtigt war, im hiesigen Bezirk die Wohnungszwangswirtschaft tatsächlich vollkommen aufgehört hat. Um dem dadurch geschaffenen Zustand zu steuern, ist die Gemeinde Weilerswist dazu übergegangen, neben ihren schon vorhandenen Gemeindehäusern noch 9 abgeschlossene 2- und 3-Zimmerwohnungen aus eigenen Mitteln herzurichten. Außerdem hat die Verwaltung die Gründung einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft für den ganzen Bezirk betrieben, an der die Bürgermeisterei Weilerswist und die Gemeinden Weilerswist u. Lommersum mit 210 Anteilen beteiligt sind. Außerdem haben beide Gemeinden unentgeltlich Bauland zur Verfügung gestellt. Trotz ihres kurzen Bestehens hat die Genossenschaft schon ein gut Teil praktische Arbeit geleistet. In zwei größeren Neubauten stehen 36 Zimmer kurz vor ihrer Vollendung.

Gemeinderatsitzung in Dattenfeld vom 17. März.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Radermacher wurde in der letzten Sitzung zunächst über Wegebauarbeiten beraten. Der Ausbau des Hauptweges Dattenfeld—Dreisel—Helpenstell wurde genehmigt. Hierbei sollen Arbeitslose und bedürftige Arbeiter Verwendung finden. Da der Kreisbaumeister die Versammlung besonders darauf aufmerksam machte, daß ein Zuschuß der Provinz nur in Höhe von einem Drittel des Kostenanschlages gegeben würde, lehnte der Gemeinderat den Ausbau des Weges nach Umeroth mit einem Kostenaufwand von 27 000 Mark ab. Der Fußweg der Bahn entlang nach Schladern soll verbessert und der Fahrweg Schladern—Dreisel in einen guten Zustand versetzt werden. Die Erweiterungsarbeiten der Wasserleitung in Schladern soll durch Erwerbslose erfolgen. Die Kosten werden von Schladern allein aufgebracht. — Eine Aufwandsentschädigung der Erwerbslosen für Geräte und Bekleidung wurde abgelehnt. Den Fischerreianpächtern soll aufgegeben werden, für jährlich 20 % des Jagdsatzes von 1918 Jugnfische durch die Gemeinde in die von ihnen gepachteten Bäche einsetzen zu lassen. — Da dem Fußballklub sein diesjähriger Spielplatz mit sofortiger Wirkung gekündigt war, erklärte sich der Gemeinderat bereit, mit den betreffenden Eigentümern zwecks weiterer Ueberlassung bis zum Herbst zu verhandeln. Bis dahin hofft man den neuen Sportplatz fertigzustellen.

:-: **Godesberg**, 19. März. Für das Volksbegehren wurden in der Bürgermeisterei 3836 Stimmen abgegeben, das sind 24,5 % aller Wahlberechtigten. Auf Godesberg entfallend avon 2964, auf Mehlem 375 und auf Lannesdorf 497 Stimmen. Die Linksparteien brachten bei der letzten Reichstagswahl 2675 Stimmen auf, das Mehr stammt aus den anderen Kreisen der Verarmten.

:-: **Godesberg**, 19. März. Am Evang. Pädagogium fand die Reifeprüfung der Realschüler statt. Von den 35 Prüflingen bestanden 33, davon 15 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

:-: **Niederbreisig**, 18. März. In der hiesigen Bürgermeisterei sind für das Volksbegehren 733 Unterschriften geleistet worden. Davon entfallen auf Niederbreisig 263, auf Brohl 156, auf Gönnersdorf 48, auf Oberbreisig 143, auf Rheineck 61 und auf Waldorf 62 Unterschriften.

:-: **Sechtem**, 18. März. In der Bürgermeisterei Sechtem haben sich in den Eintragungslisten für das Volksbegehren insgesamt 366 Personen eingetragen und zwar in Sechtem 93, Merten 34, Rösberg 14 und Walberberg 225. Mehrere der Eingetragenen kamen später und wollten ihren Namen wieder löschen.

:-: **Heide**, 18. März. An den Eintragungen für das Volksbegehren haben sich hier alle Bevölkerungsschichten sehr rege beteiligt. Gegenüber der Reichspräsidentenwahl mit 36 v. H. betrug diesmal die Wahlbeteiligung 71 v. H. der Wahlberechtigten.

:-: **Beuel**, 18. März. Gesamtgemeinde 2285 Stimmen abgegeben worden. Insgesamt haben sich 21 Prozent der Wähler an der Eintragung beteiligt.

:-: **Menden**, 18. März. Die Einzeichnungen für das Volksbegehren in den 8 Gemeinden der Bürgermeisterei Menden ergaben nachstehendes Resultat: Buisdorf (939 Stimmberechtigte) 451 Eintragungen, (Beteiligung 48 Prozent); Hangelar (952) 151 (16 Proz.); Holzlar (432) 187 (43 Proz.); Meindorf (295) 47 (16 Proz.); Nieder- und Obermenden (1569) 464 (29 Proz.); Fr.-W.-Hütte (1016) 637 (63 Proz.); Niederpleis (830) 447 (54 Proz.); Siegb.-Mülldorf (1041) 280 (27 Proz.).

:-: **Asbach**, 17. März. Die Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren hatte in unserer Bürgermeisterei folgendes Ergebnis. Gemeinde Asbach 5, Gemeinde Elsaff 70, Gemeinde Griesenbach 38, Gemeinde Krautscheid 129, Gemeinde Limbach 15, Gemeinde Rederscheid keine, Gemeinde Schöneberg 61, Gemeinde Windhagen 5, Gesamtergebnis 323 Eintragungen.

:-: **Ruppichteroth**, 18. März. Am Sonntag fand im Lokale von Hugo Kaufmann eine Gründungs-Versammlung des Reichsbundes der Kinderreichen statt. Als Leiter der Versammlung hielt Volkswirt Kaufmann einen Vortrag über die Bewegungen und Ziele des Reichsbundes. Der neugegründeten Ortsgruppe traten zahlreiche Familien bei.

:-: **Hallerbach**, 16. März. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde die Rechnung von 1924 geprüft und festgestellt in Einnahme auf 13 269,71 Reichsmark, in Ausgabe auf 12 597,40 Reichsmark, der Bestand in bar auf 672,31 Reichsmark, die einziehbaren Einnahmereste auf 123,50 Reichsmark. Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern.

Wirtschaftsleben.

Berliner Börse v. 18. März 1926

Anleihen	
Dollar-Schatzanweisung.	99.70
5% Dtsche Reichsanl.	0.375
4% „ „	0.3675
3½% „ „	0.37
3% „ „	0.47
Dtsche Sparpräm.-Anl.	0.215
Schiffahrts-Aktien	
Hamburg-Amerika	148.50
Norddeutscher Lloyd	145.50
Hamburg-Südamerika	110.—
Hansa-Dampfschiffahrt	149.62
Deutsch-Austral.	124.25
Banken	
Reichsbank	157.50
Deutsche Bank	127.—
Disconto-Kommandit	121.50
Barmer Bankverein	87.375
Berl. Handels-Gesell.	151.625
Dresdener Bank	116.25
Bank für elektr. Werte	60.50
Commerz u. Priv.	111.—
Darmst. National-Bank	128.—
Leipziger-Credit	101.—
Mitteldeutscher Credit	103.25
Oesterr. Credit	6.75
Wiener Bankverein	6.—
Industrie-Aktien	
Aachen-München*)	245.—
Aachener Leder	27.50
Aachener Spinnerei	—.—
Accumulatoren-Fabr.	106.75
Adlerwerke	49.75
A. E. G.	92.25
Anglo-Cont. Guano	88.—
Augsburg-Nürnberg	73.—
Baroper Walzwerk	11.75
Basalt-Aktien Linz	79.75
Bergmann Elektr.	87.—
Berlin-Karlsr. Industr.	65.25
Berliner Maschinen-Bau	68.50
Berzelius Bergwerk	33.50
Bing Metall	55.875
Bochumer Guß	81.375
Bonner Bergwerks- u. Hütten-Verein*)	120.—
Böhler u. Co.	240.—
Bremer Linoleum	133.—
Buderus-Eisen	47.875
Charlottenburg. Wasser	67.25
Chem. Albert	88.—
Chem. v. Heyden	87.—
Dahlbusch Bergw.*)	86.—
Daimler Motoren	49.50
D. Atl.-Telegr.	59.75
Deutsche Erdöl	87.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	95.—
Deutsche Kabelwerke	71.—
Deutsche Kaliwerke	122.50
Deutsch-Luxemburg	84.—
Deutsche Masch. Fabr	54.—
Deutsches Spiegelglas	66.25
Dortmunder Aktien	123.—
Düsseld. Eisenb.-W.	23.875
Dynamit Nobel	75.625
Elektr. Licht u. Kraft	106.—
Elektr. Lieferungen	100.—
Eschweiler Bergwerk	134.75
Essener Steinkohlen	85.50
Fahlberg List	60.—
Farbenindustrie	128.—
Felten u. Guilleaume	113.25
Gelsenkirch. Gußstahl	24.50
Gelsenkirch. Bergw.	86.
Ges. f. elektr. Unters.	132.125
Goldschmidt Th.	74.
Gothaer Waggon	40.50
Hackethal	62.50
Hammersen	85.—
Hannover Waggon	17.50
Harburg-Gummi Phönix	57.
Harpener Bergbau	101.25
Hartmann-Maschinen	33.—
Heckmann C.	58.—
4% Preuß. Konsols	0.365
3½% Preuß. Konsols	0.3675
3% „ „	0.3675
6% Rheinpr. Anl. 22/23	—.—
4% Bonner Stadtanl.*)	—.—
4% Kölner Stadtanl. 12	1.20
Schantung-Bahn	4.20
Hilgers Verzinkerei	46.50
Hirsch, Kupfer	85.—
Hohenlohe-Werke	14.50
Hoesch Stahlwerk	83.75
Hubertus Braunkohlen	110.—
Humboldt Maschinen	40.50
Ilse Bergbau	103.50
Kahlbaum	—.—
Kaliwerke Aschersleben	127.—
Kalker Maschinen	—.—
Karlsruher Maschinen	41.25
Kattowitzer Bergwerk	11.60
Klöckner-Werke	70.50
Köln-Neuessen	85.75
Kölner Gummifäden*)	47.—
Köln-L'thal Metall*)	0.475
Köln-Rottweil	78.25
Körting Gebr.	77.50
Kronprinz Metall	75.—
Lahmeyer	87.375
Laurahütte	34.50
Linke Hofmann	41.50
Loewe u. Co.	138.75
Lorenz C.	89.75
Mannesmannröhren	85.75
Mansfelder Bergbau	81.—
Motoren Deutz	45.25
Norddeutsche Wolle	99.—
Oberschles. Eisenbahn	41.50
„ Eisen-Ind.	40. 0
„ Kokw.	68.625
Orenstein u. Koppel	76.—
Ostwerke	131.—
Phönix B. u. H.	76.875
Pöge Elektr.	46.875
Reisholz-Papier	124.—
Rhein. Braunkohlen	123.—
Rhein. Metallw. V.-A.	—.—
Rhein. Stahlwerke	77.75
Rhein.-Westf. Kalkw.	87.50
Rh.-Westf. Sprengstoff	60.50
Rhenania V. Chem.	57.375
Riebeck Montanwerke	84.—
Roddergrube Brühl	—.—
Rombacher Hütte	30.875
Rütgerswerke	72.25
Sachsenwerk	57.—
Salzdetfurth Kali	151.25
Sarotti Schokolade	119.75
Sieg.-Solinger Guß	37.—
Siemens u. Halske	108.75
Schoeller-Eitorf	40.50
Schuckert Elektr.	83.875
Schultheiß-Brauerei	145.625
Stettiner Vulkan	36.375
Stöhr Kammgarn	121.50
Stolberger Zink	96.25
Tietz Leonhard	80.—
Tuchfabriken Aachen	51.—
Ver. Dt. Nickelwerke	113.50
Ver. Glanzstoff Elb.	254.50
Ver. Jute-Spinnerei B.	70.—
Ver. Zyp. u. Wiss.	115.—
Vogel Telegr.	60.75
Wessel Ludwig	53.50
Westeregeln	135.50
Wolf	43.50
Wicküler Küpper	147.
Wittener Gußstahl	37.—
Zellstoff Waldhof	110.37
Zimmermann	27.25
Kolonialwerte	
Deutsch-Ostafrika	133.75
Neu-Guinea	525.—
Otavi Minen u. Eb.	30.—

*) Kölner Börse.

Berliner Mark-Notierung vom 18 März 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Holland	167.75	168.59	London	20.36	20.46
Paris	15.20	15.28	Schweiz	80.60	81.00
Belgien	16.94	17.02	Italien	16.89	16.97
Neu-York	4.18	4.20	Wien	59.07	59.37

Berliner Wertpapierbörse.

P Berlin, 19. März. Das Interesse der Börse konzentrierte sich fast ausschließlich auf Schiffahrtswerte im Zusammenhang mit dem Beschluß der beiden führenden Gesellschaften, den gegenseitigen Wettbewerb möglichst einzuschränken. Gleichzeitig beruhigten Meldungen, daß eine Freigabe deutschen Eigentums in Amerika unmittelbar bevorstehe. Hierdurch wurden auch andere Freigabewerte günstig beeinflußt. Die übrigen Terminmärkte waren dagegen bis auf Kaliwerte, die im Verlaufe bei lebhaftem Geschäft in eine steigende Richtung kamen, vernachlässigt, wenn auch die Grundstimmung fest war. Am Schiffahrtsaktienmarkt waren schon in den Vormittagstunden gegen gestern wesentlich höhere Kurse zu hören. Montanwerte waren lustlos bei kaum veränderten Kursen. Recht lebhaft waren dagegen Kaliwerte auf den steigeden Kaliabsatz. Der Februar-Absatz war rund 200 000 dz größer als die Schätzung. Banken waren gut behauptet. Heimische Anleihen hatten ruhiges Geschäft. Oslo lag sehr schwach, da größere Positionslösungen der holländischen Spekulation erfolgten. Paris und Brüssel waren wenig verändert. Japan schwächte sich etwas ab. Etwas fester lagen London und Warschau. Der Geldmarkt lag unverändert flüssig.

Kölner Wertpapierbörse.

* Köln, 18. März. Die Grundstimmung bei Beginn der heutigen Wertpapierbörse war zuversichtlich bei leicht erholten Kursen. Von Ultimo-Werten gingen Farbenindustrie etwas niedriger um. Für Phönix hörte man 77—77¾, für Rheinische Braunkohle 128½—130, für Rheinstahl 86, fü Köln-Neuessen 86G. Von variablen Werten lagen Basalt und Stollwerck fest. Die Umsätze waren unbedeutend. Bank-Aktien freundlich.

Am Kassa-Markt waren die Kurse durchweg gehalten, besonders bei den Montan-Werten. Von Farbwerten lagen Farbenindustrie etwas schwächer, auch Chem. Rhenania gedrückt. Rheinisch-Westf. Spengstoff etwas gebessert. Von Elektro-Werten waren Felten und Guill. freundlich. Von Maschinen-Aktien Kalker Maschinen um 2¾ Punkte gebessert. Von Sonderwerten Stollwerck behauptet; Wegelin Ruß etwas schwächer, Isola-Werke gehalten. Houbenwerke fester. Bankaktien und Versicherungsaktien einige Umsätze.

+

Häute, Felle, Leder.

* Köln, 17. März. Lederbörse. Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark genannt: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 4,25—5,40, dsgl. in Kernstücken 6,20—7,40, Sohlleder in Hälften 3,80—4,25, dsgl. in Kernstücken 5,40—6,30, Zahm Vacheleder in Hälften 3,40—4,00, dsgl. in Kernstücken 4,50—5,80, Zahnwachehälfte 2,40—3,10, Zahnwacheseiten 1,90—2,60, Wildwacheleder in Hälften 2,90—3,50, dsgl. in Kernstücken 4,30—5,50, Spalte, lohgar und liffiert, Kernstücke 2,60—2,90, Blankleder in Hälften, braun 4,30—5,10, dsgl. braun, feine und feinste 5,30—6,40, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnittene 4,80—6,00, Riemenschultern 3,60—4,25, braune Fahlleder 5,00—5,60, alles für 1 Kilogramm; Rindbox, schwarz 1,20—1,30, dsgl. farbig 1,50—1,80, Boxkalf, schwarz 1,70—2,00, dsgl. farbig 2,00—2,30 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8,00—11,50, dsgl. feine und feinste Sorten 11,50—16,50 für 1 Quadratmeter eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache und Fahlleder brachten bis 20 Prozent mehr. Das Geschäft hat sich in allen Ledersorten weiter belebt.

Häute und Felle: Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfd. 1. Kl. —, 2. Kl. 0,60—0,75, von 30—49 Pfd. 0,50—0,72 bezw. 0,40—0,55, Ochsen, Kühe, Rinder von 50—69 Pfd. 0,50—0,72 bezw. 0,45—0,60, 70 Pfd. und mehr 0,55—0,72 bezw. 0,45—0,60, Bullen von 50—79 Pfd. 0,40—0,56 bezw. 0,35—0,40, 80 Pfd. und mehr 0,40—0,50 bezw. 0,35—,040 Fresserfelle (gesalzen) 0,60—0,70, Kalbfelle (gesalzen) 0,80—1,00 für 1 Pfd. Frischgewicht; Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 7—8, dsgl. (gesalzen) von 220 cm lang aufwärts 15—19 für 1 Stück. Die freundlichere Stimmung hält an. Der Geschäftsgang ist flotter.

Von Nah und Fern.

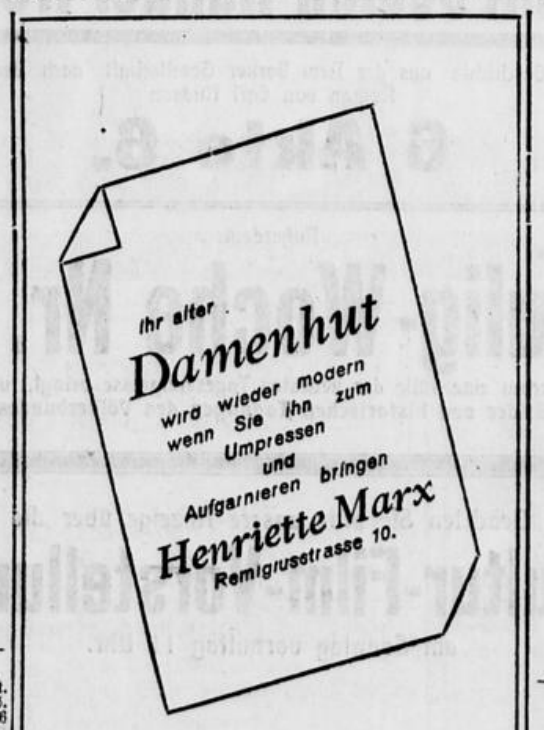
:-: **Köln**, 17. März. Montag war der junge Mann einer Kölner Käsegroßhandlung zum Einkassieren unterwegs. Gegen 7 Uhr abends hatte er in Ehrenfeld den letzten Kunden besucht und trug nun über 1000 Mark und einen Scheck bei sich. Auf dem Geschäftsrad kehrte er in die Innenstadt zurück, trank in der Nähe des Heumarktes mehrere Glas Bier, geriet in offenbar schlechte Gesellschaft und kam dann, schwer trunken, am frühen Morgen endlich heim. Natürlich fehlten ihm alles Geld und auch das Fahrrad, was ihm alles angeblich in einer Wirtschaft abgenommen worden ist. Die Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung des immerhin noch unklaren Falles.

:-: **Aachen**, 17. März. Ein Fuhrmann aus Straberg bei Neuß hatte im Dezember v. Js. in sieben Gemeinden die Opferstöcke beraubt und ferner im Missionshaus zu Barmen (Kreis Jülich) einen Diebstahl ausgeführt. Ein Arbeiter hatte sich an dreien dieser Diebstähle beteiligt. Da beide bereits wegen Diebstahls vorbestraft waren, verurteilte das erweiterte Gericht den Fuhrmann zu zwei Jahren und den Arbeiter zu acht Monaten Gefängnis.

:-: **Gellenkirchen**, 17. März. Bei Würselen wurden unlängst bei Anlegung eines Feldweges in einer römischen Grabstätte drei Gefäße gefunden: ein 20½ cm hoher Henkelkrug aus gelbweißem Ton, ein 29 cm hohes Henkelkreuz aus gleichem Ton und ein 9½ cm hoher Becher aus weißem Ton mit graublauer Glasur. Weiter wurde in der Nähe des Grabes ein römischer Totenkeller gefunden. Das Grab dürfte in der Zeit um 200 n. Chr. angelegt worden sein.

:-: **Duisburg-Laar**, 17. März. Im Stahlwerk der Hütte „Phönix" stürzte der Kranmaschinist Petermann, als er seinen Führerstand besteigen wollte, durch einen Fehltritt ab, blieb mit dem Fuße in der Treppe hängen und schlug dermaßen auf der Treppe auf, daß er mit schweren Verletzungen am Hinterkopf bewußtlos mit dem Kopfe nach unten hängen blieb. Erst nach gewisser Zeit wurde der Unfall bemerkt, der den alsbaldigen Tod des Verletzten zur Folge hatte.

:-: **Hattingen**, 17. März. Nach den Besichtigungsfahrten und Informationen wird mit einer Zusammenlegung der Kreise Hörde und Dortmund, sowie der Landkreise Bochum und Hattingen gerechnet. Dabei wird angenommen, daß die Kreise Hagen und Schwelm ihre Selbständigkeit behalten. Wegen des Verwaltungssitzes für den Kreis Hattingen wurde gewünscht, daß der Kreissitz nach Hattingen gelegt werde.



Kruschen-Salz reinigt das Blut, beugt Ablagerungen und Schlacken, deren Folgen **Rheumatismus Gicht, Ischias** sind, auf ganz natürliche Weise vor, gleichzeitig ist die **Verdauung** in guter Ordnung. **Kruschen-Salz** erfrischt die inneren Organe **(Leber, Nieren, Magen)**, und verschafft Ihnen Energie und Lebensfreude. Nehmen Sie deshalb jeden Morgen **Kruschen-Salz**, eine kleine Messerspitze voll in warmem Wasser, Kaffee oder Tee (nicht zu schmecken). —

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas (reicht für 106 Tage).
BEUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 13—14
Fabrikager: Peter Ritterbeck, Köln a. Rh., Maybachstr. 100.

Gemälde
erster Meister
aus Privathand von Privatmann (nicht Händler) zu kaufen gesucht. (1
Angeb. mit Ang. der Künstler unter C. D. 118 an die Exp.

Suche 1 od. 2 verstellbare bessere Bücherregale zusammen 2,10 m breit, 2,50 m hoch. Offerten unter B. W. 164 an die Expedition. (5

Wasserdichtes Wagentuch
3:4 Meter, zu kaufen gesucht. Off. u. H. K. 70 Exped. (5

Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht von Privat. Offerten mit Preis unter S. P. 668 an die Exped. (6

Schreibmaschine,
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Ang. m. Preis u. Fabr. u. S. T. 178 an die Expedition. (5

Gesucht wird von Privat
6 Stühle mit Ausziehtisch
1 Sofa und 2 Sessel und ein Wäscheschrank. Angeb. unter W. L. 522 an die Exped. (5

Klavier
gut erhalten, mit Preisangabe gegen Kasse zu kaufen gesucht Off. u. O. J. 755 a. d. Exp. (6

Frau Hiller
Josefstr 50
Zahle hohe Preise für getr. Anzüge, Hosen, Koppen, Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Bettzeug usw. Karte genügt.

Verlobungsringe mod. Formen, kaufen Sie äußerst billig bei **E. Thomé** Bonn, Markt 14

Modernes Theater.

Sonntag den 21. März
vormittags 11 Uhr:
Kultur-Film-Aufführungen:

In 16 Monaten quer durch die Wüste Sahara

Was Menschenauge noch nie gesehen, zeigt dieser große Expeditionsfilm in 6 Akten, das erste kinematographisch festgehaltene Dokument über die bisher unergründeten Geheimnisse und Rätsel der größten Wüste der Welt.

Jugendliche haben Zutritt.
Parkett 0.90 Balkon 1.50
Eintrittskarten im Vorverkauf an der Theaterkasse zu haben.

Bonner Bücher- u. Lesehalle
Quantiusstrasse 5.
Geöffnet von 11–1 und 4–6 Uhr.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Der neue **Nachtragskatalog**, enthaltend **ca. 2000 Neuerwerbungen**, belehrender u. unterhaltender Bücher erster Autoren, ist erschienen und für 35 Pfg. zu beziehen.
Die Bücher befinden sich durchweg in gutem Zustande.

Reiner Weinbrand
Flasche 2.75
Chardon-Weinbrand . . . . Flasche 3.20
Garantiert reiner Moselweintrester Flasche 2.60
Wenzelgasse 50 **Perrin,** Wenzelgasse 50

Niederlage der Weine
der Lese- und Erholungsgesellschaft
bei
***Jos. Müller,** Markt 3.*

Frisch wie vom Faß
Köstlich bis zum letzten Tropfen
schmeckt das gute
Hähnchen-Bier
5 Liter-Siphon
Kronen 5– Spaten 6– Urquell 7–
unentbehrlich bei allen Familienfesten
Riecks Siphon-Verlag
Fernruf 100 Münsterplatz 21
Flaschenbier-Vertrieb
Fernruf 85 Friedrichstr. 33

Butterstollen

mit und ohne Rosinen.
Jos. Kohlhaas & Co.
Telefon 626. Markt 34.

Victor Möbius
Juwelier Poststraße 28 Goldschmied
Geschenke
für
Konfirmation und Kommunion
in reicher Auswahl und jeder Preislage.
Luxussteuer wird abgerechnet.

Zu Ostern!
liefere ich garantiert frische hiesige Landeier 60 Stück samt Patentkarton zu 7,20 Mark franko Haus. (5
A. Spies, Ochsenfurt a. M.

Täglich 150-200 Liter prima Vollmilch
frei Bonn abzugeben. Milch kann bis 8 Uhr morgens in Bonn sein. Offerten unter C. L. 7455 an die Exped.

Achtung! Achtung!
Gebe hiermit bekannt, daß ich Samstag den 20. März ein
: Lebensmittel-Geschäft :
eröffne und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Peter Bell, Bornheimerstraße 36.

Modernes Theater

Ab heute die seltene Gelegenheit,
ein

Massenaufgebot

der prominentesten deutschen Künstler in einem großen Werk vereinigt zu sehen.

Eugen Klöpfer, Paul Hartmann, Theodor Loos, Friedrich Kühne, Albert Steinrück, H. Brausewetter, Eduard v. Winterstein, Olaf Fjord, Grete Reinwald, Lucie Höflich, Gertrud Welcker, Erna Morena, Maria Forescou

sind die Hauptdarsteller des deutschen Standardwerkes:

Götz von Berlichingen

(Der Mann mit der eisernen Faust)

Großes Schauspiel nach Goethe in 1 Vorspiel u. 6 Akten.

Unter der Regie von Hubert Moest ist ein Film entstanden, der an Sauberkeit und Geschlossenheit der Darstellung seinesgleichen sucht. Besonders bei den Massenscenen bewährt sich Moest's Regietalent.
Von eindrucksvoller Wucht sind die Scenen aus dem Bauernkriege, die Ermordung des Grafen Helffenstein und das Eindringen von Sickingens Panzerreitern in das Rathaus von Heilbronn.

Ein deutsches Meisterwerk, daß jeder Deutsche sehen muß!!!

Dazu zeigen wir noch:

Die mit Seelen Handel treiben.

Eine wahre Geschichte aus der New Yorker Gesellschaft nach dem bekannten Roman von Earl Hudson

6 Akte 6.

Außerdem:

Deulig-Woche Nr. 12

welche wiederum eine Fülle der neuesten Tagesereignisse bringt, u. a. **aktuelle Bilder von historischen Tagungen des Völkerbundes.**

Beachten Sie bitte unsere Anzeige über die

:: Kultur-Film-Vorstellung ::

am Sonntag vormittag 11 Uhr.

L. Eulens
Damen- u. Herren-Salon
Bonn, Stockenstraße 13.
Separate Salons für Haar- und Gesichtspflege.
Anerkannt erstklassige Damen-Haarschnitte.
Färben, Bleichen, elektr. Massagen, Manicure.
Parfümerien. — Toiletteartikel.

Denken Sie . .
beim Einkauf von
Weisswaren, Strumpfwaren, Wollwaren
und **Krawatten** daran, dass wir Rabatte
bis zu **30%** gewähren.
Dörr & Appel · 16 Acherstr. 16.

Kommunion- und Konfirmations-
Mützen
in bekannt großer Auswahl
von 2.75 bis 4.00 Mk.
Oberhemden von 5.75 Mk. an.
Hosenträger, Krawatten.
Hüte
schwarz und farbig.
Rollmann
Bonn, Wenzelgasse 10.

Empfehle:

Ia Ochsenfleisch, hiesige Schlachtung	Mk. 0.80–0.90
Prima Rindfleisch, hiesige Schlachtung	Mk. 0.60–0.80
Prima Rindfleisch, ohne Knochen	Mk. 1.00
Prima Kalbfleisch, hiesige Schlachtung	Mk. 0.80–1.00
Prima Schweinefleisch	Mk. 1.10–1.30
Prima Lunge, extra dick	Mk. 1.10
Prima Schinkenspeck	Mk. 1.60
Prima Speck, fett und mager	Mk. 1.30
Frische Bratwurst, grob gehackt	Mk. 1.20
ff. Schmierwurst — Mettwurst	Mk. 1.40
ff. Plockwurst — Cervelatwurst	Mk. 1.80
ff. Preßkopf - Zungenwurst / ff. Leberwurst — Schinkenwurst	Mk. 1.20
Gehacktes — ger. Bratwurst — Knoblauchwurst	Mk. 0.80
Schwartemagen, weiß u. rot	Mk. 0.80
Blut- und Leberwurst	Mk. 0.30

Josef Wenigmann, Beuel
Friedrichstraße 19 Telefon 1774.

Cristall-Zucker 0.28

Schmalz	Pfund	0.90
Plattenfett	Pfund	0.65
Backöl	Liter	1.00
Salatöl	Liter	1.10
Tafelmargarine	Pfd.-Paket	0.58
Streichhölzer	Paket	0.20

A. Birkmann, Sandkaule 3.

Poppelsdorf.
Prima Mastochsenfleisch
blutfrische Ware, leicht gefroren . . . . Pfd. 0.70 0.55
Prima Ochsenfleisch, hiesige Schlachtung . . Pfd. 1.00 0.90
Prima Schweinefleisch, Schinken- u. Schulterbraten 1.30 Mk.
sowie Ia Kalb- und Hammelfleisch und feinste Wurstwaren preiswürdig.
Peter Walbröl, Klemens-Auguststr. 65
Telefon 929.

Ganz enorm billiges Osterangebot!
in Tuchen, Herren- u. Knaben-Konfektion, Premier-Strümpfen, Kurz-, Weiß- und Wollwaren Wäsche sämtlichen Berufs-Bekleidungen und Bettwaren in allererster Güte.
Willst Du sparen Geld und Aerger Kaufe nur im Kaufhaus Berger
Bonn, Wenzelgasse 66 Ecke Hundsgasse und Sandkaule.
* * Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet. * *

Diese Woche
selten schöne Schlachtung!!!
Ia Bratenstücke
fette Suppenstücke
3 Pfund 1.00 Mk.
Sämtliche Wurstwaren
gut und billig.

Spezialität:
Harte Plockwurst mit Schweinespeck Pfd. 1 Mk.
Pet. Huizenga
Weißmonnenstraße 8 Telefon 1085.

L. Eulens
Haarkunst-Werkstätte
Bonn, Stockenstraße 13
bietet Ihnen in allem modernen und individuellen Haarersatz die größte Auswahl bei preiswerter Berechnung und prompter Lieferung.
— Nur Handarbeit aus eigener Werkstätte. —
Separate Anprobier-Kabinen.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

7) (Nachdruck verboten.)

„Wir haben uns von Hause heimlich fortgestohlen", sagte Klaus, als die Frühstücksbestecks wieder vom Tische verschwunden waren und der erste Zigarettenrauch sich über der kleinen Tafelrunde kräuselte. Die Stimmung im Schloß wird ja immer gespannter. Die Baronin war schon vom frühen Morgen treppauf, treppab unterwegs. Auch mich beehrte sie gleich nach dem Frühstück in der Bibliothek mit ihrem Besuch und drängte auf Beschleunigung der Rechnungsabschlüsse, da sie wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen auf längere Zeit verreisen müsse. Gleich darauf riefst du aus Siebenlinden an und batest Fräulein Lore und mich geheimnisvoll hierher. Was ist denn geschehen? Spanne uns doch nicht so lange auf die Folter."

Walter Ralff sah nachdenklich zu der rauchdunklen Decke empor.

„Einen Augenblick Geduld, lieber Klaus, es wird sich alles historisch entwickeln. Der Zweck unserer heutigen Zusammenkunft ist natürlich nicht nur der vortreffliche Burgunder der Firma Schröter. Meine Absicht liegt tiefer: Ich möchte Fräulein von Rhaden in der Zeugenschaft unseres kleinen Kreises eine sehr wichtige, ihr ganzes Leben neugestaltende Eröffnung machen."

Er hatte bei den letzten Worten seiner Brieftasche ein Papier entnommen und faltete es langsam auseinander.

„Wie Ihnen ja allerseits bekannt", fuhr er mit gedämpfter Stimme fort, „spielte bei dem Tode des Barons von Rhaden das unerklärliche Verschwinden seines Testamentes eine große Rolle. Auch mich hat dies Problem bei meinen Nachforschungen in erster Linie beschäftigt, zumal, nachdem die jungen Damen die Brieftasche des Verstorbenen auf der Abteiinsel aufgefunden hatten. Eine Reihe von Zufällen hat es dann gefügt, daß mir zwar nicht das vermißte gerichtliche Testament, wohl aber ein neueres Nottestament von höchster Bedeutung in die Hand gefallen ist.

Um es kurz zu machen," schloß er, das Papier hochhebend, „hier ist das Testament!"

„Walter!"

Unwillkürlich war Klaus von seinem Sitze aufgesprungen und starrte dem Freunde in höchster Spannung ins Gesicht. Auch die jungen Mädchen hatten sich erhoben; mit hochklopfendem Herzen lehnte Lore an Elses Schulter.

Der lange Maler erhob beschwörend die Hand:

„Ich bitte dringend um Ruhe! Man wird ja im Laden schon auf uns aufmerksam. Also das Testament wird uns nur ein paar Minuten in Anspruch nehmen, denn es ist ganz kurz und knapp abgefaßt und besteht eigentlich nur aus zwei Sätzen:

Es lautet folgendermaßen:

„Hiermit widerrufe ich meinen letzten Willen vom 17. 6. 19 . . . und erkläre meine Ehefrau Sibylle wegen Erbunwürdigkeit aller Erbansprüche für verlustig.

Zur Universalerbin meines gesamten Nachlasses bestimme ich meine Nichte Lore von Rhaden.

Neudietersdorf den 19. Mai 19 . . . .

Leo Baron von Rhaden."

„Diese Bestimmungen" fuhr Walter fort, „sind klar und eindeutig und genügen nach meinem juristischen Verständnis auch den gesetzlichen Vorschriften. Ich freue mich daher, Sie, Fräulein von Rhaden, als die alleinige und rechtmäßige Erbin von Neudietersdorf begrüßen zu können." —

Lore hatte das Testament zur Hand genommen und überlas es immer wieder. Wort für Wort, bis sich die Buchstaben vor ihren Augen zu verwischen begannen.

Ihre Wangen brannten wie im Fieber, sie wollte sprechen, doch die Stimme saß ihr lange in der Kehle gefangen.

„Es ist Onkel Leos Handschrift", sagte sie endlich leise. „Noch kann ich das alles gar nicht fassen. Es ist mir wie eine Botschaft aus einer anderen Welt."

Und plötzlich brach sich die ungeheuere Nervenüberspannung in einem heißen Schluchzen Bahn.

„Wie soll ich Ihnen das jemals danken, Herr Ralff?"

Begütigend strich ihr Walter über die ganz kalt gewordene, kleine Hand.

„Sie haben mir nichts zu danken, Fräulein Lore. Ich habe es als meine Menschenpflicht angesehen, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen. Und ich werde auch weiter in diesem Sinne tätig sein. Denn ich halte meine Aufgabe erst dann für gelöst, wenn der Tod Ihres Herrn Onkels gesühnt ist. Ich sage ausdrücklich gesühnt, weil auch ich allmählich immer mehr der Ansicht zuneige, daß er einem wohlüberlegten Verbrechen zum Opfer gefallen ist."

„Herr Ralff!" — —

„Ich habe mich lange gegen diese Auffassung gesträubt. Und Ort und Zeit scheinen mir auch heute noch nicht geeignet, meine letzten Karten aufzudecken. Nur das eine möchte ich schon jetzt bemerken, daß sich mein Verdacht, an jenem Verbrechen beteiligt zu sein, mehr und mehr gegen einen Mann verdichtet hat, dem ich eine solche Tat zuallerletzt zugetraut hätte."

„Es ist der Vetter des Toten, der Flieger Kurt von Rhaden."

„Herr von Rhaden hatte bisher das Testament in Verwahrung. Ich sehe vorläufig ganz davon ab, wie es überhaupt in seinen Besitz gekommen ist. Wichtig ist für mich vor allem die Frage, warum er es nicht dem zuständigen Gericht übergeben, sondern es ruhig mit angesehen hat, daß Fräulein Lore ohne mein Eingreifen vielleicht für alle Zeit entrechtet und von ihrem Grund und Boden vertrieben worden wäre.

Heute nacht nun habe ich die Antwort auf die Frage aus dem eigenen Munde des Fliegers vernommen. Herr Dr. Hausse sagte vorhin, daß die Baronin Sibylle zu verreisen beabsichtige. Ich kann Ihnen auch das Reiseziel nennen: es ist England, wo sie sich mit Herrn von Rhaden trauen lassen will. Um den Preis dieses Testaments, an dem Blut ihres Gatten klebt, hat sie nach langem Widerstreben endlich in die Ehe mit ihrem Vetter eingewilligt."

•

Minutenlang herrschte Schweigen.

Die jungen Mädchen saßen wie betäubt, die erste Berührung mit den dunklen Mächten des Verbrechens ließ ihre Herzen tief erschauern.

Vom Marktplatz klang zuweilen ein heller Ruf, ein Wagenrollen, das mit leisem Beben in den Wänden des kleinen Raumes verzitterte.

Klaus faßte sich zuerst.

„Ich glaube, sagte er mit starker Betonung, „daß du nach diesen letzten Feststellungen nicht länger zögern wirst, wie ich es dir schon gestern morgen vorschlug, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen."

Walter wiegte nachdenklich den Kopf.

„Ich bin über meine weiteren Entschließungen mit mir selbst noch nicht ganz im klaren und möchte jedenfalls noch um eine kleine Bedenkzeit bitten, ehe wir die Staatsanwaltschaft verständigen.

Nun aber wollen wir es des grausamen Spiels genug sein lassen. Ich glaube, daß den Nerven unserer jungen Damen heute fast schon zuviel zugemutet worden ist.

Auch wir haben ja noch nicht ein einziges Mal auf die Gesundheit der neuen Schloßherrin von Neudietersdorf angestoßen." — —

•

Kurt von Rhaden hatte fast die ganze Nacht schlaflos, mit offenen Augen gelegen.

Das rätselhafte Verschwinden des Testaments hatte ihn wie einen Blitz getroffen, daß ihm lange Zeit die Fähigkeit zum Denken wie gelähmt gewesen war.

Dann war er mit Anspannung aller Energie aus seinem Bett aufgefahren und hatte stundenlang, jeden Winkel seiner Wohnung, jedes einzelne Kleidungsstück immer wieder krampfhaft durchsucht.

Doch alles vergebens.

Das Testament war und blieb verschwunden.

Beim ersten Morgengrauen saß er bereits an seinem Arbeitstisch und suchte sich, mit Aufbietung seines ganzen Erinnerungsvermögens, jede einzelne Stunde des vergangenen Tages ins Gedächtnis zurückzurufen.

Am Vormittag war ihm das Testament, das er seit einiger Zeit ständig bei sich führte, zufällig noch zu Gesicht gekommen, als er für seinen Monteur in der Werkstatt einen Scheck ausgeschrieben hatte.

Er entsann sich mit voller Deutlichkeit, daß er das kostbare Dokument zusammen mit seinem Scheckbuch noch ganz besonders sorgsam in den Klappenverschluß seiner Brieftasche geschoben hatte.

Von diesem Zeitpunkt bis zum Schlafengehen hatte er weder die Tasche zur Hand genommen noch den Anzug gewechselt.

Es war somit vollständig ausgeschlossen, daß ihm das so sicher verwahrte Papier außerhalb seiner Wohnung durch irgendeine Unvorsichtigkeit abhanden gekommen war.

Sibylle hatte sich bei ihrem nächtlichen Besuch nur in seinem Arbeitszimmer aufgehalten und war garnicht bis zum Schlafzimmer vorgedrungen; damit erledigte sich die andere Möglichkeit, daß sie das Testament in einem unbewachten Augenblick aus dem Nachttisch entwendet haben konnte.

Je länger er sann und sich sein schmerzendes Hirn zermarterte, um so seltsamer und geheimnisvoller erschien ihm der ganze Vorgang, stand er mit all seinen Gedanken immer wieder vor dem gleichen unüberwindlichen Hindernis.

. . . **und das sollten alle Hausfrauen wissen,** daß es auch heute, wo die Wirtschaftskassen nicht allzu voll sind, noch einfache Mittel und Wege gibt große Ersparnisse zu machen. Der allen Frauen und jungen Mädchen wohlbekannte Leipziger Verlag W. Vobach u. Co. weist den Weg, viel Geld zu sparen, ohne daß die bisherigen Lebensgewohnheiten irgendeine Einschränkung erfahren müßten. Er heißt — selbst schneidern. Die „Praktische Damen- und Kinder-Mode" erscheint in einer sehr schönen Ausstattung, ist umfangreich und vielseitig. Auch Sie sollten nicht versäumen, von dem Prospekt, der heute dem General-Anzeiger für Bonn und Umgegend beiliegt, die Bestellkarte abzutrennen und an Ihre Buchhandlung zu senden. Eine reizende Neuheit hat der Verlag auf dem Prospekt noch angezeigt: „Frauen-Fleiß", Vobachs Zeitschrift für Handarbeiten. Diese Zeitschrift sei jeder Hausfrau als Ergänzung zur „Praktischen Damen- und Kinder-Mode" angelegentlichst empfohlen. Beide Zeitschriften sind zu beziehen durch die Buchhandlung: W. Weißenfels in Bonn, Ecke Kölnstraße und Stiftsgasse.

Trinkt
Dormann's Kaffee!
Versuchen Sie bitte meine Familien-Mischung Pfd. 2.80.
Kräftig und ausgiebig.
Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Guterhaltenes
Doppel-Schlafzimmer
komplett, mit Wollauflage, für 600 Mark Kassa zu verkaufen. Ab 2 Uhr anzusehen Wolfstraße 3, 1. Etg.

Modernes Speisezimmer
Eiche, wie neu, ovaler Ausziehtisch, mit Lederstühlen, la Arbeit, zu 600 Mark zu verkaufen, Königstraße 97. (5

Pianos Kühling
haben heute die höchste Tonvollendung. Preise trotzdem sehr mäßig und ebenfalls die bequemsten Ratenzahlungen Pianofabrik Kühling, Koblenzerstraße 12.

1 neue Schlagkarre
Federwagen, 1 Handkarre, einige Deichseln und Scheren zu verk. Florentiusgr. 48. (1

Piano
vollständig durchrepariert, geg. bar zu M. 300 z. verk., ferner
Salon-Piano
wenig gebr., m. voll. Garantie sehr preiswert zu verkaufen. Pianofabrik Kühling. Koblenzerstr. 12.

Plateauwagen
mit Verdeck, 20 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen.
Königswinter 5
Niederdollendorferstr. 89.

Fahnenstangen
billigst (6
Holzwarenhaus Bonn, Maargasse 7.

— Romane —
erster Schriftstell., wie neu, zu verkaufen. Ab 3 Uhr nachm Kaufmannstraße 52.

Trinkt
Dormann's Kaffee!
Versuchen Sie bitte meinen Java-Kaffee Pfd 3.20.
Hoch ein im Geschmack
Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Eine Stunde Modenschau

Vorführung der Modelle nur in unseren Räumen Sonnabend den 20. März von 11-1. 3-5. 6-8 Uhr

Gnädige Frau... und Sie wissen was Ihnen in diesem Frühling die Mode bringt. Die Schöpfungen erster Modeateliers lassen wir Ihnen **in unseren Räumen** durch Vorführdamen zeigen und neben der erlesensten Auswahl der Kostüme werden die niedrigen Preise Ihr besonderes Interesse finden. Die gezeigten Hüte sind Schöpfungen der Firma Tilly Meyer, Martinsplatz 8.

Eintrittskarten à M. 1.50 inkl. Steuer im Parfümeriehaus Knochenmuss Remigiusstr. 1 Tilly Meyer, Martinsplatz 8. und Killy & Morkramer, Neutor 5 bitten wir des Andrangs wegen im Voraus zu lösen

Modehaus
Killy & Morkramer
Bonn · Neutor 5

Trinkt
Dormann's Kaffee!
Versuchen Sie bitte meine Hamburger Mischung, Pfd. 3.00.
Köstlich im Geschmack.
Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Fahnen heraus!
3,00 : 1,20 Mtr. Mk. 8.— an.
Für Besuchstag
Hindenburgs
Bild, gerahmt, 45:62 cm. 5.—
Bild-Rosette, Ansteckschl. 0.25
Farben schwarz (weiß) rot gold
Bild-Fahnen, Stoff „ 0.75
Nat.-Fahnen „ „ 0.25 an
Bildpostkarte 0.10, Girlanden
Wiederverkäufer h. Rabatt.
FOPPEN, 8 Stockenstr. 8

Kegelspiele
Kegelkugeln
Fensterkeile
Fahnenstangen
Holzwarenhaus Bonn, Maargasse 7.

Nähmaschinen
Eine Anzahl sehr wenig gebrauchter Nähmaschinen hat wieder sehr billig abzugeben Fränkel, Beuel, Fabrikstr. 1. (5

Elektr. Brutapparat
110 Volt, f. 60 Eier, ebenso Kükenheim wegen Aufgabe der Zucht zu verkaufen, (6 Germanenstraße 35.

Kompl. einger. Werkstatt f. — Schuhmacher — Singer-Nähmaschine, 1 große Lederwalze, 1 Ago-Presse mit 2 Bügeln, Leisten, Tisch, Stuhl usw., all. guterh., w. Sterbef. preisw. zu verk. Frau Wwe. J. J. Schmitz, Bonn, Niebuhrstraße 52, 2. Etage. (2

Neue eichen Küche
eig. Anfertigung, billig zu verkaufen, Vorgebirgstr. 78.

Geldschrank
zu verkaufen und 1 Partie Draht, geeignet zum Umzäun. Max Marx, Dottschstr. 5. Kolonialwarengeschäft. (5

Trinkt
Dormann's Kaffee
Versuchen Sie bitte meine Hausmarke Pfd. zu 3.60
ausgesucht feine Qualität, etwas für Feinschmecker
Bonn Breitestr. 5 — Siegburg Kaiserstr. 64.

Ich empfehle aus nur prima hiesiger Schlachtung
prima Ochsenfleisch
von 0.80, 0.90 und 1 Mk. an.
Spezialität: Mastkalbfleisch.
Ia Kalbfleisch . . . von 1.00 Mk. an
Ia Schweinebraten 1.30 1.40 Mk.
Ia Schweinekotelettes 1.50 Mk.
sowie meinen guten Aufschnitt in allen Preislagen.
Knoblauchwurst 80 Pfg., Ia Hausmacher Blut- und Leberwurst 40 Pfg. Ochsengehacktes wird nur im Laden frisch angefertigt.
Barthel Bursch
Sternstraße 68. Tel. 697. Sternstraße 68.

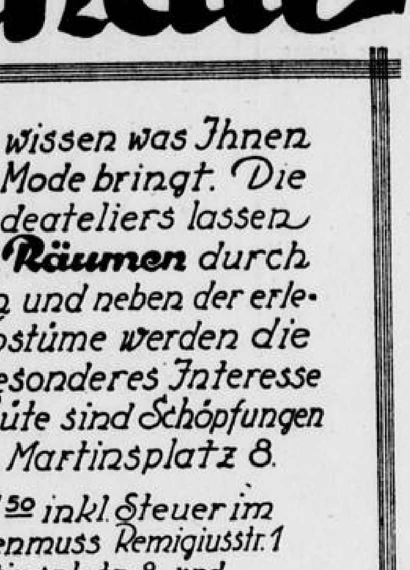
Schirme :: Stöcke
Neubeziehen — Reparaturen.
Billigste Preise.
Schirmfabrik Dresen
1. Etage, Kaiserstrasse 7, 1. Etage.

Ia Mastochsenfleisch von 0.55 an
ganz frische Ware, leicht gefroren.
Frisches Fleisch, hies. Schlachtung, von 0.90 an

Schweinefleisch . . .	1.40	Jagdwurst	1.40
Schweinekoteletts . . .	1.50	f. Leberwurst	1.40
Kalbfleisch . . . von 0.90 an		Weißer Schwartemagen	1.20
Preßkopf	1.60	Knoblauchwurst	0.80
Zungenwurst	1.60	Ausgel. Fett	0.60
Schinkenwurst	1.40		

sowie sämtliche anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.
Erwerbslosenkarten werden in Zahlung genommen.
Jean Quirein, Bonngasse 34
Telefon 2264.

Billige Preise!



Der neue Sommerhut ist da!
— in den entzückendsten Modefarben und apartesten Formen.
Ein Gang zur
Brüdergasse 21—23
(4 Schaufenster)
wird sich reichlich lohnen.
Bringen Sie Ihren **alten Hut** zum **umpressen** mit — er wird **wie neu.**
Anna Maaßen, Bonn.

Buch zu eng gebunden

Weine

Frisch vom Faß
Bowlenwein
Liter 70 Pfg.
Ahr-Rotwein
Liter 1.20 Mk.
Gefäße mitbringen.
Gute Flaschenweine
der Mosel, Rhein und Ahr. Südweine.
Franz Kessel u. Sohn
Gangolfstraße 17
Ecke Sürst. (5

Sehr schöne 5
Brillantnadel-Brosche
günstig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Gutes (5
Tafel-Porzellanservice
f. 12 Pers., chin. Teeservice f. 6 Pers. u. 6 Kristallgläs. v. Privat günstig zu verk. Näh. Exped.

Kinderwagen
Korbmöbel in großer Auswahl. Kinderwagenreparaturen, neue Verdecke sowie Beziehen, Garnieren, Lackieren u. dgl. alle Ersatzt. Amt. Engels, Maxstraße 2a, Brettestr. 17.

Erstklass. Pfirsichbusch-
sowie alle anderen Sorten
Obstbäume u. Beerenobst
billig abzugeben.
J. Röhrig, Gartenbaubetrieb, Ippendorf bei Bonn, Allee 131.

Schöner großer Nußbaum-
Trumeaux-Spiegel
zu vk., Meckenheimerstr. 72. (5

Neue
Frühjahrs-Kleidung

Solide Herren-Anzüge	aus kräftigen Buxkin- und Cheviotstoffen, neue Muster	24.-	29.75	35.-	38.-	46.-
Moderne Herren-Anzüge	nur neue Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinestoffe, gute Qualitäten	58.-	68.-	79.-	90.- bis	125.-
Neue Uebergangs-Mäntel	in 1- u. 2reihiger Form, mit und ohne Rückengurt, aus Covercoat-Gabardine- und Cheviotstoffen	48.-	58.-	68.-	79.- bis	115.-
Regen-Mäntel	aus wetterfest imprägnierten Loden- und wasserdichten Gummistoffen in 1- und 2reihigen Formen	16.50	19.75	29.75	38.-	48.-
Loden-Anzüge	in offenen und geschlossenen Formen, mit langen oder kurzen Hosen	33.-	38.-	46.-	58.- bis	75.-
Sport-Anzüge	aus modernen soliden Cheviot- u. Gabardinestoffen, mit Breeches oder Knickerbocker, zum Teil mit langer Hose und kurzer Hose	46.-	58.-	68.-	79.- bis	125.-
Elegante Hosen	aus modernen, gestreiften Kammgarnstoffen, in tadellosem Sitz	9.50	12.75	16.50	20.- bis	38.-
Breecheshosen	aus Hommespane, Cord u. Gabardinestoffen	7.50	9.50	12.50	16.- bis	28.-

Windjacken, Lederjacken, Manchesteranzüge, Manchesterhosen, Fantasiewesten, Knickerbockerhosen, Strickwesten, Pullover in grösster Auswahl.

Stockenstrasse 26 **B. Levy** Ecke Rathausgasse

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Abteilung A: Nr. 1984 am 11. 3. 1926 bei der Firma **Bueigen u. Co., Kommanditgesellschaft in Bonn:** Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Nr. 2249 am 15. 3. 1926 bei der Firma **Peter Linden, Verkaufskontor der Leipziger Perfektol-Werke in Bonn, Adolfstraße 56:** Die Firma ist geändert in Peter Linden. Der Kaufmann Eugen Reis in Bonn ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat begonnen am 25. Februar 1926. Dem Kaufmann Hans Linden in Bonn ist erneut Prokura erteilt.

Nr. 2271 am 11. 3. 1926 die Firma **Heinrich Wilbert, Hypotheken und Immobilien in Bonn,** Colmanstraße 4, und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Wilbert in Bonn.

Nr. 2272 am 15. 3. 1926 die Firma **Daniel Vollmer, Tabakwarengroßhandlung in Bonn,** Meckenheimerstraße 13 und als deren Inhaber Daniel Vollmer in Bonn. Der Ehefrau Daniel Vollmer, Charlotte geborene Kreitz in Bonn, ist Prokura erteilt.

Nr. 2273 am 15. 3. 1926 die Firma **Robert Kuhnke in Godesberg,** Hohenzollernstraße 10, und als deren Inhaber der Kaufmann Robert Kuhnke in Godesberg. Der Ehefrau Robert Kuhnke, Leni geborene Löhnung zu Godesberg, ist Prokura erteilt.

Abteilung B: Nr. 451 am 15. 3. 1926 bei der Firma **Westerburger Basalt-Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Godesberg:** Durch Gesellschafterbeschluß vom 3. März 1926 ist unter Abänderung des § 1 des Gesellschaftsvertrages der Sitz nach Mehlem verlegt.

Nr. 497 am 9. 3. 1926 bei der Firma **Rheinische Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung zu Bonn, Kaiserstraße 38:** Die Prokura des Kaufmannes Hans Hardt in Bonn ist erloschen.

Nr. 549 am 8. 3. 1926 bei der Firma **Dintes u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Beuel:** Die Firma ist erloschen.

Nr. 772 am 15. 3. 1926 bei der Firma **Mittelrheinische Speditions- und Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Wesseling:** Otto Schürmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Nr. 820 am 15. 3. 1926 bei der Firma **Sektkellerei Bollenbeck, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bonn,** Arndtstraße 8: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Dr. Bollenbeck, jetzt in Köln, ist Liquidator.

Nr. 850 am 11. 3. 1926 die Firma **Westerwälder Erzverwertungs-Aktiengesellschaft** (Weag): Die Gesellschaft hat ihren Sitz von Braunfels nach Bonn verlegt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Kaufmann Johann Josef Haupt in Bonn bestellt.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

In das Genossenschaftsregister Nr. 94 ist am 9. 3. 1926 bei der **Einkaufs- und Werkgenossenschaft selbständiger Schreinermeister, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Bonn** eingetragen: Die Genossenschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Februar 1926 aufgelöst. **Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.**

In das Handelsregister B Nr. 851 ist am 11. 3. 1926 die Firma **Walther u. Co., Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Bonn,** Bahnhofstraße Nr. 42, eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist Einkauf und Verkauf von Maschinen, Produkten und Waren jeglicher Art sowie die Uebernahme von Vertretungen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zu Geschäftsführern, die die Gesellschaft einzeln zu vertreten berechtigt sind, sind bestellt: Kaufmann Hermann Walther in Bonn und Dr. ing. Hugo Ackermann in Godesberg. Dem August Borchers in Bonn ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 1. 3. 1926.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

In das Genossenschaftsregister ist am 12. 3. 1926 unter Nr. 139 die Genossenschaft **Astronomenhaus, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Bonn** eingetragen. Das Statut ist vom 12. Dezember 1925. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Unterhaltung eines Vereinshauses, sowie die gemeinschaftliche Beschaffung von Wohnungen und Genußmitteln für die Mitglieder.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

Konkursverfahren!

Ueber den Nachlaß der am 25. Januar 1926 verstorbenen Witwe Heinrich Ostwald, Maria geb. Riemann, Geschäftsinhaberin zu Beuel, wird heute, am 13. März 1926, vorm. 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Bücherrevisor Friedrich Wilhelm Stein in Beuel, Rathausstraße 41. Anmeldefrist bis zum 6. April 1926. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. April 1926. Erste Gläubiger-Versammlung am 13. April 1926, vorm. 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 20. April 1926, vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Wilhelmstraße 23, Zimmer 99.

Amtsgericht, Abt. 18, Bonn.

Geschäftsaufsicht.

Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma Oscar Lange in Bonn, Franziskanerstraße 1 und 1a, wird zur Abwendung des Konkurses heute den 13. März 1926, vormittags 11 Uhr, die Geschäftsaufsicht angeordnet. Der Antrag ist am 27. Februar 1926, vormittags 9.30 Uhr, gestellt. Zur Aufsichtsperson ist der Fabrikdirektor a. D. F. A. Nebel in Bonn, Kaiserstraße 24, ernannt. Forderungen sind nicht bei Gericht anzumelden, sondern dem Geschäftsaufsichter mitzuteilen. **Amtsgericht Bonn, Abt. 18.**

Oeffentliche Steuermahnung.

Die am 15. ds. Mts. fällig gewordene Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat März 1926 und frühere Zeitabschnitte des Rechnungsjahres 1925 ist, soweit nicht Stundung bewilligt ist, bis zum 22. ds. Mts. an die Gemeindekasse Beuel zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

Mahnzettel werden nicht ausgestellt.

Beuel, den 17. März 1926.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Müllabfuhr.

Wegen der Anwesenheit des Herrn Reichspräsidenten fällt die Müllabfuhr am Montag, den 22. März 1926, aus.

Bonn, den 18. März 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Francken.

Das merkt man
in seiner Geldbörse, wie riesig billig man
Tapeten-Reste
Cocos-Boucle und Linoleumläufer kauft bei der Firma:
Peter Nachtsheim G. m. b. H.
Bonn, Kaiserstrasse 4.

Stets frisch geröstet
„Trinkt Sterntor-Kaffee"
allbekannt hervorragend feine Qualität.
2.90 das Pfd.
Verkauf nur
Kaffeebrennerei Oberdörffer & Cie., Bonn
Fernsprecher 1135 am Friedensplatz.

Aktenschrank
2 Stehpulte
(von Soennecken), zu verk. Dechenstraße 5a.

Schönes dunkelbl. (5
Schneiderjackenkleid
und Frühjahrsmantel, je für 15 Mark abzugeben,
Kaiserstraße 105, 1. Etg.

Ausverkauf! Stoffe
beste Qualität, spottbillig!
6 Poststrasse 6.

Zwei sehr schöne (5
Speisezimmer
fabrikneu, billig zu verkaufen, Koblenzerstraße 21.

Damenfahrrad
Marke „Allright", guterhalt., billig zu verkaufen. 5
Josefstr. 64, 2. Etage.

Nußbaum-Kommode
Schränkchen, Tisch, Gartenbank, Waschtisch, Waschkessel zu verk., Rathausgasse 45. (5

Büfett 115 M., Bett 55 M. usw. zu verk. Karl-Marxstr. 57. (5

Kleiderschrank 38 M.
Waschkommode 35 M. usw. zu verkaufen. Karl-Marxstr. 57. (5

Gebrauchter Herd
zu verk. Quantiusstraße 15. (5

Steinbach-Piano
schwarz, außen etwas beschäd., bill. zu verk., Reuterstr. 241, Haltestelle Koblenzerstr.

Handkarren
zu verk., Weiberstraße 27.

Kleiderschränke
Bett., Waschk., Nachtk., Stühle zu verk., Meckenheimerstr. 72. (6

Grammophon
guterh., preiswert zu verkauf. Näh. in der Expedition. (6

Schreibmaschine
Adler, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Exped. (5

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 20. März 1926, vormittags 9½ Uhr, sollen im Versteigerungslokale Annagraben 5 folgende Gegenstände:

2 Herren-Fahrräder, 1 Damen-Fahrrad, Klaviere, 1 Harmonium, 1 Schaukasten, 1 Stoff-Stellage, Schreibmaschinen, 2 Schreibpulte, Schreibtische, 1 Lastauto, 3-T.-Wagen, 1 Teigteilmaschine, 1 Sofa mit Umbau, 1 Grammophon, 1 Steindruckpresse, 1 Bücherschrank, Zimmertische, 1 Zimmerteppich, 1 Hotelherd, 2 Herde, 1 Gasherd, 1 Truhe, 1 Büfett, 1 Schreibtischsessel, 1 Kredenz, 1 Trumeauxspiegel, 1 Etagère, 1 Federwagen, 3 Stühle, 2 Waschtische, 1 Blumenkrippe, 1 komb. Bandsäge, 2 Hobelbänke, 1 Stamm Eichenfurnier, Tabak und Lebensmittel, 1 Spaltmaschine, 1 Iktis-Benagelmaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Verkauf voraussichtlich teilweise bestimmt.

Bonn, den 19. März 1926.

Lavallée, Ober-Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 20. März 1926 werde ich vormittags 11 Uhr in Bonn in der Wirtschaft Klein, Endenicherstr. 10b, als Verkaufslokal:

ca. 95 Stück Tuch-Unterröcke,
ca. 1000 Stück Sportserviteure, sowie je einen Posten Inkarnat-Kleesamen und Feldsalatsamen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bürger, Bonn, Vollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 20. März 1926, vorm. 11 Uhr, soll in Beuel, Sammelpunkt der Käufer an der Rheinbrücke

eine Shapingmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Weber, Obergerichtsvollzieher.

Holzversteigerung

der Preußischen Oberförsterei **Kottenforst am Dienstag den 30. März 1926,** vorm. 9½ Uhr im Jägerhof zu Bonn-Poppelsdorf.

Brennholz, schwaches Fichten-Stammholz u. Stangen und zwar:

Forst Schoenwaldhaus, Distr. 52, 69 u. a. **Eichen:** 27 rm Scheit. 28 Knüpp., 16 Reis. I., **Buchen:** 104 Scheit. 80 Knüpp., 81 Reis. I., **Fichten:** 79 fm Stammholz Kl. I (bis 19 cm mittenstark), Stangen 116 I, 84 II, 165 III, 4 Hdt. IV–VI.

Forst Lüttelberg: Distr. 42, 83 u. a. **Eichen:** 55 Scheit. 10 Knorrh., 40 Knüpp., 34 Reis. I., **Buchen:** 134 Scheit. 38 Knüpp., 105 Reis. I., **Weichholz:** 24 Reis. I., **Fichten:** 83 fm Stammholz Kl. I; 70 fm Kl. 2 (20–29 cm mittenstark), Stangen: 154 I, 412 II, 834 III, 370 IV, 300 V, 250 VI, 290 VII, 480 VIII.

Forst Venne: Distr. 45 und Sammelbiebe: **Eichen:** 19 Scheit. 2 Knorrh., 11 Knüpp., 59 Reis. I., **Buchen:** 253 Scheit. 4 Knüpp., **Fichten:** 14 fm Stammholz Kl. I, Stangen: 10 III, 280 IV Kl.

Forst Röttgen: Distr. 94, 137 u. a. **Eichen:** 2 Scheit. 37 Knüpp., 50 Reis. I, **Buchen:** 193 Scheit. 15 Knüpp., 17 Reis. I, **Weichholz:** 10 Scheit. 7 Knüpp., 3 Reis. I, **Fichten:** 21 fm Stammholz Kl. I. Stangen: 18 I, 6 II, 14 III Kl.

Die Versteigerung des Lastwagens im „Jägerhof" findet heute nicht statt.

Bonn, 19. März 1926.

Hennig, Obergerichtsvollzieher, Goebenstr. 43.

Rezepte
zu verkaufen für Präparate, die großen Erfolg u. Gewinn sichern, leicht herzustellen. Off. u. L. K. an die Expedition.

6 Kleiderschränke
Waschkom., Nachtkom., weißer Herd, Küche, kompl., billig zu verkaufen, Borgebirgstr. 7. (5

Bringt sie zum
„TONI!"

Toni arbeitet nicht mit Lockpreisen, sondern liefert **Qualitätsmaterial**
Toni bürgt für saubere, solide Arbeit, ebenso mit Maschinen **als auch guter Handarbeit**
Toni näht durchgenähte Schuhe oder randgenähte **so, wie der Hersteller sie näht**
Toni schaltet den Zwischenhandel aus, er kauft das Leder **dort, wo auch der Lederhändler kauft**
Toni ist mit allen Hilfsmitteln moderner Technik eingerichtet, konkurrenzlos, **daher am leistungsfähigsten**

	Tarif II	Tarif I
Toni liefert **Damensohlen**	1.70	2.50
Herrensohlen	2.50	3.50

Genähte oder geklebte Sohlen **50 Pfg. mehr.**

Leder im Ausschnitt enorm billig.

Gudenaugasse 2a
Kölnstraße 179 Karl-Marxstraße 35
Beuel, Wilhelmstraße 130
Fernsprecher 195 Fernsprecher 2169
Abholen u. Zustellen ohne Preisberechnung.

Frühling am Rhein!

In unseren neu dekorierten Schaufenstern finden Sie die
neuesten Frühjahrsmodelle
die wohl den verwöhntesten, als auch den einfachsten Ansprüchen genügen werden. Die der Zeit entsprechend **äußerst niedrig gestellten Preise** werden Sie sicher veranlassen, Ihren
Osterbedarf in Hüten
sowie
Damenmänteln und Frühjahrskleidern
nur bei uns einzudecken.

Zur Kommunion und Konfirmation
empfehlen wir unsere aparten Neuheiten in:
Kleidchen, Hüten, Kränzen, Wäsche usw.
bei **äußerst billigster** Berechnung.
Unverbindlichste Besichtigung unserer enormen Auswahl gern gestattet.

Levy & Marx
— Putz und Damenkonfektion —
Bonngasse, Ecke Friedrichstraße.

Fahnen

Bonner Fahnenfabrik
Sterntorbrücke 8 Fernspr. 9.